Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Kurier. 1931-1945
9 (1939)

14.4.1939 (No. 87)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1414531

Visual Library

Wilhelmshavener

Kurier

Einzelpreis 10 Pf.

Parteiamtliche Tageszeitung der NSDAP. und Nachrichtenblatt der Deutschen Arbeitsfront für Wilhelmshaven

Alleiniges Amtsblatt der Stadt und des Polizeipräsidenten Wilhelmshaven, amtliches Verkündungsblatt der Marine, der staatlichen und Gemeindebehörden des alten Amtes Jever (Gemeinden Stadt Jever, Kniphausen, Minsen, Oestringen, Wangerland und Wangerooge) sowie der Amtsgerichte Jever und Wilhelmshaven.

Anzeigenpreise: Grundpreis für die 22 mm breite Millimeter-Zeile im Anzeigenteil 7,5 Rpfg. (Nachlaß nach Preisliste 9), für die 69 mm breite Millimeterzeile im Textteil 30 Rpfg. Ermäßigter Grundpreis für amtliche Anzeigen 6,4 Rpfg., für Familienanzeigen 6 Rpfg. Einspaltige „Kleinanzeigen" das Wort 6 Rpfg., jedes halbfette Wort 12 Rpfg. — Bezugspreise: Monatlich 1,90 RM., zuzüglich 30 Rpfg. Botenlohn. Postbezug 2,— RM. (einschließlich 32,52 Rpfg. Postzeitungsgebühr), zuzüglich 0,36 RM. Bestellgeld. — Einzelpreis: 10 Rpfg. — Fernsprechanschlüsse Wilhelmshaven Nrn. 1841 u. 1842. Nach 19 Uhr: 1843 und 1844. Geschäftsstelle Jever 524.

Nr. 87 — Wilhelmshaven, Freitag, den 14. April 1939 — 9. Jahrgang

Neuer Chamberlain-Bluff: „Garantien" für Rumänien und Griechenland

Warum nicht Garantie für den Mond?

Englands Ministerpräsident setzt das Einkreisungs-Liebeswerben fort • Es bleibt aber bei der fatalen Einseitigkeit seiner Bemühungen • Provokatorische Kritik an Italien • Engste Fühlung mit Sowjetrußland

London, 14. April (Eigene Meldung)

Die in England mit großer Spannung erwartete Erklärung des Premierministers vor dem Unterhaus am Donnerstag bestätigte, daß die englische Einkreisungspolitik, trotz aller gegenteiligen Behauptungen einiger Londoner Blätter, hartnäckig weiterverfolgt wird. England hat die Gelegenheit der italienischen Aktion in Albanien benutzt, um Griechenland und Rumänien ebenfalls unter seinen sogenannten „Schutz" zu stellen. Es handelt sich dabei bezeichnenderweise um eine einseitige Erklärung Englands gegenüber den genannten beiden Staaten, die offenbar die Uebernahme von Verpflichtungen nach dem Muster des englisch-polnischen Abkommens ablehnten. Die Türkei wurde nicht erwähnt, was die früheren Nachrichten bestätigt, wonach Ankara den englischen Anbiederungsversuchen die kalte Schulter zeigte. Dagegen erhielt Sowjetrußland die tröstliche Versicherung von Chamberlain, es würde weiterhin in engem Kontakt mit London bleiben.

Nichts gelernt und nichts vergessen!

Ministerpräsident Chamberlain begann seine etwa einstündigen Ausführungen mit einer längeren Darstellung der Ereignisse und der Verhandlungen zwischen dem englischen Botschafter in Rom und dem italienischen Außenminister. Die Darstellung ließ deutlich die Tendenz erkennen,

die italienische Handlungsweise in Mißkredit zu bringen.

Insbesondere wurde betont, daß die Verhandlungen zwischen Rom und Tirana unter der drohenden Haltung der italienischen „Uebermacht" gestanden hätten. Als König Zogu infolge seiner andauernden Weigerungen gegenüber Rom ein schlechtes Gewissen bekam, richtete er nach den Behauptungen Chamberlains einen natürlich erfolglosen Hilferuf an London; was London daraufhin am 8. April unternommen hat, vergaß Chamberlain allerdings mitzuteilen.

Dagegen schwelgte er in pathetischen Phrasen, mit denen er glaubhaft zu machen versuchte, die Weltmeinung sei aufs neue erschüttert worden durch die Anwendung von Gewalt,

wobei Chamberlain jedoch nicht Palästina, sondern seltsamerweise Albanien meinte.

Besonders die angrenzenden Länder auf dem Balkan seien höchst beunruhigt, behauptete der Premier weiter und teilte dann mit, daß die englische Regierung in Rom habe erklären lassen, sie sei auf Grund des englisch-italienischen Abkommens berechtigt, volle Aufklärung nicht nur über die vergangenen Ereignisse, sondern auch über die italienischen Pläne der Zukunft zu erwarten. (!!) Das Adriatische Meer sei ein Bestandteil des Mittelmeeres, weshalb sich England sehr interessiert zeigen müsse.

Das Vertrauen sei aber, wenn es einmal erschüttert worden sei, nicht so leicht wieder herzustellen, und die englische Regierung fühle sich daher verpflichtet, keinen Zweifel über ihre Einstellung zu lassen. Deswegen nehme er (Chamberlain) die Gelegenheit wahr, um zu betonen, welche Bedeutung die englische Regierung der weiteren

Aufrechterhaltung des Status-quo im Mittelmeer und auf der Balkanhalbinsel

beimesse. Die Regierung sei aus diesem Grunde auch zu dem Entschluß gekommen, „im Falle einer Aktion, die deutlich die Unabhängigkeit von Griechenland und Rumänien bedrohe und der die betreffenden Regierungen selbst Widerstand entgegenzusetzen für notwendig erachteten, alle die Unterstützung zukommen zu lassen, die in Englands Macht stehe."

Obwohl das albanische Ereignis, wie sich Chamberlain weiter ausdrückte, einen Schatten auf die Aufrichtigkeit der italienischen Regierung in Bezug auf ihre Versprechungen geworfen habe (!!) und er (Chamberlain) selbst

tiefe Enttäuschung

fühle, würde er es doch nicht für eine verantwortungsbewußte Maßnahme halten, das englisch-italienische Abkommen leichthin für beendet zu erklären, denn das müßte zu einer beklagenswerten Verschärfung der Lage führen. Chamberlain zitierte in diesem Zusammenhang eine italienische Zusicherung, die Legionäre im Mai aus Spanien zurückzuziehen.

Zuletzt zog er sich wieder in die alten Heucheleien zurück, indem er von der Notwendigkeit sprach, die Geduld bei den Anstrengungen, den Frieden zu erhalten, guten Willen zu zeigen und Mißtrauen zu beseitigen, nicht zu verlieren. Dabei phantasierte er über eine „wachsende gemeinsame Erkenntnis einer gemeinsamen Gefahr", wobei er unter anderem versicherte, daß

England mit Sowjetrußland weiterhin engste Fühlung unterhalten

werde.. (!) England versuche alle Kräfte, die „immer noch in der Welt für den Frieden eintreten und bereit seien, Angriffen zu widerstehen", zu sammeln und zu stärken.

Außenminister Lord Halifax gab zur gleichen Zeit im Oberhaus eine Erklärung ab, die sich im wesentlichen mit der des Ministerpräsidenten im Unterhaus deckte, allerdings meist in ziemlich schärferen Formulierungen, als sie Chamberlain gebrauchte.

Paris im Schlepptau Englands

Unsinnige Drohungen gegen die autoritären Mächte

Paris, 14. April. (Eigene Meldung.)

Ministerpräsident Daladier hat am Donnerstagnachmittag nach langen Beratungen mit Außenminister Bonnet und ständiger Fühlungnahme mit der englischen Regierung die schon angekündigte Erklärung vor Pressevertretern abgegeben. Er begann mit dem Hinweis, daß „militärische Maßnahmen getroffen worden seien, um die Grenzen Frankreichs und seines Imperiums gegen jede Ueberraschung zu garantieren", und dankte allen Kreisen der Bevölkerung für ihre Mitarbeit an der „Sicherung" Frankreichs.

„Gleichzeitig haben wir" — so fuhr Daladier fort — „unter den gleichen Methoden die diplomatische Aktion fortgesetzt, die notwendig ist zur Aufrechterhaltung des Friedens, durch Bekräftigung der Solidaritäten, die vor der gemeinsamen Gefahr alle zur Erhaltung ihrer Freiheit entschlossenen Länder vereinigen sollen (?!). Wir bleiben in dauerndem Kontakt mit den Regierungen Großbritanniens, der Vereinigten Staaten, Rußlands, Polens und der Balkan-Entente. Unser Ziel — und ich habe die Ueberzeugung, daß wir es erreichen werden — besteht darin, diese notwendige Zusammenarbeit zwischen all den Nationen zu organisieren, die nicht daran denken, die Lebensinteressen irgendeines Landes zu bedrohen (!!), die sich keiner loyalen Prüfung der aktuellen Probleme verweigern, und die entschlossen sind, sich jedem Beherrschungsversuch (!!) zu widersetzen. Brauche ich hinzuzufügen, daß unsere enge und tiefe Entente mit Großbritannien noch niemals eine größere Stärke gehabt hat als heute?" (!?).

Daladier erklärte schließlich, die französische Regierung lege den größten Wert darauf, jeder durch die Gewalt oder durch die Drohung mit Gewalt dem Status quo im Mittelmeer und in der Balkanhalbinsel auferlegten Aenderung zuvorzukommen." Deshalb habe sie Rumänien und Griechenland die besondere Zusicherung gegeben, ihnen „unmittelbar jeden in ihrer Macht liegenden Beistand" zu geben, falls eine Aktion unternommen werden sollte, „die offensichtlich die Unabhängigkeits Rumäniens oder Griechenlands bedrohen würde".

Die französische Regierung sei glücklich über den Abschluß gegenseitiger Verpflichtungen zwischen Großbritannien und Polen, so fügte Daladier noch hinzu und machte abschließend die bekannten hohlen Phrasen über Frankreichs Friedensliebe und Verantwortungsbewußtsein.

Scharfe Antwort aus Rom

Chamberlain hat bewiesen, daß England die Nerven verloren hat

Rom, 14. April (Eigene Meldung).

In römischen politischen Kreisen stellt man zu den Erklärungen Chamberlains fest, daß sie einer Identifizierung des englischen Premierministers mit den kriegstreiberischen Kräften seines Landes gleichkomme. Chamberlain konstruierte nach römischem Urteil eingebildete Gefahren für andere Staaten mit keinem anderen Zweck, als die demokratische Vorherrschaft aufrechtzuerhalten. Nach den ebenso erschöpfenden wie spontanen Zusicherungen des Duce an Griechenland sei eine britische „Garantie" an Griechenland nicht nur überflüssig, sondern auch provozierend und lediglich ein Beweis dafür, daß die Demokratien von ihrem Einkreisungsmanöver nicht ablassen wollen und dementsprechend die Konsequenzen zu tragen haben werden. Zu der von Chamberlain Rumänien angebotenen Garantie wird in Rom festgestellt, daß sie in keinem Falle geeignet sei, eine Entspannung zwischen Bukarest und Budapest bzw. Sofia hervorzurufen.

Insgesamt werden Chamberlains Erklärungen als Beweis dafür betrachtet, daß England die Nerven verloren hat. „Warum eigentlich", so fragt „Corriere della Sera", „garantiert Chamberlain nicht den Mond? Warum erklärt er nicht, daß eine Besetzung des Mondes durch Italien die britische Regierung als einen feindlichen Akt ansehen würde? In Anbetracht dessen, daß Italien zweifellos den Mond nicht besetzen wird, hätten doch die Engländer Grund, sich zu brüsten, Mussolini durch die Allmacht der Home Fleet eingeschüchtert und vom Mond abgehalten zu haben!"

Schlingensteller im Mittelmeer

Von Wolfdieter Langen, Rom

Albanien schlägt den Rekord der Kurzlebigkeit demokratischer Lügen. Die italienischen Truppen, die angeblich siebenmal von den Amazonenregimentern der Schwestern Zogus „ins Meer getrieben" wurden, hatten 48 Stunden später ganz Albanien besetzt. 50 italienische Grenadiere reichten aus, die Provinz Koritza zu kontrollieren. König Zogu ging mit den Worten: „Nur über meine Leiche . . ." mit dem Kassenschrank über die Grenze. Die Leidenschaft der Albaner, für die Demokratien zu sterben, war enttäuschend, und die Haltung des „demokratischen Märtyrers Zogu entsprach vollkommen seinem politischen und moralischen Vorleben. Trotz allem demokratischen Geschrei brach mit Albanien ein neuer Stein aus dem „Gefängnis" Italiens im Mittelmeer. Das allein ist wichtig. Alles andere, die sogenannten demokratischen Reaktionen, die britischen Flottenbewegungen, die Pressestürme und Rednerorgien im Unterhaus regeln sich nach dem aus dem Arabischen übernommenen italienischen Sprichwort: „Die Hunde bellen und die Karawane passiert . . ."

Italiens Probleme sind die auf seinen Leib gerichteten Pistolen in den Händen anderer. Tunis, Bizerta, Malta, Korsika . . . Eine von ihnen wurde jetzt für immer entladen: Albanien! Albanien liegt dreimal näher an Italien als Florenz an Rom. Vom Kap Otranto sieht man die albanische Küste und Korfu deutlicher als Tarent. Solange Albanien mit der Mißwirtschaft des Hofes von Tirana, dem Verschwenden italienischer Anleihen und den Intrigen albanischer Stammesfürsten beschäftigt war, mochte es für Rom angehen, daß sich in der offenen Flanke Italiens ein Nachbar von höchst fragwürdigen Qualitäten betätigte. Als England jedoch zur Einkreisungsoffensive überging, als man in Tirana in der europäischen Spannung Morgenluft und Sterlinggeschäfte durch Intrigen

Rumänien lehnt ab

Chamberlains Schlag ins Leere

Bukarest, 14. April

Zu den gestrigen „Garantieerklärungen" Chamberlains und Daladiers veröffentlicht der „Timpul", das Blatt des Außenministers Gafencu, einen Leitaufsatz, der zweifellos als Ausdruck der amtlichen Stellungnahme angesehen werden kann. Darin heißt es u. a.:

„Da in diesen Erklärungen auch von Rumänien gesprochen wird, müssen wir sagen, daß Rumänien rechtzeitig seinen Willen gezeigt hat, seine Unabhängigkeit und seine Grenzen zu verteidigen. Es hat weiter gezeigt, daß es mit aller Entschiedenheit eine Politik des Friedens und der guten Verständigung mit allen Mächten anstrebt. Es bemüht sich deshalb, seine natürlichen und vertrauensvollen wirtschaftlichen Beziehungen zu Ländern, mit denen es durch bedeutende sich ergänzende Interessen verbunden ist, aufzubauen."

Die von Chamberlain und Daladier abgegebenen Garantieerklärungen — so schließt das Blatt —, „die spontan und aus eigener Initiative abgegeben wurden", seien sehr freundlich, und man danke sehr dafür.

Landesbibliothek Oldenburg

witterte, änderte sich die Sachlage schlagartig. Allein die Möglichkeit politischer Extratouren Albaniens, zu schweigen von dem seit langem bekannten Lieblingsplan des „Königs der Albaner" in Gestalt eines Handstreiches gegen Jugoslawien auf das Amselfeld, brachte der Schlüsselstellung der italienischen Verteidigung gegen Osten Gefahren, die im Falle internationaler Komplikationen von unabsehbaren Ausmaßen hätten sein können. Die Blitzartigkeit der Aktion Italiens ersparte der Adria langdauernde Unruhen, Ungewißheit und zermürbendes Abwarten. Mit den Osterereignissen 1939 hat die Adria aufgehört, ein Problem zu sein. In der Adria ist Italien für die Zukunft nicht mehr der „Gefangene" politischer Wechselfälle oder mangelnder Vertragstreue von seiten Tiranas. Das ist von gleichem Nutzen für Italien wie für Jugoslawien im Sinne einer aufrechten Zusammenarbeit und des durch den Adriapakt garantierten Friedens in der Adria.

Der Geschlagene in Albanien ist weniger Achmed Zogu als England. Ein Erstaunen darüber, daß Zogu verschwand, kann es kaum geben, höchstens ein Erstaunen darüber, daß es diesem halborientalischen Potentaten gelang, sich lange Jahre zwischen den Mächten und im Brennpunkt der Adria-Politik zu halten. Wohl aber haben die albanischen Ereignisse für den Südbalkan mit aller Deutlichkeit klar gemacht, welche Problematik die englische Einkreisungspolitik für Englands Handlanger in sich schließt. Die Zeiten Eduards VII. und Sir Edward Greys kehren nie wieder oder zumindest nicht ungestraft. Zweifel darüber, welche Risiken ein Staat eingeht, der durch Verpflichtungen welcher Art auch immer der britischen Einkreisungspolitik Vorschub leistet, können angesichts der Erklärungen durch Berlin und Rom wie auch der Tatsachen nicht mehr bestehen. Diese Einsicht wird im Mittelmeer in erster Linie die Politik Griechenlands zu leiten haben. Im östlichen Mittelmeer hat die englische Einkreisungspolitik zumindest seit 1935 gegen Italien nicht aufgehört zu agitieren. Auf ihr Schuldkonto kommt es, wenn die griechische Politik seit dieser Zeit keine glückliche Hand in der Gestaltung ihrer Beziehungen zu Rom bewiesen hat. Wenn sich jetzt auf Grund der Neugestaltung in Albanien die Gelegenheit bietet, daß Italien diese Erinnerungen aus der Sanktionszeit auslischt und Griechenland zugleich die Versicherung erhalten hat, daß eine italienische Drohung gegen Athen weder bestand noch besteht, so war dies Grund genug für die griechische Regierung, die Situation sorgfältig zu überprüfen. Eine einwandfreie Neutralität Griechenlands ist für Athen die beste Garantie, besser jedenfalls als alle sogenannten ‚Garantien' von englischer Seite, die Griechenland ganz zwangsläufig aus der Neutralität in das Spiel der Großmächte zwingen und im besten Falle ein beständiges Element der Unsicherheit für Griechenland abgeben.

Schuf Mussolini mit dem Einschreiten Italiens in Albanien Klarheit in der Adria, so ist es nicht weniger ein Verdienst seiner Außenpolitik, in diesen Tagen England klar und endgültig die Grenzen gewiesen zu haben, außerhalb derer Italien eine englische Aktion nicht duldet. Rom hat London keinen Zweifel daran gelassen, daß Italien einer britischen Einkreisungspolitik im Ostmittelmeer nicht ruhig zusehen und auf jede britische Aktion mit einer Gegenaktion antworten würde. Die rechtliche Grundlage dazu ist unantastbar. Es ist jenes Abkommen über den status quo im Mittelmeer, das britische Politiker nur zu gern als englisches Monopol zur Einschränkung der italienischen Expansion auslegen, das aber zugleich eine scharfe juristische Waffe gegen britische Einkreisungsabsichten im Mittelmeer darstellt. Im Jahre 1939 legt niemand mehr ungestraft Schlingen für andere. Die Einkreisungspolitik ist schwer geworden. Zumal dann, wenn man nur Schlingen legen will, um andere zu erdrosseln, aber das Risiko verabscheut, daß die anderen zum Streiche ausholen!

Spaniens Botschafter warnt Frankreich

Ungewöhnliche diplomatische Aktion — „Gibraltar - eine unangenehme Erinnerung" — Marschall Pétain amtsmüde

Paris, 14. April. (Eigene Meldung.)

Der spanische Botschafter in Paris, Lequerica, hat einen Empfang der französischen Presse in der Botschaft am Mittwochabend zu einer ungewöhnlichen diplomatischen Aktion benutzt. Er beklagte sich in seiner Erklärung über Nichtausführung der französisch-spanischen Abmachungen und richtete ernste Warnungen an Frankreichs Adresse. Er erklärte u. a.:

„Wenige Dinge sind so gefährlich für die Eintracht unter den verschiedenen Nationen wie das Vorhandensein von Gruppen, die sich selbst als Missionare betrachten, um anderen Völkern ihre politischen Doktrinen aufzuerlegen oder sie aus der Zivilisation auszuschließen, wenn sie nicht die gleiche Organisationsform des ihm angenehmen Regierungssystems übernehmen. Jedes Land kennt seine Pflichten und die ihm angemessenen Formen." Der Botschafter wies ferner darauf hin, daß Spaniens Geschichte, seine Geographie und seine Stellung ihm ausreichende Rechtstitel geben für die Achtung seiner Ansprüche und für das Verständnis seiner Absichten, einen selbständigen Platz in der europäischen Politik zu finden.

Die Erklärung des Botschafters, der in privaten Unterhaltungen auch auf Gibraltar Bezug genommen und Gibraltar als „unangenehme Erinnerung" bezeichnete, wird in der Pariser Presse zum Teil nur verstümmelt, zum Teil mit Beschwerden über diese Stellungnahme wiedergegeben, die — wie es heißt — am Quai d'Orsay einen sehr unangenehmen Eindruck hervorgerufen haben soll.

In diesem Zusammenhang haben sich die Gerüchte über Rücktrittsabsichten des französischen Botschafters in Burgos, Marschalls Pétain, verstärkt. Der Empfang des Abg. Pietri bei Innenminister Sarraut wird dahin ausgelegt, daß Pietri, früher Marineminister, vielleicht als Nachfolger für Pétain in Aussicht genommen ist.

*

Das Wort des spanischen Botschafters in Paris: „Spanien ist gewillt, hinfort eine aktive Rolle in der europäischen Politik zu spielen" kennzeichnet in Verbindung mit der obigen Meldung eindeutig die scharfe spanisch-französische Spannung. Man vergißt in Burgos nicht so leicht. Wie war es doch: Vor noch nicht allzu langer Zeit gab es in Paris wochenlange Verhandlungen darüber, ob man General Franco anerkennen solle oder nicht. Schließlich entschloß man sich dazu, einen Botschafter nach Burgos zu entsenden, wobei man sich einbildete, die nationalen „Rebellen" durch Kreditangebote für sich gewinnen zu können. General Franco wies die unerwünschten Frankenanleihen jedoch mit dem unmißverständlichen Hinweis zurück, daß er nicht das Geld der kapitalistischen Demokratien zum Wiederaufbau seines Landes brauche. Paris schickte endlich Marschall Pétain als Botschafter nach Burgos, wobei französische Blätter recht wenig taktvoll äußerten, Pétain werde in Burgos bald „Ordnung schaffen", da Franco wohl kaum einem „militärischen Vorgesetzten" von solch hohem Rang widerstehen könne. Auch in diesem Falle hat Frankreich von dem nationalspanischen Staatschef eines anderen belehrt werden müssen. Und nun muß es sich vom spanischen Botschafter derart die Wahrheit sagen lassen! „Sic transit gloria mundi!"

In ihrer ohnmächtigen Wut wird die französische Presse unverschämt gegen Franco. So schreibt der nach London entsandte Sonderberichterstatter des „Paris Soir", die mit Franco zu begleichende Rechnung laufe Gefahr, immer größer zu werden. England fehle es nicht an Mitteln, um Spanien das Gewicht seiner Feindschaft spüren zu lassen, ganz abgesehen von den Mitteln, über die Frankreich verfüge. Sollte es sich bestätigen, daß Franco sich von der „ansteckenden Großrederei der Diktatoren" gewinnen lasse und England herausfordern (?) wolle, dann würde die englische Gegenantwort um so schrecklicher sein, als es bisher Franco sehr „großmütig" behandelt habe (!). Bei einem Blick auf die Landkarte stelle man fest, daß alle europäischen Grenzen unter dem Schutze Frankreichs und Englands ständen (!). Jede Operation, und sei sie auch getarnt, werde unter den gegenwärtigen Umständen als ein Angriff gegen das britische und das französische Weltreich und gegen die Demokratien der ganzen Welt erscheinen.

Solche dreisten Einschüchterungsversuche mögen früher einmal Erfolgsaussichten gehabt haben, — heute wirken sie lächerlich.

★

Pétain nach Burgos abgereist

Der „Kampfposten" soll wieder besetzt werden

Paris, 14. April.

Der französische Botschafter in Spanien, Marschall Pétain, hat am Donnerstag Paris wieder verlassen, um sich vorläufig auf seinen Posten zurückzubegeben. Der „Jour" glaubt zu wissen, daß auf General Franco augenblicklich „ein starker Druck" ausgeübt werde, damit er eine Reihe genauer Klauseln annehme, die in dem Antikominternpakt aufgenommen werden sollen. Dies sei der Grund dafür, daß Marschall Pétain zu seinem „Kampfposten" zurückgekehrt sei.

Genf und Ungarn unvereinbar

Plattform für antideutsche und antiitalienische Propaganda — Graf Csaky begründet Ungarns Austritt

Budapest, 14. April (Eigene Meldung)

Vor den außenpolitischen Parlamentsausschüssen sprach Außenminister Graf Csaky über die Gründe, die Ungarn zum Austritt aus der Genfer Liga bewogen habe. Nach einem Ueberblick über das diesjährige Wirken der Genfer Liga stellte Graf Csaky fest, daß die im Völkerbund wirkenden politischen Strömungen mit den Zielen der ungarischen Politik in unüberbrückbarem Widerspruch ständen.

20 Jahre lang habe der Völkerbund entgegen den ungarischen Interessen die Aufrechterhaltung des in den Pariser Vorortverträgen geschaffenen Unrechts als seine Hauptaufgabe angesehen, dann habe er sich zur Plattform für antinationalsozialistische und antifaschistische Umtriebe machen lassen. Das Erzübel des Völkerbundes sei das Bemühen gewesen, jede Evolution zu verhindern. Auch hätten die Sanktionsverpflichtungen der Mitglieder Ungarn in eine sehr heikle Lage bringen können. Der ungarische Außenminister stellte fest, daß der Austritt Ungarns nach reiflicher Ueberlegung und aus freien Stücken erfolgt sei und einzig und allein deshalb, um die freie Selbstbestimmung der ungarischen Nation in den kommenden Zeiten in möglichst starkem Maße zu sichern. Csaky schloß mit dem Satz: „Unser Austritt wird manchem Staat die Ueberlegung nahelegen, ob sich die politische Zusammenarbeit mit dem Völkerbund nicht zugleich als eine außenpolitische Stellungnahme auswirken kann."

Hermann Göring heute in Rom

Herzlicher Empfang vorbereitet — Gast des Königs und des Duce

Rom, 14. April. (Eigene Meldung.)

Generalfeldmarschall Göring, der Mittwoch abend mit dem Dampfer „Mont Serat" Libyen verlassen hat, wo er als Gast des Luftmarschalls Balbo weilte, wird heute abend in der italienischen Hauptstadt zu einem offiziellen Besuch der italienischen Regierung eintreffen, der bis Sonntag abend dauern wird. Generalfeldmarschall Göring wird auf ein äußerst herzliches Willkommen in Rom treffen, und als Gast der faschistischen Regierung in der Staatsvilla am Monte Mario, Villa Madama, die er bereits während des Besuches im Frühjahr 1937 bewohnte, Aufenthalt nehmen.

Am Sonnabendvormittag wird der Generalfeldmarschall vom König-Kaiser Victor Emanuel III. zur Audienz im Quirinal empfangen werden und anschließend Gast des Königs zum Frühstück sein. Am Nachmittag des Sonnabend finden vermutlich Besprechungen zwischen Generalfeldmarschall Göring, dem Duce und Graf Ciano statt.

Da am Sonnabendnachmittag sowohl die faschistische Kammer der Korporationen wie der italienische Senat aus Anlaß der Antragung der Krone Albaniens an das Haus Savoyen zusammentritt, besteht die Möglichkeit, daß Generalfeldmarschall Göring der Manifestation in Kammer oder Senat beiwohnen wird. Die Abreise des Feldmarschalls wird vermutlich am Sonntagabend erfolgen.

Große Luftschutzübung in Rom

Dreimaliger Angriff von Bomberstaffeln

Rom, 14. April. (Eigene Meldung.)

Von der Terrasse des Palazzo Venezia wohnte Donnerstag der Duce drei Luftangriffen mehrerer Bomberstaffeln auf die italienische Hauptstadt bei. In den meisten Fällen mußten die Bomber auf Grund der gut eingeschossenen Batterien sofort Höhe zu gewinnen versuchen. Die Luftschutzübung stellte der Disziplin der römischen Bevölkerung das beste Zeugnis aus. Der Duce sprach ihr seine Dankbarkeit und seine Anerkennung aus. Die Luftschutzübungen werden während der nächsten drei Tage fortgesetzt.

Jeder Zug
ein Genuß!
ATIKAH 5Pf

Albanische Krone nach Rom unterwegs

Der Große Rat des Faschismus begrüßt den Beschluß der albanischen Nationalversammlung

Rom, 14. April (Eigene Meldung).

Unter dem Jubel der Zehntausende, die sich auf der Piazza Venezia eingefunden hatten, ist der Große Rat des Faschismus Donnerstag nacht um 22 Uhr im Palazzo Venezia zu einer Außerordentlichen Sitzung zusammengetreten, um über den Antrag der Verfassunggebenden Albanischen Nationalversammlung auf Personalunion Beschluß zu fassen.

Parteisekretär Starace verlas dann auf dem geschichtlichen Balkon auf Befehl des Duce den durch Akklamation einstimmig angenommenen Beschluß des Großen Rates des Faschismus: „Der Große Rat des Faschismus begrüßt nach Kenntnisnahme des einstimmigen Beschlusses, mit dem die Verfassunggebende Albanische Nationalversammlung beschlossen hat, dem König von Italien und Kaiser von Aethiopien die Krone von Albanien anzubieten, mit stürmischer Freude dieses geschichtliche Ereignis, durch das auf Grund der jahrhundertealten Freundschaftsbande das Volk und das Schicksal Albaniens in eine tiefere und endgültige Gemeinschaft mit dem Volk und dem Schicksal Italiens verknüpft werden.

Nach der Verlesung dieses Beschlusses, der mit stürmischem Beifall und mit rauschenden Huldigungen für den Duce und Hochrufen auf den König und Kaiser bekräftigt wurde, hielt Mussolini folgende Ansprache:

Die Rede des Duce

„Die geschichtlichen Ereignisse dieser Tage sind das Ergebnis unseres Willens, unseres Glaubens und unserer Stärke (Tosender Beifall). Unsere Haltung gegenüber befreundeten Völkern ist die des Freundes, gegenüber feindlich eingestellten Völkern (Zwischenrufe: Frankreich! Frankreich!) werden wir eine klare, feste und entschlossene feindliche Haltung einnehmen. Die Welt wird gebeten, uns bei der Erfüllung unserer großen täglichen Mühen in Ruhe zu lassen. Die Welt muß auf jeden Fall wissen, daß wir morgen wie gestern und wie immer geraden Weges unbeirrt weiterschreiten werden."

Albaner in Partei und Wehrmacht

Rom, 14. April (Eigene Meldung).

Rom erwartet voller Freude für Sonntag die Ankunft der Delegation des albanischen Volkes, die Victor-Emanuel die Krone Albaniens anbieten wird. In Zukunft wird also Albanien und Italien unter der Krone des Hauses Savoyen vereinigt sein. Diese Vereinigung ist weder eine Protektion noch eine Eingliederung des Landes, vielmehr ist Albanien, wie die Presse betont, auch weiterhin ein beschränkt selbständiger Staat. Obwohl in Tirana ein provisorisches Außenministerium eingesetzt wurde, wird Albanien in Zukunft keine Außenpolitik mehr treiben, sondern sich diplomatisch von Italien vertreten lassen.

Das provisorische Außenministerium soll lediglich das Verhältnis zwischen Rom und Tirana auf eine neue Grundlage stellen. Das italienische Heer wird für alle Zeit in Albanien Garnisonen unterhalten und den Albanern die Möglichkeit geben, unter der Fahne Savoyens zu dienen. Auch die Gendarmerie steht den Albanern offen. Nachdem die faschistische Partei für Albaner geöffnet wurde, wird jetzt die Gründung einer albanischen Staatsjugend vorbereitet. In Albanien lebende Faschisten haben schon jetzt Miliz-Abteilungen aufgestellt.

Die neue albanische Regierung hat Donnerstag ihre Tätigkeit aufgenommen und an den Duce ein Ergebenheitstelegramm gerichtet, in dem Ministerpräsident Verlaci die tiefe Dankbarkeit des albanischen Volkes zum Ausdruck bringt. Albanien, so heißt es darin, hat heute seinen Willen kundgetan, sich immer im Zeichen des Liktorenbündels mit Italien zu vereinen.

England verstärkt seine Truppen auf Malta

London, 14. April.

„Daily Telegraph" und „Daily Mail" berichten, daß Donnerstag abend die Marinesoldaten Maltas von ihrem Urlaub an Bord ihrer Schiffe beordert worden seien. Gestern nachmittag habe das Transportschiff „Nevasa" 500 Soldaten von Southampton in Malta gelandet.

Französischer Besuch in Gibraltar

London, 14. April.

Einer Meldung aus Gibraltar zufolge sind der Militär- und der Luftfahrtattachée des französischen Botschafters in Burgos am Donnerstagabend in Gibraltar eingetroffen.

Englands Gold fließt nach Amerika

London, 14. April.

Die Goldverschiffungen nach Amerika nehmen wieder einen größeren Umfang an. In der vergangenen Woche sind rund 18 Millionen Pfund Gold verschifft worden. Auch in den letzten Tagen wurden größere Goldsendungen nach den Vereinigten Staaten vorgenommen.

In Paris ausgeheckt

London, 14. April.

Die Unterhausbemerkungen Chamberlains, insbesondere die Versuche, Griechenland und Rumänien zu vergewaltigen, finden in der Londoner Freitagmorgenpresse ungeteilte Zustimmung. Die Ausdehnung der Garantie-Erklärung auf Rumänien hat größte Ueberraschung hervorgerufen und ist, wie aus den Kommentaren hervorgeht, in letzter Minute auf Drängen der französischen Regierung beschlossen worden. Die scharfe Haltung der deutschen und italienischen Oeffentlichkeit gegenüber der Unterhauserklärung findet stärkste Beachtung.

Landesbibliothek Oldenburg

„Gottes eigenes Land" jetzt Satansland?

New York, 14. April.

Angesichts der steigenden Unzufriedenheit mit der durch Roosevelts merkwürdige Politik hervorgerufenen Lage in den Vereinigten Staaten schlägt eine soeben herauskommende New Yorker amtliche Verfügung über die Ausgaben der öffentlichen Fürsorge wie eine Bombe ein. Edward Corsi, einer der Leiter des städtischen Fürsorgeausschusses New Yorks, gab bekannt, daß über 23 Millionen Personen in den Vereinigten Staaten, darunter 1½ Millionen allein in New York, von öffentlicher Unterstützung abhängig seien. Der Beamte teilt ferner mit, daß über 70 v. H. aller der Familien, welche weniger als 1700 Dollar Jahreseinkommen haben, sich in wirtschaftlicher Notlage befänden. Amerika müsse die Tatsache erkennen, daß öffentliche Unterstützung eine dauernde Ausgabe der Regierung sei, da sie nicht in der Lage wäre, allen Arbeitswilligen Arbeit zu geben.

*

„Gottes eigenes Land" benennen die Yankees die Vereinigten Staaten, stolz auf die einzigartigen Reichtümer des Erdteils. Millionen Tonnen von Weizen, Mais, Zuckerrüben, Baumwolle trägt das Land Jahr für Jahr, Schlachtvieh wächst in riesigen Herden heran, der Boden birgt ungeheure Schätze an Eisenerz, Kupfer, Erdöl, Steinkohle, ja sogar bedeutende Gold- und Silbervorkommen. Die mittlere Volksdichte dieses gesegneten Riesenlandes beträgt 16 Menschen auf einen Quadratkilometer (Deutschland rund 140 Menschen auf einen Quadratkilometer!) Amerika umfaßt dazu unvorstellbare große Gebiete unberührten Acker- und Waldboden. Die einstigen Herren des Landes, die Indianer, sind fast ganz ausgerottet. Die Yankees können mit ihrem Riesenbesitz, zu dem sogar noch umfangreiche auswärtige Besitzungen kommen, anfangen, was sie wollen und man sollte nach den Verherrlichungen des dort waltenden demokratischen Systems annehmen, daß die amerikanische Menschheit allgemein im Wohlstand und Zufriedenheit nur so schwimmt.

Deutschland, das ein eng zusammengepferchtes Riesenvolk ohne Rohstoffbasen anständig, wenn auch unter Verzicht auf viele Annehmlichkeiten, durch mühevolle schwerste Arbeit ernährt, hat keine Arbeitslosen, kennt heute nicht jene haßerfüllten Armenaufstände und Vagabundenviertel wie das goldene Amerika.

So kennzeichnen sich zwei Systeme, von denen das erfolglose, in Washington beheimatet, durch haßerfüllte Begeisterung der uns vom Schicksal auferlegten Erfolgsmethoden vom eigenen Bankerott ablenken möchte, da indes die geringen praktischen Erfolge des Präsidenten Roosevelt in seinem verjudeten Lande notorisch sind, darf man wohl hoffen, daß an der so bezeugten geringen Befähigung auch eine uns feindliche Außenpolitik weiterhin genau so scheitern wird, wie bisher.

„Kriegsausbruch in Amiens"

Paris, 14. April (Eigene Meldung).

Nachdem vor einigen Tagen ein betrunkener Dragoner in einem kleinen Dorf durch die Meldung, es sei der Krieg ausgebrochen, eine heillose Panik angerichtet hatte, ist jetzt die französische Stadt Amiens einem ähnlichen schlechten Scherz zum Opfer gefallen. Mitten in der Nacht heulte die Alarmsirene auf dem Rathausturm los. Die Einwohner stürzten entsetzt auf die Straße oder in die Luftschutzkeller, weil man einen Bombenüberfall glaubte. Als sich die ungeheure Panik, die kennzeichnend für die Kriegspsychose in Frankreich ist, einigermaßen gelegt hatte, stellte sich heraus, daß ein Unbekannter am Telephon dem Turmwächter den Befehl erteilt hatte, sofort Fliegeralarm zu schlagen.

Steinhagel gegen deutsches Schiff

Zwischenfall an der französischen Küste — „Erfolg" der jüdischen Pressehetze

Paris, 14. April (Eigene Meldung)

Im Hafen von St. Malo kam es am Mittwoch bei dem Anlegen des deutschen Frachtschiffes „Lotte von Blumenthal" zu deutschfeindlichen Ausschreitungen, an denen, wie die Berichte besagen, „Touristen" teilnahmen, also nicht etwa die bretonische Bevölkerung, sondern offensichtlich Fremde aus anderen Teilen Frankreichs. Es wurden Demonstrationen mit feindseligen Sprechchören veranstaltet und sogar Steine nach dem Schiff geworfen. Die Mannschaft erhielt Weisung, an Bord zu bleiben.

Daß sich in einem großen Teil der französischen Bevölkerung eine deutschfeindliche Stimmung geltend macht, die über das normale Maß hinaus zu solchen Demonstrationen führt, kann nicht Wunder nehmen bei der Sprache, die ein großer Teil der Presse täglich führt, besonders unter wesentlicher Beteiligung von Berliner Vertretern Pariser Zeitungen. Der Berliner „Journal"-Vertreter Blun pflegt z. B. der deutschen Politik dauernd „Erpressung" und andere üble Dinge nachzusagen. Eine kleine Probe aus der Schimpfkanonade, die General Azan soeben in einem Zeitungsaufsatz veranstaltet: „Räubermächte", „Neue Verbrechen", „Verbrecherischer Wahnsinn".

Herr Roosevelt als alte Köchin

„Daily Mirror": „Roosevelt schlimmer als die Marsbewohner — Stopft ihm das Maul!"

New York, 14. April.

Der Entrüstungssturm einsichtiger Amerikaner gegen die Politik des Weißen Hauses, das im Interesse der Judenfinanz anscheinend die Bevölkerung des Landes in einen Krieg treiben will, nimmt rapide zu. Am Mittwoch fanden in New York eine Reihe von durch die Teilnahme einflußreicher Persönlichkeiten sehr eindrucksvoller Konferenzen und Protestversammlungen statt, wie auch Personen des öffentlichen Lebens seit einigen Tagen in immer größerer Zahl Stellung nehmen gegen eine Panikmacherei, welche gegen die einfachsten Wirtschaftsinteressen zu Gunsten der frohlockenden Rüstungsindustrie verstößt.

Die gestrige Ausgabe des New Yorker Hearst-Blattes „Daily Mirror" hat großes Aufsehen erregt durch eine Karikatur, welche Roosevelt als alte Köchin zeigt. Diese hört auf eine Radioübertragung aus London und läßt derweil die Gerichte auf dem Kochherd überkochen und anbrennen. Unter diesem Bild findet sich ein Leitartikel, in dem in dürren Worten gesagt wird, Herr Roosevelt ignoriere das Elend von elf Millionen Arbeitslosen und suche durch ständige Kriegstreiberei die Aufmerksamkeit der amerikanischen Bevölkerung von dem Hauptproblem der USA., der dringend notwendigen Wirtschaftserholung, abzulenken. Roosevelt sei schlimmer als jene Marsbewohner, welche im letzten Herbst den berühmten Angriff auf New York verübten.

Das Blatt schlägt die Gründung einer Parlamentskommission vor, welche schleunigst die nackten Tatsachen der von Roosevelt erfundenen Bedrohung Amerikas untersuchen und den Präsidenten zwingen solle, das Maul zu halten.

Kriegstreiber müssen unter Anklage gestellt werden!

Die „Richtstrahler aus dem britischen Außenamt"

Los Angeles, 14. April.

In einer Ansprache vor den Rechtsstudenten der Universität von Kalifornien in Los Angeles verlangte der bekannte amerikanische Jurist Duld Field Malone, der während des Krieges ein wichtiges Bundesamt in New York bekleidete, daß Roosevelt mit dem Ziel der Amtsentziehung unter Anklage gestellt werde, falls er auf einer Außenpolitik beharre, die Amerika in eine Kriegsgefahr bringe.

„Wir glaubten seinerzeit, daß der Weltkrieg alle Kriege beenden würde. Wir kennen aber jetzt die Habgier des Versailler Vertrages und den Versuch Englands und Frankreichs, das deutsche Volk zu vergewaltigen! Und doch, wenn wir die heutigen Erklärungen des Präsidenten Roosevelt und seines Unterstaatssekretärs Welles hören, deren Ansichten anscheinend durch Richtstrahler aus dem britischen Außenamt diktiert werden, müßte man glauben, daß wir nicht aus der geistigen, kulturellen und wirtschaftlichen Zerstörung des letzten Weltkrieges gelernt haben!"

Menschenleben spielt keine Rolle

Schmerzlose Tötung Altersschwacher zur finanziellen Entlastung der USA.-Bundeskasse — Wie man in Amerika das Arbeitslosenproblem „löst"

New York, 14. April.

Wie man — allerdings nach amerikanischen Begriffen — und zwar ohne Beeinträchtigung der Rüstungsausgaben, die Lösung der Arbeitslosenfrage betreiben will, davon gibt ein Vortrag, den der ehemalige Major in der USA.-Armee Edward Dyer am Dienstag vor der Washingtoner „Gesellschaft für philosophische Studien" hielt, eine gewisse Vorstellung.

Dyer, der 1928 aus der Armee ausschied, und Schatzmeister der genannten seit 40 Jahren bestehenden Gesellschaft ist, empfahl in seinem Vortrag als Mittel zur Lösung des Arbeitslosenproblems in den Vereinigten Staaten nichts anderes als die Euthanasie, d. h. die schmerzlose Tötung. Um die Bundesregierung finanziell zu entlasten, so forderte Dyer, soll auf alle über 70 Jahre alten Personen, die keine eigenen Einnahmequellen haben und der öffentlichen Hand zur Last fallen, die Euthanasie angewandt werden.

Selbstmord aus Kriegspsychose

Ein Todesopfer der demokratischen Kriegshetze

Los Angeles, 14. April.

Die von der amerikanischen Presse, vom Rundfunk und von maßgebenden Männern der Regierung systematisch geschürte Kriegspsychose hat in Los Angeles sogar ein Todesopfer gefordert. Der 17jährige Schüler Walter Mariell hat durch Erhängen an einem Bücherriemen Selbstmord begangen. Die Mutter des auf diese tragische Weise ums Leben gekommenen jungen Amerikaners sagte Pressemeldungen zufolge aus, daß ihr Sohn seit Wochen jede über die Lage in Europa verbreitete Nachricht förmlich verschlungen hat und schließlich immer mehr in eine Panikstimmung hineingeraten ist, aus der er keinen andern Ausweg mehr zu finden glaubte.

„Graf Zeppelin" über Hamburg

Erfolgreiche Erprobungsfahrt.

Hamburg, 14. April. (Eigene Meldung.)

Das Luftschiff „Graf Zeppelin", das gestern mittag um 11.47 Uhr in Frankfurt am Main zu einer Erprobungsfahrt aufgestiegen war, überflog gestern abend um 22 Uhr die Hansestadt Hamburg. Das Luftschiff, das auf seiner Fahrt über Westdeutschland von vielen Tausenden in den Straßen der Städte Mainz, Koblenz, Köln und Düsseldorf begeistert bejubelt wurde, steht unter der Führung des Kapitäns Albert Sammt.

Das Luftschiff passierte am heutigen Donnerstag folgende Orte: 0.40 Uhr Bremerhaven, 1.55 Uhr Glückstadt, 2.30 Uhr Hamburg, 3.00 Uhr Travemünde, 5.30 Uhr Neustrelitz, 7.00 Uhr Neubrandenburg, 8.00 Uhr Prenzlau, 8.57 Uhr Stettin.

Die Briten putschen Tschiangkaischek weiter gegen Japan auf!

London, 14. April

„Daily Mail" meldet aus Hongkong, daß der britische Botschafter in China Tschiangkaischek Vorschläge unterbreitet habe, die eine sofortige verstärkte Verschärfung des chinesischen Widerstandes zur Folge haben würden.

Araber lehnen ab

Britische Palästina-Vorschläge verworfen

London, 14. April. (Eigene Meldung.)

Die neuen englischen Lösungsversuche für Palästina, die in den letzten Tagen von arabischen und jüdischen Vertretern in Kairo beraten worden sind, wurden von den Arabern abgelehnt. Die Araber sollen Gegenvorschläge nach England geschickt haben, während Dr. Weizmann nach Jerusalem gereist ist, um die Ansicht seiner Juden anzu hören.

Eisenbahnkatastrophe in Mexiko

Bisher 26 Tote und 40 Verletzte

Mexiko-City, 14. April.

Bei San Nicolas, 220 km südwestlich von Mexiko-Stadt, stießen zwei Personenzüge zusammen, die aus Guadalajara bzw. aus Laredo gekommen waren. Der Zug aus Laredo hielt infolge eines Lokomotivschadens auf offener Strecke an, ohne aber trotz des unübersichtlichen Terrains eine Sicherung des Zuges vorzunehmen. Der Zug aus Guadalajara fuhr infolgedessen mit aller Heftigkeit auf den stehenden Zug auf. Ueber die Zahl der Opfer wird bekannt, daß außer 26 Toten 40 Verletzte zu verzeichnen sind.

40jähriges Militärjubiläum des Generals der Kavallerie Knochenhauer.

Der Führer hat dem Kommandierenden General des 10. Armeekorps, General der Kavallerie Knochenhauer (Hamburg), zur 40. Wiederkehr seines Diensteintritts telegraphisch seine besten Glückwünsche ausgesprochen.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, GmbH.
Zweigniederlassung: Wilhelmshaven
Verlagsleiter: Werner Freese

Hauptschriftleiter: Herbert Heitz
Stellv. Hauptschriftleiter: Hermann Ahner
Chef vom Dienst: Karl Engelkes

Verantwortlich (jeweils auch für die Bilder): Politik und Bewegung: Herbert Heitz; Kultur- und Kommunalpolitik, Unterhaltung: Hermann Ahner; politischer und allgemeiner Nachrichtenteil, Sport: Karl Engelkes; örtlicher und Heimatteil: Theodor Murken; Jeversche Rundschau, Jugendbewegung: Bernd Beckmeier; sämtlich in Wilhelmshaven. — Berliner Schriftleitung: Graf Reischach, Berlin SW 68. — Unsere Meldungen dürfen nur mit Quellenangabe 24 Stunden nach Erscheinen übernommen werden. Unverlangt eingegangene Beiträge ohne Beilage des Portos werden nicht zurückgesandt. **Zuschriften sind nur an den Verlag oder die Schriftleitung bzw. an die einzelnen Abteilungen, nicht aber persönlich an einzelne Mitarbeiter zu richten.**
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Carl Althoff.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 9 gültig. Nachlaßstaffel B.

D. A. III. 39	16 411
Bremer Zeitung	37 832
Oldenburgische Staatszeitung	39 200
Ostfriesische Tageszeitung	28 624

Gesamtauflage 122 067



Für die vielen Aufmerksamkeiten und Geschenke anläßlich unserer Vermählung sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Erwin Pannbacker und Frau
Klara, geb. Hingst.

Die Verlobung unserer Tochter Martel mit Herrn Stud.-Referendar Paul Ellwanger zeigen an

Heinrich Böttner und Frau
Emma, geb. Henze

Marburg/Lahn, Schützenstr. 31

Meine Verlobung mit Fräulein Martel Böttner zeige ich an

Paul Ellwanger
Stud.-Referendar

Hannover, Magnusstr. 4
Wilhelmshaven, Roonstr. 14

Ostern 1939

Mittwoch morgen, 9 Uhr, verschied plötzlich unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante.

Wwe. Seetje Aden

geb. Fleßner

im 65. Lebensjahre.

Die trauernden Kinder nebst Angehörigen.

Wilhelmshaven, den 14. April 1939.
Grenzstraße 76.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 17. 4., nachm. 2.20 Uhr, von der Kapelle Aldenburg aus statt. Zugedachte Kranzspenden dorthin erbeten.

Am Mittwoch, dem 12. 4. 39, 22.30 Uhr, verstarb plötzlich durch Herzschlag meine liebe Frau, meine treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Martha Wagener

geb. Repinski

im Alter von 40 Jahren.

In tiefer Trauer:

Eduard Wagener und Sohn.

Wangeroogestraße 55.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 17. 4., um 14 Uhr Kapelle Friedenstraße statt. — Von Beileidsbesuchen bitte ich abzusehen.

Wir danken allen, die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen so herzliche Anteilnahme bewiesen.

Frau Christine Meier und Sohn Hans.

Für die uns beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme danken wir herzlichst.

Hayen Popken
und Kinder

Middelsfährstraße 5

Seien Sie vorsichtig mit Nähmaschinen!
Wählen Sie ein Fabrikat für das der Fachmann garantiert.
Wählen Sie die
VESTA
NÄHMASCHINE mit den vielen Sondervorteilen.
Karl Jungmann Gökerstr. 84
Diedr. Janßen
Wilhelmshavener Straße 116

1. Deutsche Reichslotterie
Lose empfehlen
Fangmann Staatliche Lotterie-Einnahme
Marktstraße 8.
Verkaufsstellen:
für Rüstersiel: **Karl Janßen** Rüstersiel 35.
für Voslapp: **Heinr. Trenthammer** Albert-Boot-Str. 62

Reines Blut
ist Vorbedingung f. Gesundheit. Sonnen-Tee reinigt d. Blut, frischt die Säfte auf, reguliert den Stoffwechsel und schmeckt gut. Pak. 0.50 u. 1.—
Verkaufsstellen:
Drogen-Meyer, Marktstraße 18
Drog. Herms, Gökerstraße 89
Drog. Cremer, Roonstraße 30
Bismarck-Drog., Bismarckstr. 77

Herde • Oefen • Waschkessel
in allen Ausführungen und Preislagen
Gebr. Reimer
Wilhelmshavener Straße 61

. . . . die schöne Zeit der jungen Liebe



Reifende Jugend
Ein Prof.-Carl-Froelich-Film vom Frühlingserwachen der Liebe
mit Heinrich George
Albert Lieven, Peter Voß, Sabine Peters, Marieluise Claudius, Hertha Thiele, Carsta Löck.

Junge Menschen, berauscht und betört von der ersten Liebessehnsucht, werden durch die alles Menschliche verstehende, daher verzeihende Güte eines Mannes wieder dem wirklichen Leben zugeführt.

Ein Werk, das man in seiner Art einmalig und bahnbrechend nennen kann!
Freitag, den 14., und Sonnabend, d. 15. April, abends 23.15 Uhr, im
CAPITOL
Sonderprogramm: Türck-Düsseldorf

HiPP KLEIDUNG
ein Begriff für Qualität
HiPP KLEIDUNG
immer niedrig im Preis
HiPP KLEIDUNG
für Damen und Herren das Neueste
HiPP KLEIDUNG
seit vielen Jahren zufriedene Kunden
HiPP KLEIDUNG
Gökerstr. Ecke Zedeliusstr.
6 Schaufenster

Matratzen Auflieger
Anfertigung in jeder Größe.
Reparaturen in kürzester Zeit
Patentmatratzenfabrik
A. Jaeger & Co.
Inh.: W. Kretschmer
Holtermannstr. —7—
Fernruf 987

Verlangen Sie Abels Roggenbrot
BANTER MÜHLE

Tee-Bakker
AM BISMARCKPLATZ



Alle freuen sie sich

wenn Hans nach dem Dienst aus seiner NS.-Zeitung, dem „Wilhelmshavener Kurier", seinen Kameraden das Neueste aus der Heimat vorliest.
Durch die tägliche Nachsendung des „Wilhelmshavener Kurier" ist Ihr Sohn auch während der Dienstzeit stets über alle Ereignisse in der Heimat, des In- und Auslandes schnell und zuverlässig unterrichtet.

Machen auch Sie Ihrem Sohne die Freude und lassen Sie ihm seine NS.-Zeitung, den „Wilhelmshavener Kurier", täglich nachsenden, damit auch er als Soldat immer gut unterrichtet ist. Geben Sie uns bitte noch heute die Anschrift Ihres Sohnes bekannt. Von heute an bekommt er dann den täglichen Gruß aus der Heimat.

Bestellschein!

Ich bestelle hiermit den „Wilhelmshavener Kurier"

vom . . . . . ab

an folgende Anschrift . . . . . .

. . . . . .

Stube Nr. . . . . .

Der „Wilhelmshavener Kurier" soll durch Postüberweisung monatlich 2,36 RM. (einschl. Bestellgeld) — durch Streifbandsendung, monatlich 2,20 Reichsmark, zuzüglich Porto (Wochentags 8 Rpf. und Sonntags 15 Rpf.) — erfolgen.

(Nichtzutreffendes bitte streichen.)

Das Bezugsgeld ist zu kassieren von:

Name: . . . . . .

Wohnort: . . . . . .

Straße und Hausnummer: . . . . . .

Fillertal
Wilhelmshaven
Jeden Tag Hochbetrieb!

Sowas war noch nie da!!

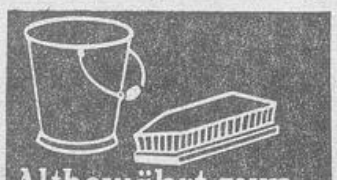
Dieses kann man von der Kapelle
Siegfried Scheja
und seinen 9 Solisten ruhig behaupten.
Es ist die richtige Kapelle für eine
Familien-Großgaststätte

Seit 14 Tagen täglich ein volles Haus! Ist das keine Empfehlung???

Kyffhäuser Saal
Sonnabend und Sonntag
Frühlingsfest
Tausende Luftschlangen werden verteilt
Kyffhäuser Diele
die schönste Tanzstätte
Treffpunkt aller Tanzlustigen

Verbreitet den „Kurier"

③ **Gratis** erhalten Sie in Apotheken und Drogerien eine Broschüre mit PROBEN der echten **Zirkulin Knoblauch-Perlen**
1-Monats-Pckg 1 RM. • 14-Wochen-Pckg mit Taschendose 3 RM.



Altbewährt zum Scheuern Schrubben Putzen
Dr. Thompson's **Schwan Pulver**
Paket 22 Pfg. Doppelpaket nur 40 Pfg.

Sonnabend, 15. April 1939
20.30 Uhr
im Gesellschaftshaus
HTV JAHN 1861

Jahns Bunter Abend
„Ein Strandfest auf Helgoland"
Kleidung dem Strandfest angepaßt: Sommerlich
Jetzt schon Karten sichern!

Antonslust
Ausflugs- u. Tanzlokal
Jeden Sonntag TANZ
Autobusverb. Pekol u. Mewes
Empfehle meine Räume für Ausflügler und Vereinsfestlichkeiten

Deutsches Volksbildungswerk
Drei laufende Lichtbilderabende mit 12 Rednern über
Die nähere und weitere Umgebung von Wilhelmshaven
Festsaal Admiral-Scheer-Schule. Beginn 20.15 Uhr.
Erster Abend: Montag, 17. April
Zweiter Abend: Sonnabend, 22. April
Dritter Abend: Donnerstag, 27. April
Eintrittspreise: für die ganze Reihe 0.60 RM. im Vorverkauf
für die ganze Reihe 0.80 RM. an der Abendkasse
Einzelkarten . . . . 0.40 RM. an der Abendkasse
Vorverkauf: KdF.-Dienststelle, Buchhandlungen, Zigarrenhaus Griem und Högemann.

BvdE
Meine **Strumpfwaren** für Damen, Herren und Kinder sind erstklassig und billig.
Besonders günstig: **Herren-Socken** aus Seidenflor mit Kunstseide meliert. Wirkl. haltbar
Paar 1.15
B.v.d. Ecken
Bismarckstr. 50 u. Wilhelmshavener Straße 52

Hier was ganz besonderes!
Bünting Schwarzer Krauser blau
Aromareich 50 gr. 60 Pfg.
sparsam im Gebrauch
Ein Tabak für den Feiertag!

Krieger- u. Kampfgen.-Kameradschaft Wilhelmshaven

Montag, 17. 4. 39, 20 Uhr

Kameradschaftsappell

Reichskriegertag in Kassel. — Ich mache Anwesenheit bei diesem Appell zur Pflicht!

Kameradschaftsführer

Lebende Schollen
Sonnabend u. Sonntag an der Deichbrücke

T.-V. „Einigkeit"
Versammlung
15. 4., 20.30 Uhr, im Erbkrug.

Schaar

Erbkrug Schaar
Jeden Sonnabend u. Sonntag
TANZ
Autoverbindung bis Schluß.

Rüstersiel

Haakes Gasthof
Das beliebte Familien- u. Ausflugslokal. Stündl. Autobusverbindung
Jeden Sonntag **TANZ**

Sanderbusch

Paul Pfeiffers Gaststätte
Neuer Parkettsaal
Jeden Sonntag
TANZ
Flotte Musik
Autobus fährt um 1 Uhr nach Wilhelmshaven.

Schon für diese geringe Anzahlg. u. 24 Monatsraten zu Mk. 8.65 erhalten Sie die erfolgreiche **Erika** 20 Mk
Ein Wertstück fürs ganze Leben
Johann Focken
Roonstr. 58

Gebr. Möbel **Duis** Möbelgeschäft
Gökerstraße 62a
Anruf 783.

Kleine Kosten — große Leistungen, die Merkmale der „Kurier"-Kleinanzeigen.

Gewerbl. Kleinanzeigen sind ideale, im Preis immer erschwingliche Werbehelfer für mittlere und kleine Handwerksbetriebe.

Landesbibliothek Oldenburg

„Virgin" die geheimnisvolle Yacht

Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin :—: Nachdruck verboten

Roman von Axel Rudolph

(31. Fortsetzung)

„Natürlich gibt es das, Kind. Ueberlaß das nur mir."

Angst und Hoffnung kämpften in ihr. „Sag' mir doch, Vater: Was hast du vor? Was willst du tun?"

„Nichts Besonderes", sagte Pedro Garres ruhig. „Nur etwas, das ich längst habe tun wollen."

*

„Ich sehe keinen Grund, mich Ihnen als Schießscheibe aufzubauen, Herr."

Kapitän Wex musterte höhnisch den Gegner, der mit blitzenden Augen und rotem Gesicht vor ihm in der Kabine stand. Seine Hand stützte sich lässig auf den Schreibtisch, auf dem seine Pistole lag.

„Kann mir vorstellen, daß Ihnen die Tatsache nicht paßt, daß ich mich mit Fräulein Garres verloben werde. Es würde Ihnen wahrscheinlich ein ganz besonderes Vergnügen sein, mich abzuknallen, was? Aber diesen Nonsens macht Jefferson Wex nicht mit, verstanden?"

„Verloben — sagen Sie?" Heinrich Steffens zwang sich mit übermenschlicher Energie, ruhig zu bleiben. „Sie wissen so gut wie ich, daß Fräulein Garres nur unter Ihrem Zwang in diese Verlobung einwilligte. Was Sie an ihr verüben ist Erpressung und Notzucht!"

„Bitte", gab Wex kalt zurück. „Wenn dies Ihre persönliche Ansicht ist, steht es Ihnen frei, bei der nächsten Behörde Anzeige gegen mich zu erstatten. Ich schätze, Fräulein Garres wird, wenn sie vor Gericht befragt wird, Ihre Anklage durchaus nicht bestätigen."

„Kapitän Wex", sagte Steffens, und fühlte, wie seine mühsam bewahrte Fassung langsam zerbrach, „wir sind zwei Männer, und wissen, daß einer von uns weichen muß. Ich habe nichts vor Ihnen voraus. Es ist ein ehrlicher Kampf, den ich von Ihnen fordere!"

„Sehr romantisch." Das Gesicht des Kapitäns triefte geradezu von Hohn. „Vielleicht so üblich in Ihren Kreisen, in Ihrem Lande. Bei uns denkt man anders darüber. Mir sind Sie übrigens gar nicht im Wege, wie Sie anzunehmen scheinen. Ich habe also nicht die geringste Veranlassung, mich mit Ihnen in einen sogenannten Zweikampf einzulassen."

„Dann sind Sie ein feiger Lump, Kapitän Wex!"

Die Augen des Kapitäns schlossen sich halb, wurden klein und tückisch. „Jetzt müssen Sie gehen", sagte er gelassen. „Mir persönlich ist es egal, wie Sie von mir denken. Aber Sie schreien so, daß möglicherweise einer von meinen Leuten Sie hören könnte, und das kann ich nicht dulden."

„Ich gehe nicht", trotzte Steffens. „Ich bleibe, bis ich mit Ihnen abgerechnet habe!"

„Sie drohen? Schau, schau! Sie scheinen keine Ahnung von der christlichen Seefahrt zu haben, mein Herr Doktor. Gestatten Sie, daß ich Sie aufkläre. Ein Schiffskapitän ist berechtigt, jeden — ob Seemann oder Passagier —, der ihn auf der See bedroht, unverzüglich in Eisen legen zu lassen. Ich brauche nur auf den Knopf da zu drücken, um die Deckwache . . . Stecken lassen!" rief er plötzlich scharf, als Heinrich Steffens' Hand nach der Tasche fuhr. „Ich bin schneller als Sie, und hol' mich der Henker, ich schieße Sie nieder, wenn Sie noch eine verdächtige Bewegung machen!"

Hat Ihr Haar den „richtigen" Farbton?

Wirklich gut gepflegt ist Ihr Haar nur dann, wenn es die Nuance hat, die Sie am besten kleidet! Sie zu erzielen, hilft jetzt Kleinol Hesha. Es tönt das Haar, verschönt es, steigert seinen Ausdruck, macht es interessanter!

K.60-389

Verlangen Sie von Ihrem Friseur eine Kleinol Haartönung!

KLEINOL Hesha

KLEINOL G.M.B.H., BERLIN-NEUKÖLLN

Heinrich Steffens vermochte nicht mehr zu denken. Seine Hand griff trotz der drohenden Worte des Kapitäns in die Tasche. Wex schnappte den neben ihm liegenden Revolver und hob die Mündung. Seine Augen funkelten kalt — — —

„Waffen weg!"

Die Tür war plötzlich aufgestoßen worden. Pedro Garres' breite Gestalt stand im Rahmen. Hinter ihm klang ein halberstickter Schrei Consuelas.

Jefferson Wex war um einen Schein blasser geworden. Er hielt die Pistole schußfertig vor sich hin. „Sie auch, Pedro Garres? Wollen Sie vielleicht gemeinsame Sache machen mit Mr. Steffens? Mich von ihm um die Ecke bringen lassen? Ich warne Sie! Das Ding hier hat neun Schuß, und ich befinde mich im Augenblick in Notwehr!"

„Sparen Sie sich das dumme Geschwätz, Kapitän", sagte Pedro Garres ruhig. „Und Sie, Herr Steffens, lassen Sie sich nicht einfallen, Ihr Schießeisen aus der Tasche zu ziehen! Komm herein, Consuela, aber lasse die Tür offen, damit Herr Wex beruhigt ist."

Heinrich Steffens fühlte sich zurückgedrängt. Consuela stand plötzlich vor ihm und deckte ihn, an allen Gliedern fliegend, mit ihrer Gestalt. Die Miene des Kapitäns entspannte sich. Er legte die Waffe wieder neben sich auf den Tisch und zuckte die Achseln.

„War nicht meine Absicht, hier einen Massenmord zu veranstalten, Mr. Garres. Dieser Herr da kam in meine Kabine und stellte die lächerliche Forderung, ich solle mich mit ihm auf Tod und Leben schlagen."

„Ich weiß", sagte Pedro Garres ernst. „Es war ein Unsinn. Doktor Steffens wird sich deswegen bei Ihnen entschuldigen. Schweigen Sie jetzt", schnitt er den Versuch des jungen Arztes ab, eine Einwendung zu machen. „Ich habe mit Kapitän Wex zu reden."

„Meine Tochter sagte mir, daß sie sich mit Ihnen verloben wolle", fuhr er fort, als Wex ihn fragend ansah. „Ich habe Grund zu der Annahme, daß Consuela in Wirklichkeit mit dieser — Verlobung nicht ganz einverstanden ist. Wie stellen Sie sich zu der Sache?"

Wex fühlte Oberwasser. Seine Stimme war ebenso ruhig wie die Don Pedros. Ein leichtes Lächeln kräuselte sogar seine Lippen, als er antwortete:

„Vollkommen richtig, Mister Garres. Ich liebe Fräulein Consuela und habe sie gebeten, meine Frau zu werden. Nicht erst heute oder gestern. Es war eigentlich eine alte Abmachung zwischen uns."

„Auch das ist mir bekannt Herr Wex. Sie haben meiner Tochter damit gedroht . . ."

„Stopp!" Die Stimme des Kapitäns klang plötzlich wieder scharf und schneidend. „Ihnen, Mister Garres, stehe ich gerne Rede und Antwort. Aber ich verbitte mir entschieden, daß über diese Angelegenheit in Gegenwart eines unbefugten Dritten verhandelt wird. Mister Steffens geht diese Sache nichts an."

„Ruhe, junger Mann." Pedro Garres hielt Steffens, der Consuela beiseite drängen wollte, mit einem festen Griff zurück. „Gehen Sie an Deck und warten Sie ab. Ohne Widerrede! Wir anderen — nun, wir werden auch hinaufgehen. Ich schlage vor, daß wir die Unterredung mit Herrn Wex im Freien fortsetzen, um jeden Argwohn des Herrn Kapitäns vorzubeugen. Haben Sie etwas dagegen, daß wir zusammen auf die Brücke gehen, Kapitän?"

„Wie Sie wünschen, Mister Garres."

Heinrich Steffens brannte das Gesicht im Gefühl seiner Ohnmacht. Er sah Pedro Garres und den Kapitän die Treppe zum Deck hinaufgehen, fühlte wie im Traume, daß Consuela im halbdunklen Flur nach seiner Hand griff und hastig, mit brennenden Lippen einen Kuß darauf drückte. Dann war er allein.

*

Von wilden Gedanken gepeinigt, zerrissen von ohnmächtigem Grimm, stieg auch er langsam auf Deck hinauf. Er sah Karl Mock in der Tür der Kombüse stehen und freundlich einen guten Abend wünschen. Er sah oben auf der Brücke, im matten Schein der Lampen die Gestalten: den Matrosen am Steuerruder, Kapitän Wex, Pedro Garres und Consuela. Aber er konnte nicht hören, was dort oben gesprochen wurde.

(Fortsetzung folgt)

Tagesspruch

Zur Erinnerung an die erste Sitzung des Reichsbauernrates, am 14. April 1934, als Kernspruch des Deutschlandsenders ein Wort von Walther Darré:

Aus dem Landwirt wurde der Bauer, aus dem wirtschaftlichen Interessentum wurde ein Stand und damit lebensgesetzlich betrachtet der Urstand, das heißt das Fundament der Nation.

Köpfchen - Köpfchen!

Eine Verlobungsanzeige

Klara Suse Riten
Fred-Kurt Ranof
grüßen als Verlobte

Eine Verlobungsanzeige wie alle die anderen. Nur mit dem Unterschied, daß man aus den Namensbuchstaben der Verlobten die Heimatstädte beider zusammenstellen kann. Woher stammt sie? Woher stammt er? Das sollen die Leser herausfinden!

Haben Sie gestern richtig geraten?

Auflösung des Siebengestirnrätsels. 1. Palast, 2. Mensch, 3. Schule, 4. Drohne, 5. Alster, 6. Tunika, 7. Schote. — Alte Schuld rostet nicht.

Abrador wäscht Hände rillensauber

Unsere Kurzgeschichte:

Buchweizen-Pfannkuchen / Von Werner Granville Schmidt

„Tjä", führte Kasper Glöde das Gespräch fort, „die Geschmäcker sind eben verschieden; der eine liebt die Mutter und der andere die Tochter; wenn ich recht unterrichtet bin, futtern die Eskimos am liebsten Talglichter aus der Hand, wie hierzulande die Kinder ihre Lollystengel; — die Zulukaffern schwärmen mehr für Mückenkuchen; was so die besseren Leute sind, die halten sich an Kaviar und Vogelnestersuppe — und ich ess' am liebsten Buchweizen-Pfannkuchen. Buchweizen sieht ja man grau und unansehnlich aus, aber das ist mir ganz schiskojenno wie die Russen sagen. — Und nun wollt ihr gewiß gern wissen, warum ich so scharf auf Buchweizen-Pfannkuchen bin?"

Natürlich, das wollten wir gern; denn wir ahnten schon, daß Kasper Glöde, der alte Seefischer, wieder eine besondere Geschichte zu erzählen hatte.

Kasper Glöde hustete erst einmal seinen „Prüntje" — das unvermeidliche Stück Kautabak — in die hohle Hand und deponierte ihn dann in einer kleinen Blechschachtel. Das tat er immer, bevor er eine Geschichte vom Stapel ließ. Darauf nahm er einen gehörigen Zug aus dem Grogglas und begann:

„Vor'n Stückener vierzig Jahren heiratete ich Gesche Bohnsack. Sie war das schönste Mädchen im Dorf und hatte mir völlig den Kopf verdreht. Sie tuschelten sich damals zu, daß Gesche was mit Holger Edlefsen, dem Sohn des reichen Schiffsreeders Edlefsen, wo sie in Stellung war, gehabt hatte, und daß sie bloß einen Dummen suchte, der sie heiratete. — Na, ich brauch ja wohl nicht deutlicher zu werden. — Ich hatte natürlich keine Ahnung, was da vor sich ging, und warf mich noch ordentlich in die Brust, und die guten Bekannten hatten nicht den Mut, mir ein Licht aufzustecken.

Es wurde denn auch eine Ehe danach. Sie hängte sich alles an den Leib und verluderte das Geld, das ich mir sauer verdiente auf See.

Nur ein Mensch hatte mich damals gewarnt, und das war unsere Nachbarstochter, Elsbe Mordhorst. Ihr Vater war ein Kleinfischer, und die Familie mußte schwer durch. Elsbe war auch nicht gerade das, was man so eine Schönheit nennt; aber ich hatte sie immer gut leiden können. Als sie nun hörte, daß ich mich mit Gesche Bohnsack verheiraten wollte, da ging sie mir möglichst aus dem Wege; aber ich merkte nichts.

Einmal nun, als ich ihr zufällig über'n Weg lief und ihr die Ohren vollblies von meinem jungen Glück, da sah sie mich so recht nachdenklich an und sagte: „Hoffentlich versprichst du dir nicht zuviel, Kasper, 'n schönes Gesicht allein tut es nicht."

Da ging mir ein Licht auf, und ich dachte: Aha, weht der Wind von daher? Du bist wohl neidisch auf Gesche Bohnsack oder gar eifersüchtig, Elsbe Mordhorst? — Aber bei mir hast du kein Glück, ich laß mir keinen Floh ins Ohr setzen.

Später machte ich dann mit Gesche Besuche bei allen Bekannten. Das war so Sitte in unserem Dorf. Elsbe Mordhorst war gerade beim Buchweizen-Pfannkuchen-Backen, als wir bei ihr anklopften. Sie erwartete den Vater vom Fang zurück, und da machte sie ihm ordentlich einen Stapel von seiner Leibspeise.

Buchweizen-Pfannkuchen ist ja bei den Jungkerls 'n büschen aus der Mode gekommen; das Mehl kann ihnen nicht weiß genug sein, den Leckertähns; aber ich war vom Elternhaus her noch derbe Kost gewohnt.

Gesche Bohnsack rümpfte die Nase, als sie die Buchweizen-Pfannkuchen sah. Bei Schiffsreeder Edlefsen hatte sie nur richtigen Eierpfannkuchen bekommen. „Igittigitt", sagte sie nur, Buchweizen-Pfannkuchen kommen bei mir später nicht auf den Tisch! — Ich bin was Besseres gewöhnt."

Elsbe Mordhorst sagte nichts dazu und ließ sich auch beim Backen nicht stören; aber sie dachte sich wohl ihr Teil, und mir gab es, wie man so sagt, einen Stich ins Herz.

Also so eine war Gesche? — Verachtete, was im Elternhaus immer hochgehalten wurde! — Nun sah ich Gesche auch mit anderen Augen; aber das Aufgebot war bestellt, und zur Umkehr schien es mir zu spät.

Na, wir heirateten denn, und alles schien anfangs in bester Butter. Nach und nach merkte ich aber, daß Gesche wohl schön war, dafür aber auch eitel und verschwenderisch; rechthaberisch und schlampig im Haushalt. Bald kam es so weit, daß ich froh war, wenn ich die Schiffsplanken unter den Füßen hatte und von Gesche nichts zu sehen und zu hören brauchte.

Dann kam unsere Unglücksreise in den Tag-und-Nachtgleichen-Stürmen. Der Großmast ging uns über Bord, und der Kutter schlug leck. Sinkend trieben wir tagelang außerhalb des Dampfertracks, und an Land hatte man uns endgültig verlorengegeben.

Ein englischer Trawler barg uns dann vom Wrack ab und landete uns in einem dänischen Küstenplatz. Die Kleider, die ich auf dem Leibe trug, und ein Stück Hartbrot, das ich mir auf dem Engländer in die Taschen gesteckt hatte, war alles, was ich heimbrachte.

Spät abends kam ich in unserem Dorf an. Dunkel lag meine Kate da, nur nebenan, bei Fischer Mordhorst, war noch das Küchenfenster hell.

Wißt ihr, was ich den Abend erst mal gemacht habe im Haus? — Auf den kalten Herd habe ich mich gesetzt; hab' die Beine baumeln lassen, das Stück Hartbrot verdrückt und geflucht wie noch nie. Meine Frau war nämlich nicht da.

Tjä, denkt ihr jetzt, ich hätte mich doch aufs Sofa oder auf einen Stuhl setzen können, und Brot oder sonstwas sei in der Speisekammer auch zu finden gewesen, wenn auch die Frau gerade nicht im Haus war?

Fleutjepiepen! Ausgerückt war sie zu ihrem Schatz, dem Edlefsen, und vorher hatte sie noch schnell alle Möbel verkauft! — Ich war ja tot, dachte sie, und da wollte sie keine Zeit verlieren.

— — —

Schließlich bin ich zu Mordhorsts rübergegangen. Es sollte wohl Zufall sein: Elsbe war gerade wieder beim Buchweizen-Pfankuchen-Backen.

„Vater kommt heute nacht mit der Tide auf", sagte sie in ihrer stillen Art, „und da soll er seine Buchweizen-Pfannkuchen haben."

Die Nacht habe ich mit Mordhorsts an einem Tisch gesessen, und so schön wie damals die Buchweizen-Pfannkuchen hat mir lange nichts geschmeckt.

Von Gesche wurde ich dann geschieden." — —

Kasper Glöde trank sein Glas aus und sah uns der Reihe nach an.

„Tjä, nu is meine Geschichte eigentlich fertig. — Nicht abenteuerlich genug? — Sollt ihr haben; aber heute nicht mehr! — Elsbe, meine Frau, wartet mit dem Abendbrot, und es ist gar nicht ausgeschlossen, daß es Buchweizen-Pfannkuchen gibt!"

Anekdoten

Logik über den Gerstensaft

Während seiner Universitätsstudien in Erlangen hatte sich Platen einmal ein persisches Wörterbuch gekauft und fand, da es ans Zahlen ging, zu seinem Schrecken, es stünden nicht so und soviel Gulden, sondern so und soviel Pfund Sterling auf dem „Kerbholze".

„Weißt was", tröstete ihn da sein Freund Döberlein, der sich besser auf bayerisches Leben verstand als der gar zu ernste Dichter, „da trinkst du halt jeden Tag eine Maß Bier weniger!"

Der Graf unwirsch: „Ich trinke ja gar kein Bier!"

Darauf sein philosophischer Freund: „Hab' ich dir nicht immer gesagt, Platen, du sollst Bier trinken? Jetzt, wenn du Bier tränkest, könntest du dein Wörterbuch zahlen!" S.

Schadows soldatische Verständigung

Der alte Schadow liebte es, sich knapp auszudrücken. Er traf damit auch immer ins Schwarze. Sein berlinisch-märkischer Dialekt versagte aber, als er im Jahre 1791 über Schweden nach Petersburg reiste und an der russischen Grenzstation Kymene einen ehemaligen russischen Korporal als Posthalter vorfand.

Schadow fror bitterlich und hatte Hunger und Durst. Er wußte kein Wort russisch, und um sich so gut wie möglich einzuführen, sagte er nur: „Totleben, Tschernitschaff, Zarewna."

Der Korporal antwortete: „Belling, Ziethen, Fridericus Rex."

So wurde mit Hilfe des Siebenjährigen Krieges Freundschaft geschlossen. Man fand sich und schüttelte sich die Hände. Der Russe schaffte Speisen und Tee herbei und trat dann Schadow sein Bett ab, das das einzige in der Gegend war.

Landesbibliothek Oldenburg

Weimar-Festspiele 1939 überzeichnet

Außergewöhnlich starker Andrang in diesem Jahr — Unter den Teilnehmern: 1000 Jungarbeiter und die Sieger im Reichsberufswettkampf — Baldur von Schirach spricht zur Eröffnung am 10. Juni

Der Andrang für die Weimar-Festspiele der Deutschen Jugend, die seit 1938 der Schirmherrschaft des Reichsjugendführers unterstehen, ist für 1939 außergewöhnlich stark, so daß leider nicht alle Meldungen berücksichtigt werden konnten. Wie der Vorsitzende des Deutschen Schillerbundes, Professor Dr. Eduard Scheidemantel, in der Jahreshauptversammlung mitteilte, können mit Rücksicht auf unaufschiebbare Bauarbeiten im Deutschen Nationaltheater in Weimar nur vier Festspielreihen in der Zeit vom 10. bis 29. Juni stattfinden, die Goethes „Egmont", Shakespeares „Was ihr wollt", Wagners „Meistersinger" und Schillers „Wilhelm Tell" bringen. Zur Eröffnung am 10. Juni wird Reichsjugendführer Baldur von Schirach sprechen. Mit Schülern höherer Lehranstalten werden wieder 1000 Jungarbeiter, die Sieger im Reichsberufswettkampf und die 200 Teilnehmer des Kulturpolitischen Arbeitslagers der Reichsjugendführung zu den Besuchern zählen. Die Wahl der Stücke für die Festspiele 1940 fiel auf Schillers „Don Carlos", Goethes „Iphigenie", Wagners „Meistersinger" und Kleists „Prinz von Homburg". Durch eine erneute Unterstützung von Reichsminister Dr. Frick ist es auch in diesem Jahre möglich, minderbemittelten Besuchern Beihilfen zu gewähren.

Den festlichen Vortrag auf der Jahreshauptversammlung hielt Dr. Reinhard Buchwald, der bekannte Autor der neuen, zweibändigen Schiller-Biographie, über „Schiller und die Geschichte", ein Thema, das an die 150. Wiederkehr des Tages seiner Jenaer Antrittsvorlesung: „Was heißt und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte?" erinnerte. Dr. Buchwald zeigte auf, wie der Dichter durch die Geschichtsschreibung seine wirtschaftlich traurige Lage zu bessern glaubte, und wie er sich in Jahren „heroischer Resignation" oft in 14-stündiger Arbeit dem Studium der Geschichte hingab und für zehn Jahre den Dichter schweigen ließ. Mit geistigen Greifarmen und in souveräner Beherrschung ordnete und zwang er die Fülle des Materials. Es ist ein politischer Geist, der seine Geschichtsschreibung erfüllt. Schillers Kampf galt dem absoluten Fürstentum, der Tyrannei des Geistes, der Freiheit der Nation. Künstlerische Darstellungskraft und gedankliche Besinnung, Klugheit und folgerichtige Erwägungen sowie sittliche Gesichtspunkte zeichnen seine lebendige und bis auf den heutigen Tag aktuelle Geschichtsschreibung aus. Das Wesen seiner eigenen Zeit suchte er in Beispielen der Weltgeschichte zu erkennen und zu erklären. Die Größe menschlicher Schicksale konnte sich für ihn im bürgerlichen Drama nicht erfüllen, darum nahm er die Schicksale aus der Geschichte, die ihm in Wahrheit ein Reich der Freiheit und ein erhabenes Objekt war.

Die Weimar-Festspiele feiern in diesem Jahre übrigens ihr 30jähriges Jubiläum. 1909 führten sie zum ersten Male deutsche Jugend nach Weimar.

F. O. Eckardt.

Wiener Neue Hofburg wird Museum

Eröffnung im Mai mit einer Kunstausstellung

Der Führer hat die Neue Hofburg in Wien zum Kunstmuseum bestellt. Die im Mai erfolgende Eröffnung einer großen Ausstellung „Altdeutsche Kunst im Donauraum" bringt gleichzeitig den feierlichen Auftakt für die neuen Aufgaben des schmucken Barockgebäudes. Die Schau, die unter der Schirmherrschaft des Reichsstatthalters Dr. Seyß-Inquart steht, zeigt die Gotik der Ostmark. Sie umfaßt Malereien, Plastiken, Buch- und Glasmalereien und kunstgewerbliche Gegenstände in einer solchen Vielzahl, daß sie eine der größten Ausstellungen sein wird, die die Donaustadt je beherbergt hat. Die Vorarbeiten wurden schon vor Monaten begonnen. Ein Teil der für die Ausstellung in Aussicht genommenen gotischen Kunstwerke ist bereits restauriert worden. Weit über 100 Stücke werden instand gesetzt, darunter eine Anzahl wenig bekannter Arbeiten.

In der Neuen Hofburg waren schon seither das Museum der Völkerkunde und die Estensische Kunstsammlung untergebracht. Das im Neubarockstil errichtete Gebäude wurde um das Ende des vorigen Jahrhunderts erbaut und gehört somit zum jüngsten Teil der Burg. Seine Hauptfassade umrahmt in halbkreisförmigem Bogen die Südostseite des Heldenplatzes. Am 15. März des vergangenen Jahres sprach von der Terrasse über dem Haupteingang der Neuen Hofburg der Führer zum ersten Male zu seinen Wienern.

Goethe an uns / Von Baldur von Schirach

In den „Wahlverwandtschaften" begegnete mir einst das seltsame Wort: „Männer sollten von Jugend auf Uniform tragen, weil sie sich gewöhnen müssen, zusammen zu handeln, sich unter ihresgleichen zu verlieren, in Masse zu gehorchen und ins Ganze zu arbeiten." Es wurde mir damals schlagartig offenbar, daß Goethe in einer Zeit, da Deutschland aus drei Dutzend Staaten bestand, die innere Schau einer einheitlichen idealen deutschen Nationalerziehung besaß.

Wenn man die in seinem gewaltigen Lebenswerk verstreuten Aeußerungen über die Erziehung und Bildung der Jugend zusammenträgt, überkommt uns diese Erkenntnis mit zwingender Gewalt. So heißt es in den Sprüchen in Prosa: „Die Jugend bildet sich wieder an der Jugend." Es ist seltsam, daß mehr als ein Jahrhundert vergehen mußte, bevor ein solches Wort in seinem ganzen Gewicht verstanden werden konnte. Seltsam, daß das Erziehungssystem Adolf Hitlers begründet wird durch Gedanken und Ratschläge, die dieses ganze vergangene Jahrhundert hindurch von den zünftigen Erziehern überlesen oder gar mißachtet wurden.

Solche sehr klugen Geister meinten wohl mitunter, man solle Goethe als Dichter bewundern, von anderen Geschäften habe er weniger verstanden. Nun ist das gerade das Besondere der Goethischen Gestalt, daß sie eine, ich möchte sagen, universale Offenbarung ist und wir an den Dichter Goethe nicht denken können wie an einen Schriftsteller, dessen literarisches Werk uns Genüge tut und nicht zu einem ständigen Forschen nach seinem Leben antreibt. Wir vermögen kaum uns mit Goethe zu beschäftigen, ohne nicht zugleich den heftigsten Drang zu verspüren, in seine Lebenswelt einzudringen. Die Aeußerungen seines Lebens sind auf allen Gebieten in einem besonderen Sinne so dichterisch, seine Dichtung hingegen so mit seinem Leben verknüpft, daß es uns Deutschen geradezu als Pflicht erscheint, die Begegnung mit dem Menschen Goethe herbeizuführen. Wie könnten wir sonst zu einem ehrfürchtigen Verständnis seines Wesens gelangen, wenn wir nicht sein Leben betrachteten, dessen Darstellung er selbst symbolhaft „Dichtung und Wahrheit" überschrieb.

Wenn wir uns mit liebendem Herzen seiner in ihrem Streben stets aufs Ganze gerichteten Persönlichkeit nähern, erkennen wir sehr bald, daß er zu jenen höchsten Weisen gehört, die von einer gütigen Vorsehung den Völkern eingeboren werden, damit sich deren reifere Geister am Beispiel ihres Kämpfens und Irrens, aber auch ihrer siegreichen Behauptung und schließlich ihrer Vollendung zum vollkommenen Wesen begeistern und erheben können. Geistige Führer vom Range Goethes sind der Welt nur selten geschenkt worden. Wir Deutschen haben alle Ursache, einen Menschen dankbar zu verehren, den wir, um mit Friedrich von Schlegel zu sprechen, als Basis unserer Bildung zu betrachten haben.

Es scheint mir nun einmal an der Zeit, daß wir jenes deutsche Nationalheiligtum, das Werk und Leben Goethes für uns bedeutet, entschlossen zu verteidigen beginnen gegen alle, die aus tragischer Verblendung oder angeborener Feindschaft mit den Musen, Goethe schmähen und damit, sprechen wir es einmal offen aus, Deutschland und sich selbst preisgeben. Da spricht man von Goethe als einem Menschen ohne Vaterland und verschweigt das stolze Zeugnis, das er 1813 Luden gegenüber ablegte: „Glauben Sie ja nicht, daß ich gleichgültig wäre gegen die großen Ideen Freiheit, Volk, Vaterland. Nein, diese Ideen sind in uns, sie sind ein Teil unseres Wesens, und niemand vermag sie von sich zu werfen." Und sechs Jahre später zu demselben: „Deutschland ist und bleibt auf ewig das wahre Vaterland meines Geistes und Herzens . . ."

*

Entnommen dem Werk „Deutsche Dichter unserer Zeit", herausgegeben von H. Gerstner und K. Schworm. Leinen RM. 5.80. Zentralverlag der NSDAP., Frz. Eher Nachf., München.

Die Hebbel-Woche im Rundfunk

Die Friedrich-Hebbel-Woche, die vom 23. bis 30. April unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Goebbels in Bochum stattfindet, findet schon jetzt in der Oeffentlichkeit allgemeine Beachtung. Neben umfangreichen Sonderveranstaltungen hat sich der Rundfunk auch dieser bedeutenden kulturpolitischen Veranstaltung angenommen, und zwar veranstaltet der Reichssender Köln am 18. April von 18 bis 19 Uhr eine Hebbel-Stunde, in deren Rahmen ausgewählte Szenen, Lieder im Zusammenhang mit einem Lebensbericht über die Entwicklung des Dichters zur Wiedergabe gelangen. Die Zusammenstellung der Sendung besorgte im Auftrage des Reichssenders Köln Chefdramaturg Thomas, die Aufnahme der Szenen wird in Bochum durchgeführt werden, und zwar in der Besetzung der Rollen wie in der Festaufführung der Hebbel-Woche.

*

Kaufbeuren bekommt ein Stadttheater. Kaufbeuren, die theaterfreudige ehemalige Reichsstadt im Herzen bayerisch Schwabens, wird in absehbarer Zeit ein schönes Stadttheater mit rund 970 Plätzen bekommen. Eben sind die Pläne für dieses Theater der Oeffentlichkeit zur Kenntnis gebracht worden. Das neue Stadttheater wird an die Stelle der ehemaligen Schramme treten und den Abschluß der schönen Kaiser-Max-Straße bilden.

Bayreuther Festspiele 1939. Margarete Klose singt bei den diesjährigen Bayreuther Festspielen in allen Vorstellungen von „Tristan und Isolde" die Brangaene sowie im Ring der Nibelungen die Fricka, Waltraute und 1. Norne.

Gerhard Schumanns „Entscheidung" wird am Geburtstag des Führers an den Bühnen in Hamburg-Altona, Hannover, Krefeld und Rostock erstaufgeführt.

„Elisabeth von England" als Oper

Uraufführung in Kassel — Erfolg einer musikdramatischen Meisterleistung

Nach „Michael Kohlhaas" und „Rembrandt von Rijn" brachte jetzt Paul von Klenau seine dritte Oper heraus. Der Vierakter gestaltete sich bei der Uraufführung im Preußischen Staatstheater Kassel zu einem starken Erfolg.

Mit dramatischem Geschick hat der Komponist das Textbuch selbst geschrieben, das in acht Bildern die große Tochter Heinrichs VIII. als Herrscherin und Liebende zeigt. Graf Essex, der königliche Günstling, muß den Weg zum Schafott nehmen, weil er, von seiner ehrgeizigen Schwester Lady Rich angespornt, nicht nur die Liebe der Königin, sondern darüber hinaus auch die Krone besitzen will. Elisabeth aber, die sich selbst das Liebste raubt, ist innerlich gebrochen. Drei Jahre nach dieser Tragödie kämpft sie vor dem Hofe mit dem Tode. Im Erschöpfungsschlaf verfolgen sie Visionen: der Geliebte erscheint und fleht um Gnade. Schreiend erwacht sie, und sterbend bestimmt sie ihren Nachfolger. Die schottisch-englischen Grenzen fallen, und unter dem Jubel des Volkes besteigt König Jakob den Thron. Diese Haupthandlung ist von mancherlei Rankenwerk durchflochten, das einen tiefen Einblick in das Kultur- und Zeitmilieu vermittelt und Shakespearesche Kunst aufleben läßt.

Für den Tonschöpfer Klenau wächst die tragische Handlung aus dem Geist der Musik, die auch das gesprochene Wort mit einbezieht. Als Musikdramatiker hat er die Gesamthandlung auf vier Akte zusammengedrängt, deren tragendes Fundament das große Orchester darstellt. Der musikalische Kontrast schafft jederzeit Abwechselung: Massenszenen werden belebt durch den schmetternden, majestätischen Klang der Blechbläser, trefflich wirkende, homophon geschriebene Chorsätze, wie der Soldatenchor, sind rhythmisch straff konzipiert, und in der Deutung seelischer Stimmungen zeigt sich Klenau als Meister der klanglichen Illustration. Die melodische Erfindung tritt allerdings hinter diesen musiktechnischen Vorzügen zurück. Die Wucht der Dramatik läßt nur stellenweise eine im Ohr haftende melodische Linie aufblühen.

Mit großer künstlerischer Verantwortung stellte das Preußische Staatstheater Kassel das Werk unter der Leitung des Generalintendanten Ulbrich heraus. Die Gesamtausstattung lag in den Händen J. Fenneckers vom Schillertheater Berlin. Künstlerisch hervorragend betätigten sich in den tragendenn Rollen Hanna Gorina als Königin, Alf Rauch als Graf Essex, Magda Strack als Lady Rich, Adolf Harbich als Sir Robert Cecil und Alfred Borchardt als Narr. Die musikalische Leitung lag in den Händen Robert Hegers, Berlin, dessen überragende Dirigentenkunst im Verein mit allen Mitwirkenden dem Werk einen starken, nachhaltigen Eindruck sicherte.

Konrad Damm.

*

Rudolf Oertels „Oesterreichische Tragödie" wird am Sonnabend, dem 22. April, im Nationaltheater Mannheim uraufgeführt.

„Nichts spielen, aber alles sein!"

Gespräch mit der wiedergenesenen Agnes Straub — Die Neuberin als Vorbild

Unserem Besuch ging ein kurzes Gespräch am Telefon voraus. Agnes Straub sprach mit fühlbarer Freude von ihren Kostümen. Zwei davon säßen schon recht gut, das andere lasse noch auf sich warten, so etwa waren ihre Worte. Sie darf wieder ihre Roben tragen! Wie lieb ihr diese Dinge wieder sind, nachdem ein langes quälendes Krankenlager sie von allem getrennt hatte, was nun einmal zum Theater gehört, Kostüme, Masken, Rollen . . .! Es hätte auch anders kommen können. Heute nach ihrer Genesung, können wir es ruhig aussprechen: sie selbst rechnete nicht im Entferntesten damit, jemals wieder auf einer Bühne zu stehen. Eine gnädige Fügung erhielt diese große, einmalige Menschendarstellerin am Leben. Dankbar ist sie sich dessen bewußt, in jedem Wort eigentlich.

Frau Straub empfing uns um 8 Uhr. Sie war zeitiger als sonst ins Theater gefahren. Als sich die Schiebetür öffnete und wir von einer der treuen Helferinnen in die Garderobe gebeten wurden, war die Schauspielerin schon geschminkt und frisiert. Wir glaubten uns anfangs in einem Blumenhain. Da strömte der Duft von Narzissen, Tulpen leuchteten im tiefen Rot aus Töpfen und Vasen und zwischendurch Mimosen, Maiglöckchen und Kamelien. Kleine liebe Geschenke. In ihnen drückt sich die Freude und Beruhigung über die Genesung aus, nachdem im späten Herbst der Schreckensfall ihres Unfalles all ihre Verehrer so tief erschüttert hatte. „Oh, bitte, da ist ein Sessel — oder wollen Sie auf der Couch Platz nehmen?" Mit Bewegungen war die Künstlerin äußerst sparsam, um alle Kraft für die Vorstellung zu sammeln, wurde nur wenig gesprochen. Der rechte Arm ruhte noch immer in einer Binde. Die Hornbrille, starke Gläser für Kurzsichtige, wird in wenigen Minuten, wenn der Gong tönt, abgenommen werden.

„Wollen Sie fragen, soll ich erzählen, mir ist es einerlei? Aber Interviews im üblichen Sinne, verzeihen Sie mir, kann ich nicht geben, mich strengt alles noch sehr an!"

Wir erinnerten uns der ersten Begegnung mit ihr. Sie liegt mehrere Jahre zurück. Im Rheinland gastierte sie damals. In Sudermanns „Heimat" sahen wir sie die Magda spielen, später die George Sand; („Flucht nach Venedig") Hans Johsts „Wechsler und Händler" gaben ihr schließlich eine modernere Aufgabe. Frankfurt am Main, Köln, Düsseldorf, Bochum, Karlsruhe, Stuttgart und Freiburg seien nur als wenige von den vielen Städten aufgeführt, in denen Agnes Straub gefeierter Gast sein durfte.

Mit eigener Truppe zog sie umher; sie war Direktorin, Hauptdarstellerin und Regisseurin in einer Person. Man nannte sie einmal die „Neuberin des zwanzigsten Jahrhunderts". Mit jener Friederike Caroline Neuber, einer der bedeutendsten Erscheinungen des deutschen Theaters zur Lessingzeit, hat Agnes noch mehr gemeinsam als die für eine Frau besondere Gabe, eigene Tournees zu bilden. Vor allem verbindet sie der für beide bezeichnende Kampf gegen das Flache und Oberflächliche. Die Neuberin verbannte einst, vom Professor Gottsched unterstützt, den Harlekin von der ernsten Bühne. Agnes Straub kämpft zwei Jahrhunderte später für solche Werke, die ihre Kraft aus dem menschlichen und nicht nur von der äußeren Wirkung her beziehen. Sie ist überzeugt, daß sich diese Voraussetzungen auch für ihre letzten Stücke erfüllen, für Roland Schachts „Schauspielerin" sowohl wie für „Mrs. Selby" der Komödie John Erwines. In diesem Stück tritt sie augenblicklich in der Titelrolle auf im Kleinen Theater Unter den Linden.

„Viele vermögen mich ohne Schwert und Panzer gar nicht zu denken. Sie sehen mich immer als Penthesilea oder Sappho, als Medea vielleicht. Gewiß habe ich diese Gestalten gerne verkörpert und werde sie noch oft spielen. Aber ebenso tief lebe ich ganz andersgeartete Menschen. Nehmen Sie nur die Mrs. Selby! Ein schönes Stück, das in seiner wundervollen leichten Form wirklich an den menschlichen Kern rührt. Immer versuche ich, von großen, menschlichen Gesichtspunkten auszugehen. Nur so kann ich mein Leben verschmelzen mit den Gestalten der Dichtung. Gespielt werden meine Rollen nie! Wann hätte ich je die „Frau am Meer", einen Strindberg oder sonst etwas „gespielt" — das bin ich doch — verstehen Sie?!"

Sie ballte die eine, frei bewegliche Hand zusammen; man merkte, hier sprach eine Frau von den wichtigsten entscheidendsten Dingen ihres Lebens. „Glauben Sie mir", fuhr Agnes Straub nun fort, „der Konflikt um Frau Selby ist nicht an England gebunden, der ist allgemein menschlicher Art. Während meiner schweren Krankheit schenkte mir ein lieber treuer Mensch eine Spielzeugfibel. In bunten Bildern zeigt sie Spielzeuge, die im Laufe der Jahrhunderte das Glück der Kinder waren. Der Gewinn des Büchleins ist für mich eine Erkenntnis: Wenn sich auch die Formen geändert haben — der menschliche Gehalt ist immer derselbe geblieben. So sehe ich auch bei den Stücken, die ich wähle, mehr als nur etwa die Form, das Land in dem sie spielen, die Zeit der Handlung . . . Ein Kapitel meiner kleinen, farbigen Fibel wurde mir im Krankenhause besonders lieb; es handelt zwar von schrecklichen Dingen, schließt aber mit den Worten einer wunderbaren Frauenpersönlichkeit. Während der französischen Revolution wurden für Kinder Spielzeugguillotinen hergestellt. 1793 bat Johann Wolfgang von Goethe seine Mutter, eine solche Novität für den Sohn August zu bestellen. Wollen Sie einmal nachlesen, wie weise und überlegen Frau Rat zu antworten wußte?"

„Lieber Sohn!" — so lesen wir da — „alles, was ich Dir zu Gefallen tun kann, geschieht gerne und macht mir selbst Freude, aber eine solche infame Mordmaschine zu kaufen, das tue ich um keinen Preis. Wäre ich Obrigkeit, die Verfertiger hätten ans Halseisen gemußt und die Maschine hätte ich durch den Schinder öffentlich verbrennen lassen! Die Jugend mit etwas so Abscheulichem spielen lassen, ihnen Mord und Blutvergießen als einen Zeitvertreib in die Hände geben, nein, da wird nichts draus!"

Wie oft ist Agnes Straub selbst eine Mutter, da oben im Scheinwerferlicht! So liest sie das Buch nicht, nein, studiert muß es werden! Nur wer das Herz des Kindes in seinen Höhen und Tiefen, seinem Glück und all den kleinen Sorgen kennt, kann eine Mutter sein.

Unsere Gedanken gehen um ein paar Jahre zurück, in jene Zeit, da Frau Straub die Direktion des „Theater am Kurfürstendamm" inne hatte. In einer Gegend, wo nur en suite, d. h. in langen, langen Serien gespielt wurde, rang sie mutig um einen Spielplan, der für jeden Abend ein anderes Stück bereit haben sollte. „Das schönste meiner Direktionszeit war die Möglichkeit, Menschen zu erziehen und weiterzubilden. Wie ich einst die Sabine Peters formte, konnte ich im vorigen Jahre wieder einer jungen starken Begabung zu einem schönen Start verhelfen. Viola Pudor, meine Schülerin, wurde vom Generalintendanten Hans Meißner ans Frankfurter Schauspielhaus verpflichtet. Sehen Sie, in dieses junge Menschenkind habe ich alles, was mein Herz bewegte, hineingelegt. Und dann zu wissen, sie, um die man sich Monate, ja Jahre sorgte — sie werden es schaffen und einmal gute, große Schauspielerinnen werden — wie schön ist das doch! Arbeit, immer wieder Arbeit, die einem so lieb und unentbehrlich geworden ist, daß ein untätiges Leben für mich etwas Unvorstellbares ist! Wenn ich nicht Theater spielen kann, will ich tot sein — dieses Entweder Oder beschäftigte mich in dem furchtbaren Vierteljahr nach dem Autounfall unaufhörlich. Wir müssen unserem Beruf Opfer bringen, schwere Opfer! Was wäre für mich, für jede wirkliche Schauspielerin ein Tag anderes als ein Wartenmüssen, ein Sammeln und Sichvorbereiten auf den Abend, auf diese zwei, drei Stunden, die für uns Theaterleute das Leben sind. Da heißt es denn sehr, sehr karg leben; sinnlos verausgaben dürfen wir uns nie. Ich bin unendlich froh, in meiner stillen zurückgezogenen Wohnung in Friedenau ganz ungestört, nur aufs Ziel gerichtet, leben und arbeiten zu dürfen!"

Wenige Minuten später war Agnes Straub in eine gewisse Mrs. Selby verwandelt. Auf dem Nachhauseweg trat die kleine Garderobe mit ihren bunten, den Frühling ankündenden Blumen noch oft vor unsere Augen. Wir besannen uns auch einiger Worte, die Agnes Straub auf die erste Seite ihrer Spielzeugfibel geschrieben hatte: „Nicht mit uns, sondern durch uns spielt Gott!"

Kurt Künkler.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zum Wilhelmshavener Kurier.

Wilhelmshavener Rundschau

Freitag, den 14. April 1939 Nr. 87

„Stedingsehre" – der Kraftquell der Menschen des Gaues

Eine Unterredung mit dem Kommandanten der Niederdeutschen Gedenkstätte „Stedingsehre" — Die Bedeutung des Bookholzberges in politischer und kultureller Hinsicht — Rosenberg kommt zur Sonnenwende der Partei

Anläßlich der Neugründung der Vereinigung „Stedingsehre" e. V., die am 14. April erstmalig zu einer Tagung zusammentritt, nahm der NS.-Gaudienst Weser-Ems Gelegenheit, den Kommandanten der Niederdeutschen Gedenkstätte, Gauhauptstellenleiter Pg. Schwarting, einmal über die Bedeutung der Gedenkstätte in politischer und kultureller Hinsicht zu befragen.

Frage: Sie wurden am 1. November 1938 vom Gauleiter Carl Röver zum Kommandanten von „Stedingsehre" ernannt. In welchem Rahmen liegen nun ihre Aufgaben?

Antwort: Die Gedenkstätte ist ein Werk des Gauleiters. Auch die Stiftung „Stedingsehre" steht unter seinem Vorsitz. Vor meinem Amtsantritt leitete Oberfinanzrat von Seggern die Geschäfte ehrenamtlich. Da sich die Aufgaben im Laufe der Zeit immer umfangreicher gestalteten, wurde die hauptamtliche Besetzung dieser Stelle notwendig.

Ich habe neben dem verwaltungsmäßigen Teil den politischen Auftrag, den Gedanken und den Sinn von „Stedingsehre" über alle Einrichtungen der Partei und ihrer Gliederungen in das Volk hineinzutragen.

Frage: Nach welchen Richtlinien geschieht das nun?

Antwort: Ueber diese Aufgabe kann man am besten richtungweisend das Wort des Gauleiters stellen: „Der Bookholzberg soll und wird dereinst die weltanschauliche und politische Kraftquelle aller Menschen im Raume Weser-Ems sein." Auch Reichsleiter Alfred Rosenberg, der mit der Gedenkstätte besonders verbunden ist, hat des öfteren darauf hingewiesen, daß die Menschen aus dem ganzen Deutschen Reich einmal Stunden der Erhebung auf dem Bookholzberg erleben würden.

Kultureller und politischer Mittelpunkt des Gaues

Frage: Welche Gedanken und Aufgaben waren für die Errichtung der Gedenkstätte maßgebend? Wann wurde zum ersten Male der Idee einer Niederdeutschen Gedenkstätte Ausdruck gegeben?

Antwort: Bekanntlich wurde 1934 der Grundstein zur Gedenkstätte gelegt und 1935 die erste Spielzeit eröffnet. Es muß betont werden, daß der Bookholzberg, der als Rahmen für das Spiel „De Stedinge" von August Hinrichs geschaffen wurde, keine Theaterbühne, sondern eine Volkserziehungsstätte sein soll. Das Geschehen in Stedingen, dieses Stück deutscher Geschichte, von August Hinrichs geformt, ergreift die Menschen, weil es Probleme enthält, die heute wie vor Jahrhunderten im Mittelpunkt des Lebens stehen. Als das Spiel zur Siebenhundertjahrfeier der Schlacht bei Altenesch aus der Taufe gehoben wurde, erkannte man, daß dort nicht die notwendigen Gegebenheiten für eine regelmäßige Spielzeit vorhanden waren. Der Gauleiter faßte darum den Plan, auf einer geeigneten Stätte dem Spiel einen würdigen Rahmen zu geben. Seine Wahl fiel auf den Bookholzberg, einer historischen Stätte des Raumes Weser-Ems. Dort wurde dann wenige Monate später der Grundstein gelegt.

Das Spiel der Fünfhundert

Frage: Bekanntlich wirken bei dem Spiel hunderte von Volksgenossen mit. Wie war es möglich, diese enge Verbindung zwischen Landschaft und Bevölkerung zu schaffen?

Antwort: Mit der Spielgemeinde „Stedingsehre" wurde die natürliche Verbindung von Bevölkerung und Landschaft geschaffen. 500 Menschen aus der Umgebung, Bauern und Bäuerinnen, Handwerker, Jungen und Mädel, sind mit einer Begeisterung bei der Sache, wie sie schöner nicht gedacht werden kann. Man muß dabei berücksichtigen, daß diese Menschen große Opfer bringen, da die Spielzeit immer in den Monat Juni und mithin in ihre Hauptarbeitszeit fällt. Am Tage kommen sie von der Arbeit zu den Proben, und abends muß oft die versäumte Arbeit nachgeholt werden. Wenn in diesem Sommer das Gästehaus seiner Bestimmung übergeben werden kann, soll der Festsaal in diesem Hause der Spielgemeinde zu regelmäßigen Zusammenkünften dienen.

1940 wird das Spiel wieder zur Aufführung gelangen. Schon die Spielzeit 1937 brachte einen großen Erfolg; die gesamte Bevölkerung des Gaues erlebte den Freiheitskampf der Stedinger. 1940 sollen auch die Menschen aus anderen Gauen des Reiches an diesem Erleben teilnehmen.

Frage: Sollen auf dem Bookholzberg außer dem Spiel „De Stedinge" auch noch andere Spiele zur Aufführung gelangen?

Antwort: Nein. Der Gauleiter hat bestimmt, daß der Bookholzberg lediglich dem Werk von Hinrichs vorbehalten bleibt.

Frage: Sind nun bereits alle für das Spiel notwendigen Bauten fertiggestellt worden?

Antwort: Ja! Vierzehn Häuser des Spieldorfes sind fertig. Damit ist der erste Bauabschnitt, der die für das Spiel notwendigen Gebäude umfaßt, abgeschlossen. Weitere Bauabschnitte bilden die Schulen, die auf dem Bookholzberg errichtet werden.

Der Gauleiter hat 1937 beschlossen, die Gedenkstätte nach der schulischen Seite hin zu erweitern. Der Bookholzberg soll nicht nur durch das Spiel eine Volkserziehungsstätte sein, sondern auch die Führerschaft des Gaues soll über unsere Generation hinaus hier in einem Geist erzogen und ausgerichtet werden.

Aus diesem Grund bringt das Bauprogramm eine Reihe von Schulbauten, u. a., wie bereits bekanntgegeben wurde, ein großes Tagungshaus der NSDAP., eine Adolf-Hitler-Schule, eine Gebietsführerschule der HJ., eine BDM.-Führerinnenschule mit Haushaltsschule, eine Gauführerschule mit Jahreskursen und eine Führerinnenschule für den weiblichen Arbeitsdienst. Außerdem werden ein Appellplatz und eine Großsportanlage angelegt. In den Gebäuden des Spieldorfes wurde bereits die Führerschule aus Bad Essen untergebracht.

Frage: Zur Förderung des weiteren Ausbaues des Bookholzberges wurde kürzlich ein Ideenwettbewerb ausgeschrieben. Welche Aufgaben wurden nun den Architekten gestellt?

Antwort: Da bisher lediglich das Spieldorf vollständig fertiggestellt ist, wollen wir durch den Wettbewerb erreichen, daß sich die Architekten des Gaues die Aufgabe stellen, die Schulgebäude wirkungsvoll in den gegebenen Rahmen einzupassen. Auf Grund dieser Angaben und Ideen soll dann der Gesamtplan gestaltet werden.

Frage: Wird „Stedingsehre" auch noch in anderer Beziehung im Mittelpunkt des politischen Geschehens unseres Gaues stehen?

Antwort: Ja, so wird beispielsweise bereits am 17. Juni die Sonnenwende auf dem Bookholzberg gefeiert, zu der Reichsleiter Rosenberg sein Erscheinen zugesagt hat. Es soll die Sonnenwende der Partei werden, zu der Volksgenossen aus dem ganzen Gau kommen werden. Auf Wunsch des Gauleiters soll die Sonnenwende in jedem Jahr durchgeführt werden.

Frage: Würden Sie uns nun zum Schluß noch einmal kurz die Aufgaben der Vereinigung „Stedingsehre" angeben.

Antwort: Die Vereinigung „Stedingsehre" e. V., die jetzt gegründet wurde, soll all die Menschen im Gau zusammenfassen, die Interesse und Freude an diesem Werk des Gauleiters haben. Mit Hilfe ihrer Beiträge, die im übrigen so niedrig gehalten sind, daß niemand aus finanziellen Gründen auf den Beitritt verzichten muß, wird es möglich sein, die Gedenkstätte „Stedingsehre" so auszubauen, daß sie zu einem wahrhaften kulturellen und politischen Mittelpunkt unseres Gaues wird. In der Vereinigung „Stedingsehre" werden so die Freunde dieses großen Gemeinschaftswerkes zusammengeschlossen sein.

Do.

Achtung! Pimpfen-Anwärter!

Hier spricht die Hitlerjugend!

Alle Jungen des Jahrgangs 1928/29 (Geburtszeit zwischen 1. Juli 1928 und 30. Juni 1929) finden sich am morgigen Sonnabend um 16 Uhr zu einem ersten Appell auf dem Platz an der Börsenstraße, Ecke Kieler Straße ein. Alles Nähere erfahren sie dort.

Der Jungbannführer.

Von der Kriegsmarine

Erinnerungen an Hans Lody

Bekanntlich hält ein Zerstörer der deutschen Kriegsmarine mit seinem Namen die Erinnerung an den Oberleutnant Hans Lody wach, der während des Weltkrieges als Beauftragter des deutschen Geheimdienstes in England erschossen wurde. Dieser Tage wurden dem Beauftragten des Kommandanten des in Bremerhaven beheimateten Zerstörers „Hans Lody" von dem Kapitän der Handelsschiffahrt Albers zwei Aufnahmen aus Privatbesitz überreicht, die eine persönliche Widmung Hans Lodys tragen. Sie werden in Zukunft die Traditionsecke des Zerstörers schmücken.

Admiral z. D. Foerster begeht sein 40jähr. Dienstjubiläum

Admiral a. D. Richard Foerster, der bis zum Dezember 1936 die Stellung als Flottenchef inne hatte und dann aus dem aktiven Wehrdienst ausschied, beging am Donnerstag sein 40jähriges Dienstjubiläum. Admiral Foerster wurde aus diesem Anlaß zur Verfügung der Kriegsmarine gestellt.

Richard Foerster, am 31. März 1879 in Stralsund geboren, trat am 12. April 1899 als einjährig-freiwilliger Matrose bei der Marine ein, ergriff dann aber den Beruf des aktiven Seeoffiziers und wurde am 27. 9. 1902 zum Leutnant z. S. befördert. Im Kriege wurde er zunächst als Artillerieoffizier auf SMS. „Seydlitz" und dann als Dezernent im Reichsmarineamt verwandt. Er wurde dann zum Inspekteur des Bildungswesens der Marine ernannt und am 1. 12. 1928 zum Konteradmiral befördert. Mit dem 1. März 1930 wurde Foerster Befehlshaber der Linienschiffe, mit dem 1. 10. 1932 Chef der Marinestation der Nordsee und gleichzeitig Vizeadmiral. Am 1. 10. 1933 wurde er als Nachfolger des aus dem Marinedienst scheidenden Vizeadmirals Gladisch zum Flottenchef ernannt. Diese Stellung hatte er bis Ende Dezember 1936 inne.

Am 21. 12. 1936 holte er seine Flagge als Flottenchef nieder und wurde danach in feierlicher Weise von der Kriegsmarine verabschiedet.

Goldenes Dienstjubiläum zweier Marineoffiziere

Konteradmiral a. D. Ludwig Saxer in Hamburg feierte am Donnerstag sein 50jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar war während der Wirren in China zu Beginn des Jahrhunderts beim Matrosen-Artillerie-Detachement in Tsingtau und wurde später Dezernent für das Schutzgebiet Kiautschou im Reichsmarineamt, Erster Offizier der Linienschiffe „Hannover" und „Westfalen" und Erster Admiralstabsoffizier beim Stabe des I. Geschwaders. Im Weltkriege war er Chef des Stabes unter Meyer-Waldeck in Tsingtau, wo er interniert wurde. Nach dem Kriege schied er aus der Marine aus. 1898 unternahm er eine wissenschaftliche Expedition nach Spitzbergen und der Baeren-Insel.

Am gleichen Tage feierte Fregattenkapitän a. D. Carl Jäger in Blankenese sein goldenes Dienstjubiläum. Auch er hatte lange Jahre Auslandskommandos, war u. a. Adjutant der Inspektion des Bildungswesens und der Marineakademie, Geschwader-Navigationsoffizier und Erster Offizier auf dem „Seeadler", bis er 1908 als Oberregierungsrat und Leiter der Zentral- und Personal-Abteilung in die Dienste der Deutschen Seewarte trat, bei der er fast drei Jahrzehnte tätig war. Im Weltkriege wurde er in das Marinekabinett berufen.

*

Das Schlachtschiff „Scharnhorst" ist gestern in den Kieler Hafen eingelaufen.

Das Panzerschiff „Deutschland" mit dem Befehlshaber der Panzerschiffe an Bord ist gestern zu Uebungen von Wilhelmshaven ausgelaufen. Wiedereinlaufen voraussichtlich am 14. April.

Der Zerstörer „Karl Galster" hat gestern Helgoland-Reede verlassen und seine Fahrt nach Kiel fortgesetzt. — Die Zerstörer „Hans Lody" und „Wolfgang Zenker" sind gestern in den Kieler Hafen eingelaufen. — T 196 mit dem Führer der Minensuchboote an Bord ist gestern in Kiel eingelaufen und von dort nach kurzer Zeit wieder in See gegangen.

Das Artillerieschulboot „Delphin" hat Wilhelmshaven verlassen zur Fahrt nach Swinemünde.

Die 2. Räumbootsflottille mit den Booten R 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31 und 32 ist gestern in Kiel eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt von dort wieder in See gegangen.

Das Vermessungsschiff „Meteor" ist gestern von hier in das Vermessungsgebiet ausgelaufen, das Artillerieschulschiff „Brummer" ging gestern früh von Wilhelmshaven nach Helgoland in See und ankerte mittags auf Helgoland-Reede.

Die Peilboote „Norderoog" und „Süderoog" sind gestern von hier nach dem Vermessungsgebiet ausgelaufen und ankerten abends in der Osterems.

Poststationen. a) Für den Zerstörer „Erich Giese" bis auf weiteres Kiel. — b) Für den Führer der Minensuchboote und „T 196" bis 16. April Saßnitz, vom 17. bis 20. April Königsberg, vom 21. bis 23. April Memel, vom 24. April bis 4. Mai Kiel-Wik, vom 5. bis 15. Mai Emden und dann bis auf weiteres Cuxhaven. — c) Für die Geleitflottille mit den Booten F 7, F 8, F 9, F 10 und Schiffskasse bis 16. April Kiel-Wik, vom 17. bis 24. April Memel und vom 25. April bis 1. Mai Kiel-Wik. — d) Für das Kommando und Amtskasse des Sperrschulverbandes mit den Booten M 102, M 85, M 75, M 84, M 126 bis 16. April Saßnitz/Rügen, vom 17. April bis 4. Mai Kiel-Wik, vom 5. bis 14. Mai Emden, vom 15. bis 21. Mai Cuxhaven, vom 22. bis 24. Mai morgens Helgoland und danach bis auf weiteres Kiel-Wik.

Für alle Straßenbenutzer gilt: Nimm Rücksicht auf die Mitmenschen!

Auf Fahrt zu seinen Patienten verunglückt

Schwerer Verkehrsunfall auf der Gökerstraße

Gestern mittag gegen 12 Uhr ereignete sich an der Ecke der Göker- und Peterstraße ein ziemlich schwerer Verkehrsunfall. Ein Wilhelmshavener Arzt, der Krankenbesuche machen wollte und mit seinem Fahrrad auf dem Radweg an der Werftmauer in Richtung Bismarckstraße fuhr, wollte nach links in die Peterstraße abbiegen. In diesem Augenblick kam ebenfalls vom Tor I her ein kleiner Lieferwagen, der ihn im Augenblick des Abbiegens überholen wollte. Dem Fahrer gelang jedoch dieses Manöver nicht, der Arzt wurde von dem Kraftwagen erfaßt und geriet mit seinem Fahrrad unter den Wagen.

Durch die tatkräftige Hilfe einiger Männer gelang es, den Verunglückten aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Nach dem Polizeibericht hat er ziemlich schwere Verletzungen davongetragen.

Außer dem schwerbeschädigten Fahrrad des Arztes gab es aber noch ein zweites Fahrrad, das bei diesem Unfall ebenfalls erheblich mitgenommen wurde. Aus der entgegengesetzten Richtung von der Viktoriastraße her kam ebenfalls ein Radfahrer, der, als er an die Peterstraße herankam, bemerkte, daß zwei schwere Lastzüge vor dem Stopzeichen hielten. Aus diesem Grunde sprang er von seinem Fahrrad ab und das war sein Glück. Denn im gleichen Augenblick wurde sein Rad von dem vollkommen nach der linken Straßenseite hinübergeratenen Lieferwagen erfaßt und gegen einen Baum gedrückt, während er selbst ohne jede Verletzung davonkam.



Wollen Sie Wilhelmshavens Umgebung kennenlernen?

Die drei Vortragsabende des Deutschen Volksbildungswerkes, die kommenden Montag beginnen, werden allen Wilhelmshavenern die Möglichkeit geben, über die interessante Umgebung Wilhelmshavens vieles zu erfahren. Die besten Kenner unserer Heimat sind vom Deutschen Volksbildungswerk gewonnen worden zu Kurzvorträgen mit Lichtbildern: über die Entstehung des Jadebusens, über den Kampf der Menschen gegen das Meer, über die Geschichte unserer Heimat, über alles aus Landschaft, Kultur und Geschichte werden die Zuhörer unterrichtet. Deshalb weisen wir immer wieder auf diese Vortragsreihe hin.

Unser heutiges Bild zeigt die Dorfwurt Ziallerns, eine historische Stätte, denn so schützte sich vor Jahrhunderten das Jeverland vor den Sturmfluten, ehe die Küsten durch die Deiche gesichert waren.

Aufn. Mitschke.

Pressekonferenz Weser-Ems

Auf Veranlassung des Pressereferenten des Reichspropagandaamtes Weser-Ems, Oberbannführer Fronja, wurde am Donnerstag in Oldenburg eine Pressekonferenz veranstaltet, zu der Schriftleiter des Gaugebietes erschienen waren. Mit dieser Veranstaltung wurde den Schriftleitern Gelegenheit gegeben, in den Dienstbetrieb und das Arbeitsgebiet eines Fliegerhorstes in großen Zügen Einblick zu gewinnen. Weiter wurde unter Leitung des Beauftragten des Obergebietsführers der HJ. für die Heimbeschaffung im Gebiet Nordsee, Oberbannführer Frerichs, eine Besichtigungsfahrt verschiedener HJ.-Heime im Gaugebiet veranstaltet, um den Schriftleitern einen Ueberblick über die Arbeit und die Bedeutung der HJ.-Heimbeschaffung zu vermitteln.

Landesbibliothek Oldenburg

Das Rundfunkprogramm

Das Programm des Reichssenders Hamburg

Freitag: 16.00 Musik. 17.15 Die Welt des Kindes. 17.25 Walter Niemann spielt eigene Werke. 18.00 Froher Feierabend: 1. Orchestermusik; 2. Bunte Unterhaltung. 20.30 Unterhaltungskonzert. 22.30 Unterhaltungskonzert.

Sonnabend: 10.30 Musik. 12.00 Musik zur Werkpause. 14.20 Musikalische Kurzweil. 15.20 Leichte Mischung.

Das Wetter: kühler

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabeort Bremen

Das Hochdruckgebiet hat sich südwärts nach dem Mittelmeer zurückgezogen und Deutschland der kühleren Strömung freigegeben. Im ganzen wird das Wetter wieder unbeständiger werden.

Aussichten für den 15. April: Südwestliche Winde, stark bewölkt, nicht unfreundlich, aber kühl.

Aussichten für den 16. April: Im ganzen leicht unbeständiges und kühles Wetter.

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Sonnabend, 15. April: 10.20 und 22.41 Uhr

Aus Rüstersiel

Ein schwerer Lastzug, mit Eisenschienen beladen, geriet hinter Rüstersiel-Fedderwarder-groden in den Straßengraben. Der Transport kam von weit her und mußte nun gestern, noch kurz vor dem Ziel, Pech haben.

Alle großen Betreuungsaufgaben, alles wirklich volksmütterliche Sorgen und Denken, wie es vor allen Dingen im Hilfswerk „Mutter und Kind" seinen Ausdruck findet, ist innerhalb der NS.-Volkswohlfahrt in besonderem Maße den Frauen anvertraut.

Der erste schwere Kreuzer hißt die Flagge

„Admiral Hipper" vor der Indienststellung

Aus Hamburg schreibt uns unser A.-N.-Marinemitarbeiter:

Wieder einmal ist Ehrentag für die Hamburger Werft von Blohm u. Voß, wieder einmal Freudentag für des Reiches wachsende Kriegsflotte: „Admiral Hipper", die erste Einheit der neuen Klasse der Schweren Kreuzer, am 6. Februar 1937 auf Steinwärder vom Helgen entlassen, von der Gattin des Großadmirals Raeder getauft, stellt in Dienst.

Der Name des großen Kreuzeradmirals, zuletzt Flottenchef im Weltkriege, hat in dem Augenblick, da die Hakenkreuz-Kriegsflagge am Stock emporsteigt, wieder Leben gewonnen in Deutschlands Wehr zur See. Der Geist des Ritters von Hipper wird in dem stahlgepanzerten Ritter des Meeres erneut, und das Mützenband, das die blauen Jungen an Bord mit Stolz tragen, erinnert an die tollkühnen Kreuzer-Raids gegen Englands Ostküste, die die Einwohner der angegriffenen britischen Küstenstädte in kopfloser Panik ins Landinnere fliehen ließen, an die heldisch geschlagenen Schlachten bei der Doggerbank, vor dem Skagerrak. Hipper-Sinn bei der Besatzung des „Hipper"-Kreuzers — ist das nicht die denkbar verheißungsvollste Synthese zwischen dem Einst und Heute?

Für das neue Schiff beginnt nach der Indienststellung die Zeit der Erprobung, der Bewährung für die Konstruktion des neuen Typs, für die technische Bauausführung, die neue Artillerie — als erstes deutsches Kriegsschiff führt „Admiral Hipper" ja mit 20,3-cm-Kaliber-Rohren eine bisher in unserer Flotte nicht vertretene Geschützart — und für die Maschinenleistungen. Aber unsere Schiffbaumeister, die entwerfenden wie die ausführenden, sind sich der gewaltigen Aufgabe bewußt, die des Reiches seestrategische und machtpolitische Lage gebieterisch fordern: mit verhältnismäßig kleiner Schiffzahl, gegen eine Ueberzahl von feindlichen Kampfeinheiten und unter günstigsten geopolitischen Verhältnissen in der eingeengten Deutschen Buch Kampfmittel zu schaffen, **die durch Geschwindigkeit, auf äußerste gesteigerte Reichweite, erstklassige Bewaffnung, Standfestigkeit, Schlagkraft und Sinksicherheit auch einen viel stärkeren Gegner es sich hundertmal überlegen lassen, ob er es wagen kann, sich mit den deutschen Bullenbeißern einzulassen.**

Aber die deutschen Konstrukteure und Werften haben ja in den letzten zwanzig Jahren sicherlich nichts vergessen von ihrer Kunst, von ihrem Genie, von jenem großen Können, das einen amerikanischen Admiral, als er die in Scapa Flow internierten deutschen Kriegsschiffe besichtigt hatte, mit rückhaltloser Bewunderung die deutschen Schiffe als die besten der Welt preisen ließ. Die Germans, so ungefähr sagte er, wüßten wohl nicht, was sie an diesen Schiffen besessen hätten, daß sie sie kampflos preisgäben ... Und als Panzerschiff „Deutschland" und Kreuzer „Leipzig", diese beiden noch unter Versailler Fesseln erbauten Schiffe beschränkter Tonnage und Bewaffnung, dem Ausland in ihren Einzelheiten bekannt geworden waren, da schrieb ein französischer Marine-Kritiker, die beiden Schiffe seien schlechthin „technische Siege". Nun, von „Deutschland" und „Leipzig" zur „Bismarck" und „Admiral Hipper" ist ein Weg, ist eine Zeitspanne, ist eine technische Weiterentwicklung, die die deutschen Schiffbauer ganz gewiß nicht ungenützt gelassen haben.

*

Mancher Hamburger hat inzwischen den „Admiral Hipper" auf Werftprobefahrt auf der Elbe zu sehen Gelegenheit gehabt, kennt die wundervollen schnittigen Formen, den gewaltigen Eindruck der getürmten Geschütze. Ueber die Ausmaße und sonstigen Eigenschaften des neuen Schiffes seien darum nur kurz folgende Daten in die Erinnerung zurückgerufen: bei 10 000 Tonnen Wasserverdrängung 195 Meter Länge, 21,3 Meter Breite, 4,7 Meter Tiefgang, acht 20,3-Zentimeter- und zwölf 10,5-Zentimeter-Schnellfeuergeschütze, zwölf leichte Flak und zwölf 53,3-Zentimeter-Torpedorohre in vier Tripelgruppen. Dazu drei Bordflugzeuge und eine Fahrgeschwindigkeit von amtlich angegebenen 32 Knoten. Drei Schwesterschiffe sind zu Wasser: „Blücher", „Prinz Eugen" und „Seydlitz", eines steht bei der Bremer Deschimag ziemlich kurz vor dem Stapellauf.

Fähnlein 25/59 hatte Elternabend

Vom herrlichsten Wetter begünstigt, marschierte 25/59 aus Voslapp zum Haakschen Saal nach Rüstersiel, wo Eltern, Angehörige und Freunde zu Gast geladen waren. Auch Voslapps jüngste „Soldaten" wollten ihren Trimm unter Beweis stellen. Vor allen Dingen konnten die Pimpfe ihr Begrüßungslied in einen proppenvollen Saal schmettern. Auf allen Gebieten zeigte Jung-Voslapp Schneid und Hingabe an die Sache, ob nun geturnt wurde, oder ob frische Kehlen ein Lied nach dem andern zum besten gaben.

Der Saal kargte nicht mit Beifall. Viel Spaß machte das gemeinsame Kanonsingen. Alles war in Stimmung, die ihren Höhepunkt erreichte mit einem Stegreifspiel über den Meckerer.

Der Weltfeind Bolschewismus

Die große antibolschewistische Ausstellung kommt nach Wilhelmshaven

Wir teilten gestern schon kurz die bevorstehende Eröffnung der großen antibolschewistischen Ausstellung in Wilhelmshaven am 22. April mit, zu der auch der General der Faschistischen Miliz, Melchiori, nach hier kommen wird, um die italienische Abteilung der Ausstellung zu eröffnen.

Eine bedeutsame Ausstellung kommt nach Wilhelmshaven, sie ist in Wien und Berlin gezeigt worden und wird am Sonnabend nächster Woche in Wilhelmshaven ihre Pforten öffnen. Schon in diesen Tagen ist mit dem Aufbau begonnen worden. Die Fahnhalle an der Elisabethstraße nimmt die Ausstellung auf, nach einem wohldurchdachten Plan, auf den in den nächsten Tagen noch näher einzugehen ist, wird die große Halle in verschiedene Räume eingeteilt, von der Ehrenhalle mit den Namen derer, die dem jüdischen Bolschewismus zum Opfer fielen, werden wir durch die zahlreichen Abteilungen gehen, die das Treiben des Judentums und des Bolschewismus in aller Welt zeigen, und am Schluß in einen besonders hell und freundlich gehaltenen Raum gelangen, der das neue Deutschland vor Augen führt.

„Der Bolschewismus", lautet der Titel dieser großen antibolschewistischen Schau, die veranstaltet wird von der Reichspropagandaleitung der NSDAP. Ueber ihren Zweck dürften in unserem Volke kaum noch Zweifel bestehen, wir haben das Treiben des jüdischen Bolschewismus und seine Auswirkungen auch in Wilhelmshaven deutlich genug gespürt, die Toten der „Deutschland" sind eines der erschütterndsten Beispiele (selbstverständlich wird auch ihrer auf dieser Ausstellung gedacht), die Ausstellung aber wird ein zusammengefaßtes Bild des Bolschewismus vermitteln, das auf alle Besucher einen tiefen Eindruck machen wird, schon allein durch die einzelnen Darstellungen, die von ungewöhnlicher Eindringlichkeit sein werden. Die ungeheure Gefahr des Bolschewismus für Europa wird jedem klar.

In schöner Weise kommt auf der Schau durch die italienische Abteilung die deutsch-italienische Zusammenarbeit gegen den Bolschewismus und dem Inspirator, Urheber und Nutznießer dieser Geißel der Menschheit, dem Judentum, zum Ausdruck. Mit besonderer Freude werden wir hier zur Eröffnung einen alten Mitkämpfer Mussolinis, den General der Faschistischen Miliz Melchiori begrüßen.

Der Bolschewismus — woher kam er, wohin führt sein Weg? Die Wilhelmshavener und alle die aus unserem Gau die Ausstellung hier besuchen, werden in der Zeit vom 22. April bis 14. Mai auf diese Frage in der Jahnhalle eine eingehende Antwort erhalten. Mk.

Eine wertlose Quittung als Scheck bezeichnet

Verhandlung der Oldenburger Kleinen Strafkammer

Als Berufungsinstanz verhandelte gestern die Kleine Strafkammer des Landgerichts Oldenburg in Wilhelmshaven, und zwar über einen Betrugsfall und einen Verkehrsunfall. In beiden Fällen waren aber die Berufungen vergeblich.

Unglaublich war das Verhalten des Angeklagten, der vom Amtsgericht wegen Betruges zu einem Monat Gefängnis verurteilt war. Er hatte sich spät in der Nacht auf Klein-St.-Pauli eine Taxe genommen und war mit ihr durch die Gegend gefahren. Als er sein Ziel erreichte, gab er dem Fahrer eine Bankquittung, die er als Scheck bezeichnete, und zwar über einen Betrag von 20 RM. Er ließ sich auf dieses wertlose Papier noch 18,90 RM. herauszahlen und verbrauchte diesen Betrag für eine weitere Taxenfahrt und eine Zeche. Trotzdem er genau wußte, daß er einen Betrug begangen hatte, kümmerte er sich nicht weiter um die Sache, die natürlich zur Anzeige gebracht und vom Amtsgericht mit einem Monat Gefängnis geahndet wurde.

Nun allerdings war für ihn, der eine gute Stellung hatte — inzwischen hat er sie allerdings verloren — Holland in Not, und er versuchte durch die Berufung zu erreichen, daß die Gefängnisstrafe in eine Geldstrafe umgewandelt wurde. Sein Bemühen war vergeblich, denn auch die Kleine Strafkammer kam zu dem Ergebnis, daß eine derartige Gemeinheit nur durch eine Freiheitsstrafe gesühnt werden kann.

Ein Unfall und drei Verletzte

Wenn der Angeklagte auch mit seiner Berufung keinen Erfolg hatte, so kann er doch von Glück sagen, daß von der Kleinen Strafkammer die Strafe der ersten Instanz, die auf 100 RM. Geldstrafe lautete, nicht erhöht worden ist. Wir kommen auf die Verhandlung morgen näher zurück.

LOSE

zur 1. Deutschen Reichslotterie

aus der Staatlichen Lotterieeinnahme

Werner Brune

Göringstraße 8, Eingang WZ-Schalterhalle links

1/8	1/4	1/2	1/1	Los
3.-	6.-	12.-	24.-	je Klasse

Größere Gewinnchancen durch vermehrte Mittelgewinne

„Glück mit Blumen"

„Glück mit Blumen" heißt der Titel eines liebenswerten Buches von Hanna Kronberger-Frentzen. Was die Verfasserin uns hier schenkt, ist wirklich so etwas wie eine Anleitung, mit Blumen glücklich zu sein und glücklich zu machen. Das hervorragend ausgestattete und reich illustrierte Buch (es erscheint im Verlag Knorr & Hirth, München) breitet in klarer und anschaulicher Weise ein reiches Wissen aus um die Kunst, Blumen zu pflegen, zu binden, zu stellen und anzuordnen. Wir hören, wie die Menschen der Vergangenheit die Blumen schätzten und zum Schmuck verwandten, und lernen den einzigartigen Blumenkult der Japaner kennen. Wir werden eingeführt in die Geheimnisse von Duft, Farbe und Form und werden in leicht faßlicher Art angeleitet, wie wir mit Blumen unseren Alltag und Festtag schmücken können. Wir erfahren, wie Sträuße aussehen sollen und wie und welche Vasen man in diesem und jenem Fall zu verwenden hat. Der Aufstellung und Pflege der Pflanze im Wohnraum ist besondere Aufmerksamkeit gewidmet: von den Blumentöpfen und -kästen, den Blumentischen und -fenstern, den Wintergärten und Balkonen — von allem und jedem wird Wissens- und Beherzigenswertes gesagt. Die praktische Benützbarkeit des Buches wird noch erhöht durch eine tabellarische Zusammenstellung aller wichtigen Hauspflanzen mit Angabe dessen, was zu ihrer Pflege nötig ist. Die vornehme Ausstattung, vor allem die ausgezeichneten 61 schwarzen und 8 farbigen Photos nach Originalfarbenaufnahmen entsprechen dem Zweck und der Bedeutung des Buches. Ein Buch für den Blumenfreund und jeden, der Sinn für das Schöne hat, ein Geschenk für Menschen von Geschmack und Kultur.

Der letzte Band des Allbuches

Vom „Neuen Brockhaus", dem Allbuch in vier Bändchen und einem Atlas des Verlages F. A. Brockhaus, Leipzig, liegt der 4. Band S—Z vor. Wir haben bei den früheren Bänden schon auf die Vorzüge dieses wirklich hervorragenden Lexikons hingewiesen, das in vier Bänden außerordentlich viel bietet und ein glänzendes Nachschlagewerk ist. Welch wertvolles Wissen vermittelt uns schon ein einziger Band. Alle Fragen, wie sie so oft im Leben auftauchen, beantwortet uns das Lexikon, sei es das Wesen der Wetterkunde, sei es die Geschichte des Weltkrieges und die Gliederung des deutschen Heeres, seien es Wälder, Forsten und Wild, Vererbung, Uniformen, die Entwicklung der Schiffahrt und des Schiffbaues, das Torpedo, Telegraphenwesen, Theater, Turnen usw. Im besten Sinne des Wortes ist das Allbuch aber nicht nur ein Konversationslexikon, sondern auch ein Wörterbuch der deutschen Sprache, was gerade dieses Werk noch besonders empfehlenswert macht.

Der Führer verleiht Geheimrat Diehl-Freiburg die Goethe-Medaille

Der Führer hat dem emeritierten ordentlichen Professor Geheimen Hofrat Dr. Karl Diehl (Vater des bekannten Filmschauspielers Diehl) in Freiburg i. Br. anläßlich der Vollendung seines 75. Lebensjahres in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Volkswirtschaft die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

*

Vom Stadttheater

Die komische Oper „Die verkaufte Braut" von Friedrich Smetana hat einige Umbesetzungen erfahren. In den nächsten Aufführungen der Oper, die heute abend beginnen, wird wegen Erkrankung von Inge Camphausen die Partie der Marie von Ilse Grunewald gesungen. Die Rolle des Heiratsvermittlers Kezal übernimmt Willi Bodenstein. In der Rolle des Wenzel wird wieder Kurt Winkel vom Theater des Volkes, Berlin, gastieren.

Unter dem Hoheitsadler

Ausmarsch der Politischen Leiter
Sämtliche uniformierten Politischen Leiter des Kreises Wilhelmshaven treten am Sonntag, dem 16. April, um 8 Uhr auf dem Bismarckplatz an. Anzug: Uniform mit Bluse, ohne Mantel. Der Kreisausbildungsleiter.

Spielmannszug der Kreisleitung
Antreten am Sonntag, dem 16. April, um 8 Uhr auf dem Bismarckplatz zum Ausmarsch der Politischen Leiter. Der Kreisausbildungsleiter.

NSDAP.-Ortsgruppe Alaska
Am Sonntag, dem 16. April, pünktlich 8.00 Uhr, treten sämtliche uniformierten Politischen Leiter auf dem Bismarckplatz an. Uniform: Bluse, ohne Mantel. Entschuldigungen gibt es nicht. Der Ortsgruppenleiter.

NSDAP.-Ortsgruppe Oldeooge
Antreten aller Politischen Leiter Sonntag, 16. April, um 8 Uhr auf dem Bismarckplatz, melden bei dem Ausbildungsleiter Pg. Rademacher. Der Ausbildungsleiter.

NSDAP.-Ortsgruppe Rüstringen
Mittwoch, 19. April, 20.30 Uhr, spricht Pg. Ober-Regierungs- und Schulrat Blume aus Hannover in einer öffentlichen Kundgebung in der „Elisenlust" über das Thema: „Die Freimaurer und die Weltpolitik von heute". Eintrittskarten sind nur bei den zuständigen Politischen Leitern zu erhalten. Gegebenenfalls noch an der Abendkasse. — Die für den 19. April angesetzte Filmveranstaltung in der „Nordseestation" fällt aus. Nächste Filmveranstaltung ist am 8. Mai.
Der Ortsgruppenleiter.

NSDAP.-Ortsgruppe Bordum
Zum Appell treten heute, Freitag, 14. April, um 20 Uhr alle Politischen Leiter, Walter und Warte vor der Schule Oldeoogestraße 4 an.
Der Ortsgruppen-Organisationsleiter.

NSDAP.-Ortsgruppe Scheidens
Heute, 20.30 Uhr, Geschäftsstelle Grenzstraße, Zellenleitersitzung. Der Ortsgruppenleiter.

Mütterdienst im Deutschen Frauenwerk
Der Säuglingspflegekursus Nr. 2 (Schwester Grete Diers) wird heute abend fortgesetzt.
Die Kreisabteilungsleiterin.

HJ., DJ., BDM., JM., Standort Wilhelmshaven
Soweit in den Einheiten noch Eintrittskarten für die Veranstaltung mit der Kärtner Spielschar vorhanden sind, die nicht abgesetzt wurden, müssen diese bis heute abend zur Banndienststelle gegeben werden. Die Einheitsführer sorgen dafür, daß die ausgeteilten Quartierzettel für die Kärntner Spielschar gleichfalls bis heute abend auf der Banndienststelle vorliegen.
Der Führer des Standortes.

HJ.-Bannmusikzug
Antreten am 14. April, 20 Uhr, an der Dietrich-Eckart-Schule. Der Bann-MZ.-Führer.

HJ.-Nachwuchsgefolgschaft
Antreten heute abend, 20 Uhr, Centralhallen.
Der Führer des Standortes.

HJ.-Motorsportgefolgschaft 1/59
Am Freitag, dem 14. April, tritt die Gefolgschaft um 20 Uhr beim Werftspeisehaus zum Appell an. Der Oberbannführer besichtigt die Gefolgschaft. Die Uniform muß in Ordnung sein. Die Beurlaubungen sind für diesen Appell aufgehoben. Der Gefolgschaftsführer.

Fliegergefolgschaft 1/59
Am Sonnabend, 15. April, tritt die gesamte Gefolgschaft um 16.30 Uhr beim „Banter Bürgergarten" zur Gleitflugzeugabnahme an. Jeglicher Urlaub ist aufgehoben. — Am Sonntag, 16. April, tritt die Gefolgschaft um 9.30 Uhr beim Rathausplatz an. Sportzeug ist mitzubringen. Der Gefolgschaftsführer.

Hitler-Jugend, Bann 59
Sämtliche Schießwarte, auch unbestätigte, treten am Sonnabend, 15. April, 15.30 Uhr, zum Schießdienst vor dem Schießstand Schützenhof an. Gewehre sind mitzubringen. Der Sachbearbeiter für Schießen.

HJ.-Gefolgschaft 1/59 und Mädelgruppe 2/59
Antreten heute, 20 Uhr, Polizeipräsidium. Schar 1, Bodenturner, Turnerinnen, Volkstänzer.
Der Führer der Gefolgschaft.

Hitler-Jugend, Fähnlein 19 (Fanfarenzug)
Der Fanfarenzug des Jungvolkes findet sich am Sonnabend, dem 15. April, um 15 Uhr mit Instrumenten und Tüchern bei der Turnhalle Lessingstraße ein. Uniform: Kurze Hose, Winterbluse, graue Strümpfe, Halbschuhe. Der Fanfarenzugführer.

Hitler-Jugend, Jungstamm I/59
Die Fähnleine des Jungstammes finden sich am Sonnabend, dem 15. April, 15.15 Uhr, beim Polizeipräsidium ein. Uniform: Kurze Hose, Winterbluse, graue Strümpfe, Halbschuhe. Der Jungstammführer.

Hitler-Jugend, Jungstamm II/59
Die Fähnleine des Jungstammes finden sich am Sonnabend, dem 15. April, 16.00 Uhr, auf dem Bismarckplatz ein. Uniform: Kurze Hose, Winterbluse, graue Strümpfe, Halbschuhe. Der Jungstammführer.

Hitler-Jugend, Jungstamm III/59
Die Fähnleine des Jungstammes finden sich am Sonnabend, 15. April, 16 Uhr, auf dem Tennisplatz an der Gökerstraße ein. Uniform: Kurze Hose, Winterbluse, graue Strümpfe, Halbschuhe.
Der Jungstammführer.

BDM.-Untergau 59
Betr. Frühjahrsgeländelauf
Am Sonntag, dem 16. April, findet der diesjährige Frühjahrsgeländelauf statt. Alle Gruppen treten auf dem Sportplatz der Frl.-Marien-Schule an. Antretezeit der Gruppen 6 und 7 10.00 Uhr, der Gruppen 11, 12 und 13 11.00 Uhr. Mitzubringen sind: Vorschriftsmäßiges Sportzeug und Turnschuhe. In Straßenschuhen wird nicht gelaufen. Die Untergausportwartin.

BDM.-Arbeitsgemeinschaft „Spiel und gesellige Kultur"
Nächster Dienstabend am Montag, 17. April, 20.30 Uhr, Kaiser-Wilhelms-Gymnasium.
Die Untergauführerin.

Ueberweisungen DJ. und JM.
Sämtliche Pimpfe und Jungmädel des Standortes Wilhelmshaven, die am 20. April zur HJ. bzw. BDM. überwiesen werden, treten am Sonntag, dem 16. April, 8.30 Uhr morgens, auf dem Reichsadlerplatz, Börsenstraße, an. Der Führer des Standortes.

Die Deutsche Arbeitsfront

NSG. „Kraft durch Freude"

Die hier folg. Mitteilungen gehören zum Anzeigenteil.

Achtung! KdF.-Theaterring!
Wir weisen nochmals darauf hin, daß die Theaterkarten für den Monat April bis zum 15. d. M. in der Kreisdienststelle abgeholt werden müssen.
Es sind noch Theaterkarten zum freien Verkauf in der Kreisdienststelle, Börsenstraße 45, zu haben.

Sonderzug nach Hamburg!
Vom 6. bis 7. Mai fährt ein Sonderzug zum Stadtparkrennen. Abfahrt ca. 14.00 Uhr ab Oldenburg, Rückfahrt Sonntag abend. Fahrpreis RM. 5.10. Umgehende Anmeldungen in der KdF.-Dienststelle erforderlich.

Abteilung Wandern
Sonntag, 16. April: Radwanderung „Rund um das schwarze Brack". 8.00 Uhr ab Rathaus, 8.15 Uhr ab Café Hillmers. Rucksackverpflegung. Rückkehr gegen 18.00 Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zum Wilhelmshavener Kurier

Jeversche Rundschau

Freitag, den 14. April 1939

Stadt-Chronik

Bürgermeistertagung im Landratsamt

Der Landrat des Kreises Friesland hatte gestern nachmittag die Bürgermeister des Kreises und deren Mitarbeiter zu einer Sitzung im großen Sitzungssaal des Landratsamtes geladen, um die Durchführung der großen Volks-, Betriebs- und Berufszählung am 17. Mai 1939 eingehend zu besprechen. Regierungs-Oberinspektor Osterloh hielt einen Vortrag über die Bedeutung dieser äußerst wichtigen Zählung.

Keine Bienen gefährden

Damit die Bienen nicht gefährdet werden, ist es nach einer Polizeiverordnung des Oberpräsidenten der Provinz Hannover verboten, Blüten der verschiedenen Obstarten und anderer gärtnerisch oder landwirtschaftlich genutzter Kulturpflanzen, die von Bienen aufgesucht werden, mit arsenhaltigen Mitteln zu bespritzen oder zu bestäuben. Das gilt besonders auch für blühenden Spargel und Raps. Bäume in unmittelbarer Nähe von Bienenständen dürfen nur abends, wenn die Bienen nicht mehr fliegen, nach vorheriger Verständigung mit den Imkern mit arsenhaltigen Mitteln bespritzt werden.

Großer Holzverkauf des Forstamtes. Im „Schützenhof" Jever fand gestern der große Holzverkauf des Forstamtes Varel aus den Upjeverschen Beständen statt. Es hatte sich eine zahlreiche Schar Interessenten eingefunden, so daß die zum Verkauf stehenden Hölzer zum größten Teil abgesetzt werden konnten. Für die Restbestände, fast ausschließlich Brennholz, wird noch ein weiterer Verkaufstermin bestimmt. Besonders gefragt waren gestern Bauholz und Stangensortimente.

Aufnahmeprüfung bei der Marienschule. Während im Monat März 21 Knaben bereits die Prüfung für die Aufnahme in die Staatliche Oberschule für Jungen abgelegt hatten, wurden am Mittwoch 18 Mädchen und nachträglich zwei Knaben geprüft, die sämtlich ihre Aufnahmeprüfung für die Sexta (Kl. 1) bestanden haben. Ferner bestand ein Mädchen die Prüfung zur Aufnahme in Klasse 2, vier Jungen für die Klasse 3 und ferner ein Mädchen für die Klasse 4.

Nachweis über bangfreie Rinder auf Sammelweiden. Für Rinder, die auf Sammelweiden getrieben werden sollen, müssen durch Blutuntersuchungen Nachweise beigebracht werden, daß die Tiere bangfrei sind. Die Tierbesitzer haben sich daher schnellstens mit den prakt. Tierärzten in Verbindung zu setzen. Für jedes auf die Sammelweide getriebene Tier muß der Vermieter der Weide den Nachweis der negativen Blutreaktion vorlegen können. Auf Grund des Reichsviehseuchengesetzes werden Zuwiderhandlungen bestraft. Die Durchführung dieser Maßnahme wird ständig polizeilich überwacht.

Aus dem Ieverland

Sande. Vom neuen Sportplatz. In Sande ist eine neue Sportplatzanlage entstanden, die Schulen und Sportverein sich schon lange gewünscht haben. Die Rasenfläche bekommt nun die erste Grasnarbe. Allerdings wird man mit der Benutzung noch etwas warten müssen, bis sich der Rasen gefestigt hat.

Cäciliengroden. Achtklassiger Schulbau begonnen. In der Siedlung Cäciliengroden hat man nunmehr mit den Arbeiten für den Schulneubau begonnen. Eine stattliche achtklassige Schule wird am Rande der Siedlung entstehen. Die Ausschachtungen werden bald beendet sein. Steine und andere Materialien sind bereits angefahren, so daß die Mauern bald wachsen werden.

Heidmühle. Die Schaffung eines Radfahrweges von Heidmühle nach Accum war seit langem ein Erfordernis, um den recht lebhaften Verkehr auf dieser Strecke gefahrloser zu gestalten. Alle Radfahrer werden froh sein, daß mit dem Bau des Radweges gestern begonnen wurde!

Hohenkirchen. Schulpersonalie. Für die aus dem oldenburgischen Schuldienst ausgeschiedene Lehrerin Fräulein Taddiken ist die Lehrerin Fräulein Bramlage von Bösel, Gemeinde Altenoythe, nach hier versetzt und mit dem Unterricht an der Unterklasse der Schule beauftragt worden. — Im Monat März 1939 wurden vor dem hiesigen Standesamt folgende Beurkundungen vorgenommen: 4 Sterbefälle, 10 Geburten, 6 Eheschließungen.

Wangerooge. Von der NS.-Frauenschaft. Am 30. d. M. unternimmt die NS.-Frauenschaft einen Tagesausflug nach Varel. Es ist zu hoffen, daß alle Mitglieder der NS.-Frauenschaft an diesem Ausflug teilnehmen können, denn diese Fahrt „ins Blaue" wird viele Ueberraschungen bringen. — Mütterheim „Haus Sonneck". Im „Haus Sonneck" herrscht augenblicklich wieder Hochbetrieb. Am Mittwoch sind aus den Gauen Köln und Kurmark etwa 28 Mütter gekommen, die hier Erholung und Ausspannung suchen wollen. Hoffentlich bleibt das Wetter fernerhin so schön wie augenblicklich, damit die Mütter recht braungebrannt wieder heimfahren können.

Wangerooge. Wieder reger Schiffsverkehr. Der Schiffsverkehr hat nach den Ostertagen gleich wieder stark eingesetzt. Augenblicklich liegen am Westanleger mehrere Motorschiffe und löschen Kohlen, Holz und andere Baumaterialien. SA.-Boot „Fürstin Bismarck". Am Mittwoch wurde das SA.-Boot „Fürstin Bismarck" zu Wasser gelassen. Das Boot hat einen neuen Anstrich bekommen und ist an beiden Seiten mit dem SA.-Abzeichen versehen. Wir wünschen unserer Marine-SA. auf ihren Fahrten „goede Wind alltied!" — Der endgültige Entwurf für den Tidezug-(Badezug)-Fahrplan ist jetzt erschienen. Die Verbindung zwischen Bremen und Carolinensiel werden bis auf kleine Aenderungen wie in den Vorjahren bleiben. — „Storch, Storch, du guter, bring' mir einen Bruder", so sangen die Kleinen gestern in unserem Ort. Tatsächlich kreiste unser Freund Langbein über der Insel, um sich einen Horst zu suchen. Lange wird es wohl nicht dauern, und er wird hier sein Heim gefunden haben.

Aus Ostfriesland

Neustadtgödens. Das Storchennest zurückerobert. Seit einigen Tagen hat ein Storchenpaar das Storchennest hinter der ehemaligen reformierten Kirche bezogen. Um Nahrung zu suchen, verließen die rechtmäßigen „Wohnungsinhaber" für kurze Zeit diese Höhenwohnung. Ein fremdes Storchenpaar nutzte nun diesen günstigen Zeitpunkt aus, das gerade leer stehende Nest zu beziehen. Diese Freude währte nicht lange. Schnell kam das rechtmäßige Storchenpaar angeflogen, um sofort vom eingesessenen Wohnungsrecht Gebrauch zu machen. Es entwickelte sich ein heftiger Luftkampf, bei dem kurzerhand die frechen Eindringlinge unsanft aus dem Nest geworfen wurden. Das Freudengeklapper der Sieger war weithin hörbar.

Marx. Beim Speckessen erstickt. Von seinem täglichen Kundenbesuch abends heimkehrend, war der Händler Joh. D. Albers noch in einer Gastwirtschaft in Strudden eingekehrt. Nachdem er im Kreise einiger Volksgenossen längere Zeit verweilt hatte, erbat er sich vor dem allgemeinen Aufbruch noch ein Butterbrock mit Speck. Beim Essen blieb Albers ein Stück Speck im Halse stecken und bevor ärztliche Hilfe zur Stelle war, war der Tod durch Ersticken eingetreten.

Stedesdorf. Zu dem Großfeuer in Stedesdorf erfahren wir noch, daß mehrere Schweine und ein Rind wegen der erlittenen schweren Brandverletzungen notgeschlachtet werden mußten. Das Großfeuer, durch das die große Scheune und eine Nebenscheune in Asche gelegt wurden, ist vermutlich durch Funkenflug entstanden. Wahrscheinlich sind durch den herrschenden starken Wind Funken aus dem Schornstein der Hinterküche auf die Scheunengebäude gefallen.

Einstürzende Mauer begräbt Kinder

Vier Kinder tot, sieben verletzt

Ein folgenschweres Unglück, bei dem vier Kinder getötet und sieben mehr oder weniger schwer verletzt wurden, ereignete sich am Donnerstagnachmittag an der Ecke Koch- und Ottenstraße in Hannover-Linden. Dort stürzte eine 2½ Meter hohe Mauer auf eine Länge von 22 Metern ein, fiel auf den Bürgersteig, der in seiner ruhigen Verkehrslage als Kinderspielplatz beliebt war und gerade heute infolge des sonnigen Wetters stark benutzt wurde, und begrub die dort spielenden Kinder.

Die eingestürzte Mauer bildete einen Teil der Umfassungsmauer einer früheren Fabrik, die jetzt als Lagerplatz für eine Alteisenhandlung diente. Man nimmt an, daß der Druck der an der Mauer aufgestellten Eisenstäbe so stark war, daß er ihren Zusammenbruch herbeiführte.

Noch vor dem Eintreffen der Feuerlöschpolizei waren Anwohner zur Hilfeleistung herbeigeeilt und bargen einen Teil der verletzten Kinder, die dann nach Anlegung von Notverbänden dem Josefsstift zugeführt wurden. Einige von ihnen schweben in Lebensgefahr. Die verunglückten Kinder sind 4—13 Jahre alt. Unter den Verletzten befinden sich zwei Mädchen, die übrigen, auch die vier tödlich Verunglückten, sind Jungs. Die Unfallstelle wurde von der Polizei abgesperrt, da Gefahr bestand, daß auch das Reststück der Mauer noch einstürzen könnte.

Aus der Arbeit der NS.-Frauenschaft

Gemeinschaftsabend mit Kolonialvortrag

Die NS.-Frauenschaft Jever hatte gestern abend zu einem Gemeinschaftsabend im Lichtspielhaus aufgerufen, der durch ein Referat über koloniale Fragen besondere Bedeutung erhielt. Ortsfrauenschaftsleiterin Frl. Behrens eröffnete den Abend und hieß neben allen Frauen besonders den Redner des Abends, Pg. Delger vom Reichskolonialbund, sowie viele Gäste und Mitglieder des Kolonialbundes willkommen. Vor Beginn ehrte man das Andenken einer kürzlich verstorbenen Kameradin, Frau Juilfs, durch Erheben von den Plätzen.

Die Ortsfrauenschaftsleiterin teilte mit, daß die Zelle 04 aufgelöst ist und die einzelnen Blocks anderen Zellen zugeteilt sind, worüber im einzelnen auf der nächsten Arbeitstagung gesprochen werden soll. Allen Helferinnen, die den Bunten Abend der NS.-Frauenschaft Jever am 25. März zu einem so großen Erfolg verhalfen, wurde der Dank ausgesprochen. Der Abend erbrachte den Reinertrag von über 200 RM., der dem WHW. überwiesen wurde. Am 20. April werden bei der Vereidigung auch Mitglieder der NS.-Frauenschaft vereidigt. Am Kreisappell, der am kommenden Sonntag in Jever stattfindet, sollen sich möglichst viele Frauen beteiligen.

Die NS.-Frauenschaft hat es auch in diesem Jahre wieder übernommen, den bunten Kranz für den Maibaum zu winden. Auch hierbei ist eine zahlreiche Beteiligung der Frauen erwünscht.

Der nächste Gemeinschaftsabend wird von der Jugendgruppe gestaltet werden, also ist etwas Besonderes zu erwarten. Am kommenden Dienstag findet die nächste Arbeitstagung im Heim statt. Die Ortsfrauenschaftsleiterin berichtete weiter über den guten Verlauf der Kochkurse, die von der Abteilung Volkswirtschaft/Hauswirtschaft bisher abgehalten wurden und deren nächste bald beginnen. Im Mai wird in Jever eine Ausstellung aus Meldorf in Holstein Webarbeiten zeigen. Der Besuch kann allen Frauen empfohlen werden.

Die große Werbeaktion der NSV. in der Kinderlandverschickung fand durch die NS.-Frauenschaft bisher immer tatkräftige Unterstützung, und auch gestern abend wurde intensiv für die kommende Verschickung geworben, um möglichst viele Freiplätze zu schaffen.

Dann nahm der Redner des Abends Pg. Delger, Vegesack, das Wort zu seinem interessanten Vortrag, in dem er das gesamte koloniale Problem und die deutschen Interessen und Forderungen aufrollte.

Körnermaisanbau muß vermehrt werden

Absatz durch Maislieferungsverträge gesichert

Die Ueberlegenheit von Körnermais gegenüber unserem Futtergetreide, dessen Nährstoffertrag er um annähernd 100 vH. übertrifft, ist allgemein bekannt und wird auch durch den stetigen Anstieg der Anbauflächen innerhalb der letzten fünf Jahre von 2500 auf etwa 70 000 Hektar am besten bewiesen.

Im Herbst 1938 traten allerdings Stockungen beim Absatz der deutschen Maisernte ein; außerdem wurden den Erzeugern auch nach der Regelung von Preis und Absatz noch verschiedene Verkehrsbeschränkungen auferlegt. Daher begannen viele Anbauer zu zweifeln, ob denn trotz der anerkannten betriebs- und volkswirtschaftlichen Vorzüge von Körnermais noch ein öffentliches Interesse an seiner Förderung bestehe.

Diese Sorge ist unbegründet, denn der Reichsnährstand fordert erneut nachdrücklich vermehrten Anbau von Körnermais zur Erweiterung der wirtschaftseigenen Futtergrundlage und darüber hinaus zur Versorgung der Industrie. Er hat deshalb jetzt einen neuen erfolgversprechenden Weg zu der erstrebten Anbausteigerung geschaffen. Nachdem der Preis für die Ernte 1939 mit 20 RM. je Doppelzentner bereits festliegt, kann schon jetzt der Absatz auf dieser Basis durch Maislieferungsverträge gesichert werden. Es kann sich nun jeder Anbauer die Möglichkeit vermehrten Maisanbaues durch Abschluß eines Maislieferungsvertrages nutzbar machen.

Die Maisanbaugesellschaft, Berlin, schließt im Einvernehmen mit dem Reichsnährstand solche Lieferungsverträge im Auftrage der deutschen maisverarbeitenden Industrie. Die Lieferungs- und Zahlungsbedingungen sind dabei im wesentlichen die gleichen wie für 1938.

Auskünfte und Vertragsformulare sind bei den Landesbauernschaften, den Kreisbauernschaften, den Landwirtschaftsschulen sowie den Wirtschaftsberatungsstellen und bei der Maisanbau-Gesellschaft erhältlich.

Futterraps und Futterroggen — ein gutes Gärfutter

Zur Gewinnung von hochwertigem Futter sind in fast allen fortschrittlichen Betrieben auf dem Lande jene grauen Türme entstanden, die einen modernen Bauernhof kennzeichnen. Dieses friedliche Bollwerk der Futterwirtschaft muß stets gut beschickt werden, damit der hohe Wert, der dieser Einrichtung zukommt, erhalten bleibt. Es gibt leider noch viele Gärfuttertürme, die nicht genügend ausgenützt werden, weil es häufig an Futtermengen mangelt. Auch in den Frühjahrsmonaten kann der Futterturm mit neuer Grünmasse gefüllt werden, aber womit und wie? Dieses erfahren die Hörer des Reichssenders Hamburg in einem Vortrag, der am 15. April um 6.05 Uhr verlesen wird.

Gau und Provinz

Deutsche Antarktis-Expedition im Hamburger Rathaus empfangen

Mittwoch abend traf das Expeditionsschiff „Schwabenland" mit der deutschen Antarktis-Expedition 1938/39 im Hamburger Hafen ein. Die Expeditionsteilnehmer unter Führung des Expeditionsleiters Kapitän Ritscher begaben sich sofort nach der Landung in das Hamburger Rathaus, wo Reichsstatthalter Gauleiter Kaufmann ihnen zu Ehren einen Empfang veranstaltete. Schon in Cuxhaven wurde die Expedition von Vertretern der verschiedensten Reichsministerien, der Partei, des Staates, der Behörden und der Wissenschaft in der Heimat bewillkommnet.

Eine grausige Entdeckung im Stadthafen.

Eine grausige Entdeckung machte am Mittwoch ein Schiffer im Stadthafen von Nordhorn. In einer Ecke, nahe der Kaimauer, entdeckte er eine männliche Leiche, deren Kopf aus dem Wasser herausragte. Die Kriminalpolizei, die sofort verständigt wurde, stellte fest, daß es sich um den seit drei Wochen vermißten Invaliden Kruse handelt. Da keinerlei Anzeichen vorliegen, die auf Freitod schließen lassen, bleibt die Vermutung, daß der Verunglückte in den Abendstunden von der ungeschützten Fahrbahn abgeriet und ins Wasser fiel, wo er ertrank.

Osterurlaub mit dem Geld eines Arbeitskameraden

Auf der Insel Helgoland hatte ein 26jähriger Mann einem Arbeitskameraden 190 RM. gestohlen und gedachte mit diesem Gelde einen vergnügten Osterurlaub zu verbringen. Er sollte jedoch nicht weit kommen. Die Wesermünder Polizei packte zu, verhaftete den gemeinen Täter und konnte die gestohlene Summe sicherstellen.

Trauriges Ende des Osterurlaubs.

Der aus Bremen bei seinen Eltern in Kaarssen bei Lüneburg auf Urlaub weilende Schütze Heinrich Fabil unternahm eine Motorradfahrt nach Triplau. Am Dorfausgang in Pinnau fuhr er gegen einen Baum und erlitt einen Schädelbruch. Im Dannenberger Krankenhaus ist er dann in der Nacht seinen Verletzungen erlegen.

Ein Storchennest auf dem Rathaus.

Das Allertal wird nicht von großen Verkehrsstraßen durchkreuzt. Die Ruhe schätzt der Storch, und so finden wir in vielen Dörfern und Städten dieser Gegend Storchennester. Sogar das Rathaus der alten lüneburgischen Stadt Rethen a. d. Aller trägt ein Storchennest, obwohl es sich um ein ganz modernes Gebäude handelt.

54 Bräute zogen ins Moor

Am Mittwoch begann in der von der Reichsfrauenführung eingerichteten Reichsheimmütter- und -bräuteschule Husbäke bei Edewecht der erste Bräutekursus. Aus den verschiedensten Gauen stammen die Bräute, die an diesem ersten Lehrgang teilnehmen. Sie werden von hier nicht nur das Erlebnis der Gemeinschaft und eine gute fachliche, hausmütterliche Vorbereitung auf ihre Zukunftsaufgaben, sondern auch einen tiefen Eindruck von der Eigenart der Menschen und unserer Moorlandschaft mit heimnehmen in ihre Heimat. — Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß bis zur endgültigen Fertigstellung und Einweihung der Schule keine Besichtigungen gestattet werden können.

Kiesvorkommen werden ausgebaggert

Ein großes Arbeitsvorhaben ist seit einigen Wochen am Weserufer bei Achim westlich der Brücke in Angriff genommen worden. Seitens einer Bremer Kiesfirma ist man dabei beschäftigt, den dort unter der Grasnarbe in großen Mengen lagernden Kies aus dem Erdreich zu fördern. Zwei große Bagger sind für die Gewinnung dieser Kiesmengen in Tätigkeit. Mit einer Tiefe von vier bis fünf Meter hat man bereits einen Einschnitt von gewaltiger Breite und Tiefe geschaffen. Wie verlautet, soll das ganze Weidengebiet, unter dem sich eine mehrere Meter tiefe Kiesschicht befindet, restlos ausgebaggert werden.

Unter dem Hoheitsadler

Ortsgruppe Sande

Am Sonntag, dem 16. April, haben alle Politischen Leiter, Walter u. Warte einschl. der Amtsleiterinnen der NS.-Frauenschaft am Kreisappell des Kreises Friesland teilzunehmen. Für Radfahrer Abfahrt 8.30 Uhr, Kanalbrücke, Zugfahrer mit dem 7-Uhr-Zug.

Ortsgruppe Schortens

Es wird folgendes bekanntgemacht: 1. Zur Teilnahme am Kreisappell treten alle Politischen Leiter, Walter und Warte am Sonntag um 9 Uhr beim Bahnhof in Heidmühle per Rad an. Die Plätze müssen im Kinosaal um 9.45 Uhr eingenommen sein. Anzug: Uniform. — 2. Am Montag, dem 17. d. M., findet um 20.30 Uhr bei Gastwirt Janßen in Ostiem ein Schulungsabend statt, zu dem zu erscheinen alle Politischen Leiter, Walter und Warte verpflichtet sind. Die Amtsleiter versammeln sich bereits um 19 Uhr zu einer Besprechung im erwähnten Lokal.

Standort Jever der HJ.

Alle Pimpfe, die zur HJ. überwiesen werden, treten am Sonnabend, dem 15. April, vor der HJ.-Unterkunft (Stadt-Knabenschule) um 20.15 Uhr an. Es wird erwartet, daß alle Pimpfe zur Stelle sind.

Landesbibliothek Oldenburg

Kurier-Klein-Anzeigen

Das Wort 6 Pfennig, festgesetzt 12 Pfennig

Zu verkaufen

Zu verkaufen: Gaskocher, 2flm., 6,00. Brennhexe m. Backofen 3,00. Gärflasche, 60 L, 2,00. Admiral-Klatt-Straße 31, III l.

BMW., 750 ccm, in fahrbereitem Zustande, 1 Kinderwagen 25 Mk., 1 Kinderbettstelle und eine 1½schl. Bettstelle zu verkaufen. Heppenser Straße 2, I. Eingang.

Gut erhaltener Rieschels-Patent-Grudeherd mit großem Wasserbehälter und ein 4fl. Gasherd mit Backröhre billig z. verkauf. Roonstraße 138, Erdg. rechts.

Schrebergarten mit Laube, Obstbäume usw. zu verkaufen. Roonstraße 3, Erdg.

Ein Covercoat u. ein Cutaway-Anz., Viktoriastraße 3a. 18—20 Uhr.

Oelgemälde, echt arab. Kelimdecke, arab. kupferne Kanne, Bestecke, divers. Porzellangeschirr. Marienstraße 6, Erdgeschoß links.

Kinderwagen zu verkauf. Lessingplatz 10, Erdgeschoß rechts.

Küchentisch, Herd billig abzugeben. Schmiedestr. 20, links.

Verkaufsstand am Werfttor 8, Manteuffelstraße, zu verkaufen. Besichtigung daselbst

Wochenendwagen und Dreirad zu verkauf. Müllerstraße 47 I, Mitte

Zu verkaufen zirka 20 Fuder Dünger und 15 Legehühner. Heinr. Mittwollen Fedderwarden, Ruf 200.

Zu verkaufen ein Kleiderschrank, eine Bettstelle, ein Sofa, ein Küchenherd, weiß, zwei Stubenöfen, ein Handwagen, ein Zinnkessel mit Einsatz. Zu erfragen Adolfstr. 18, unten rechts.

2 Fuder Dünger billig abzugeben. Rüstersiel Nr. 6.

Korbkinderwagen Störtebekerstr. 40 II links.

Gut erhaltener Kinderwagen mit Zubehör, 20.— RM., zu verkauf. Hafenstraße 42, 3. Stock, Mitte.

Metallbettstelle, Aufleger, Kleiderschrank, Sofa, Nachttisch. Roonstraße 121, Erdgeschoß rechts.

Kaufgesuche

Schrankkoffer, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter D. 752 an Kurier

Gut erhaltene Schreibmaschine und Schreibtisch zu kaufen gesucht. Preisangebote unter F. 800 an „Kurier".

Gebraucht, hohes Kinderdreirad zu kaufen gesucht. Siegmann, Grenzstraße 87.

Kleiner 1türiger Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Angebote unter E. 806 an Kurier

Zu vermieten

Zimmer

Möbliertes Zimmer an Ehepaar, evtl. mit Kochgelegenheit zu vermieten. Banter Weg 115, I rechts

Heizbar. möbliertes Zimmer an Dauermieter zu vermiet. Königsberger Straße 16, Erdg. links.

Möbl. Zimmer z. Mitbewohnen für 1 oder 2 Herren frei. Königstraße 32, unten links.

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer in Sande, Cäciliengroden, zu vermieten. Angebote unter F. 822 an Kurier

Junger Mann z. Mitbewohnen gesucht. Ausgaristraße 15, unten links.

Möbliertes Zimmer frei. Auskunft „Kurier".

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. Zu erfragen im „Kurier".

Möbliertes Zimmer an 2 Herren zu vermieten. Peterstraße 201, Erdgeschoß links.

Angestellter sucht einen soliden Herrn zum Mitbewohnen. Eils, Margaretenstr. 1.

Möbliertes Zimmer zum Mitbewohnen für sauberen Herrn frei. Bismarckstr. 147a Hinterhaus.

Gut möbliertes Zimmer mit voller Verpflegung, Nähe K.-W.-Brücke, an berufstätige Dame zu vermieten. Mittelstraße 7 II.

Unser Zimmermieter sucht einen Mitbewohner Wochenendfahrer, Ostfriese, Uhlandstraße 29 II.

Möbliertes Zimmer für 2 Herren, Werfthandwerker, sofort zu vermieten. Rodebodesweg 1, Erdgeschoß rechts.

Schönes Zimmer sofort für ein oder zwei junge Mädchen frei. Zu erfrag. im Kurier

Möbliertes Zimmer für 2 Herren sofort zu vermieten. Genossenschaftsstr. 58. Ab 17 Uhr.

Leeres Zimmer mit Herd und Wasser, mit Nebenraum, separater Eingang, zu vermieten. Genossenschaftsstr. 98, unten rechts.

Wohnungen

Zwei Räume an alleinstehende ruhige ältere Frau zu vermiet. Angebote unter D. 803 an „Kurier".

Mietgesuche

Zimmer

Werftangestellter sucht möbl. Zimmer, Nähe Bahnhof. Angebote unter E. 798 an „Kurier"

Bauführer (Ehepaar) sucht zum 1. Mai möbliert. Schlafzimmer, Wohnküche oder Kochgelegenheit, mögl. Badegelegenheit, Nähe Hafenneubau. Angebote unter F. 804 an Kurier

Dame sucht zum 15. 4. möbliertes Zimmer, möglichst Nähe Werft. Angebote unter D. 824 an Kurier

Gut möbliertes Zimmer von jungem Herrn gesucht. Angebote unter F. 824 an „Kurier".

Dauermieter, Kommunal-Beamter, sucht ein oder zwei gut möblierte, eventl. leere Zimmer mit Verpflegung (Preis bis 140.— RM.) ab 15. 4. oder später. Nähe des Rathauses angenehm. Angebote unter E. 823 an „Kurier".

Angestellter (Wochenendfahrer) sucht sofort möbliertes Zimmer. Angebote unter D. 823 an Kurier

Herr sucht freundlich möbliertes Zimmer, möglichst mit Schreibtisch. Angebote unter D. 822 an „Kurier".

Ehepaar sucht möbliertes Zimmer mit Küche oder ähnliches, auch Umgebung. Angebote unter E. 820 an Kurier

Werftangestellter sucht für sofort möbliertes Zimmer. Angebote unter D. 817 an „Kurier".

Ingenieur sucht sauber möbliertes Zimmer, möglichst separater Eingang. Zuschriften m. Preisangabe unter D. 827 an „Kurier".

Werftangehörige sucht ab 21. April ein einfach möbliertes Einzelzimmer. Angebote unter E. 825 an „Kurier".

Marine-Angehöriger sucht sofort möbliertes Zimmer. Angebote unter E. 807 an „Kurier".

Möbl. Zimmer gesucht. **Gebrüder Meyer,** Gökerstraße.

Zimmer mit Küche bzw. Küchenbenutzung zum 25. April gesucht. **Bauunternehm. Hinr. Butzer.**

Junges Ehepaar (Marine-Angehöriger) sucht möbliertes Zimmer, möglichst mit Kochgelegenheit, zum 1. Mai. Angebote unter F. 828 an Kurier

Junger Mann sucht möbliertes Zimmer. Angebote unter F. 807 an „Kurier".

Techniker sucht möbliertes Zimmer in der Gegend des Willehad-Hospitals. Angebote unter F. 827 an Kurier

1—2 möblierte oder leere Zimmer von ruhigem, jungem Ehepaar gesucht. Angebote unter D. 826 an Kurier

Tischler, 28 Jahre, sucht möbliertes Zimmer in Werftnähe, ev. mit Mittagstisch. Angebote unter F. 806 an Kurier

Werftangestellter sucht zum 1. 5. möbliertes Zimmer in der Innenstadt. Angebote mit Preis unter D. 807 an „Kurier".

Angestellter sucht möbliertes Zimmer, baldmöglichst. Angebote unter D. 806 an „Kurier".

Wohnungen

4räumige Wohnung, Preis bis 45.— RM., für sofort oder später gesucht. Angebote unter F. 801 an „Kurier".

3- bis 4räumige Wohnung auf sofort od. später gesucht. Zuschuß für Um- oder Neubau wird gestellt. Angebote unter D. 802 an „Kurier".

Werftangestellter sucht 4-Zimmer-Wohnung zum 1. 5. oder 1. 6. Angebote unter E. 805 an „Kurier".

Wohnung gesucht. Angebote unter D. 804 an Kurier

Zwei-Zimmer-Wohnung von jungem Ehepaar für sofort oder später gesucht. Angebote unter E. 822 an Kurier

Ehepaar mit 12jährigem Kind sucht zum 1. 5. bzw. 15. 5. dreibis vierräumige Wohnung. Miete im voraus. Angebote unter E. 821 an „Kurier".

Werftangestellter sucht eine Drei-Zimmer-Wohnung. Angebote unter F. 821 an „Kurier".

3- bis 4räumige Wohnung von jungem Ehepaar gesucht. Angebote unter D. 820 an „Kurier".

Aelteres Ehepaar sucht in Wilhelmshaven oder Umgegend 2räumige Wohnung mit etwas Nebengelaß. Miete bis 30.—. Angebote unter F. 818 an den „Kurier".

Suche zum 1. 5. oder 1. 6. 3räumige Wohnung mit Bad. Preis bis 110.—. Angebote unter F. 817 an „Kurier".

Brautpaar sucht 3- bis 4räumige

Wohnung

sofort od. später. Angebote unter E. 817 an Kurier

Werftangestellter sucht 3- bis 4räumige Wohnung mit Bad. Angebote unter F. 805 an „Kurier".

Verloren

Braune Aktentasche

mit wichtigem Inhalt in der Nacht von Donnerstag auf Freitag. Gegen Belohnung abzugeben im „Kurier".

Hypothekenmarkt

10 000 RM.

als 2. Hypothek nach Sparkassen-Hypothek auf gut gelegenes Grundstück gesucht. Angebote unter E. 800 an den „Kurier".

Grundstücke

Unter meiner Nachweisung sind einige **kleinere Zinshäuser,** geeignet für kleinere Kapitalsanlagen, zu verkaufen.

Rud. Peters, Grundstücksmakler, Genossenschaftsstraße 134.

Amtliches

Jever

Betrifft: Banguntersuchung der Rinder auf Sammelweiden.

Ich weise ausdrücklich darauf hin, daß für Rinder, die auf Sammelweiden getrieben werden sollen, durch Blutuntersuchung der Nachweis beizubringen ist, daß sie bangfrei sind. Die Tierbesitzer haben sich daher schnellstens mit den prakt. Tierärzten in Verbindung zu setzen.

Für jedes auf die Sammelweide getriebene Tier muß der Vermieter der Weide den Nachweis der negativen Blutreaktion vorlegen können.

Zuwiderhandlungen werden auf Grund des Reichsviehseuchengesetzes bestraft.

Die Durchführung obiger Maßnahme wird polizeilich überwacht.

Jever, den 11. April 1939.

Der Landrat des Landkreises Friesland.
Ott.

Tiere

Junge Kaninchen zu verkaufen. Rundum 88.

Suche sofort einen jung. Drahthaarfoxterrier. Angebote unter F. 803 an Kurier

Verkaufe Wellensittiche, Zuchtpaare, gesetzlich beringt, in verschieden. Farben. Gerichtsstr. 6 II, Mitte.

Fünf Legehühner Leghorn, verkäuflich. Blumenstraße 23.

Automarkt

Motorrad, NSU. 300 ccm, steuerfrei, zu verkauf. Reents, Neue Straße 17.

Kleinwagen, auch Zweisitzer, bis 500.— bar, gesucht. Auskunft „Kurier".

Ford-Eifel Cabr.-Lim, 9000 km gelaufen, preiswert abzugeben. Zu besichtigen bei **Köhler & Frech,** Viktoriastraße 13

Verloren

1. April rechter grauer Herrenwildlederhandschuh. Abzugeben Hindenburgstr. 15

Verschiedenes

Selbstfahrer bedienen sich meiner zuverlässigen **DKW.-Meisterklasse und Olympia-Wagen** Preis pro Kilometer 12 Pfg. Bei größeren Fahrten Sonderpreise.

Wilke Genossenschaftsstraße 7, Tel. 2511

Behaglich möbliertes

Wohn-Schlafzimmer

im Zentrum der Stadt. Zentralheizung, Badbenutzung und auf Wunsch eigenen Telefonanschluß, jedoch ohne besondere Bedienung an soliden gebildeten Herrn zum 1. Mai zu vermieten. Angebote unter F. 752 an „Kurier".

Eine Sonderleistung

in Qualität und Aroma ist der neue Feinschnitt

Grenzflieger

in Stanniol- und Kartonpackung!

Stellenmarkt

Offene Stellen

Gesucht zum 1. Mai oder später

Pflichtjahrmädchen

D. Busch, Dangast, Gaststätte Haus „Tante Clara", Fernsprecher Varel 380.

Arbeitsinvalide oder Kleinrentner

(Radfahrer) für täglich einige Stunden gesucht. **Seifert,** Peterstraße 82.

Ein solider

Kraftfahrer und 2 Frauen

zum Flaschenreinigen sofort gesucht. **Otto Schnieder, Bierverlag Mellumstraße 34.**

Tüchtige

Kontoristin

mit allen Büroarbeiten vertraut, **auf sofort gesucht.** Angebote unter E. 819 an den „Kurier".

Gesucht zum 1. Mai

Gehilfen

für Handlung und kleine Landwirtschaft, 3 Kühe zu melken erforderlich, bei gutem Gehalt und Familienanschluß.

T. H. Tjardts, Wiarden.

Lehrmädchen

für Laden und Büro gesucht. **Annas, Wilhelmshavener Str. 30**

Lehrfräulein

für großen kaufm. Betrieb gesucht. Stenographie- und Schreibmaschinenkenntnisse erwünscht. Angebote mit genauen Angaben unter F. 825 an den „Kurier".

1 Tischlergeselle 1 jugendl. Arbeiter

gesucht.

Möbelhaus Wilhelm Janßen, Peter-, Ecke Grenzstraße.

Tüchtige Hausgehilfin, möglichst mit Kochkenntnissen, sofort oder später gesucht. **Frau Scholte,** Grenzstraße 15.

Hausgehilfin

auf sofort gesucht. **Schröder, Alter Rathauskeller,** Roonstraße 57.

Haus- und Küchenmädchen

sofort gesucht. Strandhalle, Wilhelmshaven.

Vertreter

der bei Apotheken u. Drogerien in Wilhelmshaven und Umgegend eingeführt ist, per bald oder später gesucht. Angebote unt. E. 826 an den „Kurier".

Für mehrere Lastzüge

sofort lohnende **Beschäftigung gesucht.** Eine Reichsgenehmigung im Fernverkehr 20 Tonnen.

Eilangebote an Annahmestelle Rosen, Bismarckstraße 198

Auf sofort tüchtige, Schuhmachergeselle für Maschinenarbeit gesucht. Meier, Wilhelmsh. Str. 60.

Suche für meinen Privathaushalt mit kleiner Landwirtschaft eine

Haushälterin

Rolf Aries Westrum b. Jever

Beifahrer

welcher auch Lagerarbeiten mit übernimmt, gesucht.

Gebrüder Meyer, Gökerstraße.

Kinderpflegerin oder Kindermädchen zum 1. Mai gesucht. Major Lessing, Viktoriastraße 21.

Suche Haustochter oder Pflichtjahrmädel (Drei-Personen-Haushalt). Angebote unter E. 804 an „Kurier".

Erfahrene Hausgehilfin, nur mit Zeugnissen, auf ganz bei gutem Lohn. Röhr, Viktoriastraße 42

Vormittagsmädchen gesucht. Frau Jahn, Wilhelmsh. Str. 19.

Fixer Laufbursche nach der Schulzeit für leichte Arbeiten gesucht. Buchhandlung Lohse, Roonstraße 106.

Erfahrenes, junges Mädchen, nicht unter 18, bei gutem Lohn zu Mai gesucht. Frau Gerdes, Ebkeriege 59.

Zwei fixe Laufjungen, evtl. nach der Schulzeit, zu sofort gesucht. Rieger, Roonstraße 17.

Laufjunge von 3 bis 7 Uhr oder für den ganzen Tag sofort gesucht. Radio-Grub, Luisenstraße 26.

Suche eine Hilfe für einen Tag in der Woche. Zu erfragen bei Tönsing, Gökerstr. 50.

Zum 1. Mai ein sauberes Mädchen, nicht unter 20 Jahren, mit Kochkenntnissen, gesucht. Angebote unter F. 826 an „Kurier".

Frau

oder Mädchen für vormittags zum Reinigen der Geschäftsräume gesucht. Roonstr. 60

Laufbursche für nachmittags gesucht. Zelmer, Hindenburgstr. 23

Halbtags- bzw. ¾-Tag-Mädchen gesucht. Frau Voß, Kaiserstr. 77

Suche sauberes, junges Mädchen für Haushalt und Geschäft. Frau Folkens, Wilhelmsh. Str. 118.

Stellengesuche

Erstkl. Konzert- und Tanzgeiger, Nebeninstrument Saxophon, sucht Beschäftigung für Sonnabends und Sonntags. Eigenes Notenrepertoir. Angebote unter D. 819 an „Kurier".

Mädchen sucht Stellung i. Haushalt, wo es sein Pflichtjahr ableisten kann, mit Schlafgelegenheit Angebote unter E. 803 an Kurier

Jg. alleinstehende Frau sucht Stellung, am liebsten bei einzel. Leuten. Angebote unter E. 802 an „Kurier".

Pensionär (Beamter) sucht Vertrauensstellung. Angebote unter F. 802 an Kurier.

Waschstellen gesucht. Angebote unter F. 820 an „Kurier".

Elektriker sucht Nebenbeschäftigung, gleich, welcher Art, nach 17 Uhr. Angebote unter E. 824 an „Kurier".

Aelteres, nettes Mädchen, erfahren und selbständig in allen Hausarbeiten, mit guten Kochkenntnissen, gestützt auf langjährige Zeugnisse, sucht zum 1. 5. 39 Stellung mit guter Behandlung. Angebote m. Gehaltsangabe unter E. 827 an „Kurier".

Unter den 16 000 Lesern des Kuriers werden sicher mehrere sein, die den von Ihnen gewünschten Gegenstand zu verkaufen haben. Sie müssen nur einmal durch die „Kurier-Gelegenheits-Kleinanzeige bei ihnen anfragen. Der Erfolg wird dann nicht ausbleiben.

Niederdeutsche Bühne

Freitag, den 21. April Gesellschaftshaus, 20.15 Uhr

För de Katt

von August Hinrichs.

Einheitspreis 50 Pf.

Vorverkauf: Papiergeschäft Tönsing, Gökerstr. 50, Kunsthandlung Völker, Börsenstr. 46, Gesellschaftshaus.

Großhzgl. Schloß Rastede

Täglich zur Besichtigung frei

Ein neues Fahrrad?



Ja! Aber Miele

Wilh. Janßen

Peterstraße 60

Stadttheater Wilhelmshaven

Freitag, 14. April, 20.15 bis 23.15 Uhr: (E 19 und freier Verkauf) **„Die verkaufte Braut"**

Sonnabend, 15. April, 20.15 bis 23.15 Uhr: (KdF. und freier Verkauf) **„Die verkaufte Braut"**

Sonntag, 16. April, 19.30 bis 22.30 Uhr: **„Der Prinz von Thule"**

Ein Prachtkerl, unser Fräulein Elly!

Die „Kurier"-Kleinanzeige hat uns diese tüchtige Kraft im Augenblick besorgt, und es zeigt sich wieder einmal, daß dieser Weg der Stellenausschreibung die Chance bietet, nur der besten Leistung den Vorrang zu geben. „Kurier"-Kleinanzeigen ermöglichen die sicherste Auslese, denn sie erfassen den größten Kreis der Einwohnerschaft.

Täglich erscheint der weitaus größte Teil aller Gelegenheits-Kleinanzeigen in Ihrer NS.-Zeitung, dem „Wilhelmshavener Kurier", Wilhelmshavens größter Tageszeitung.

Auflage,
die weiterhin ständig steigt, jetzt über 16 000.

Landesbibliothek Oldenburg

Wilhelmshavener Kurier

Der Sport-Kurier

Freitag, den 14. April 1939

Deutsche Fußball-Meisterschaft 1939

VfL. Osnabrück spielt gegen den HSV.

Wird es am Sonntag Ueberraschungen geben?

Nach dem etwas zögernden Start zur Deutschen Fußballmeisterschaft bringt dieser Sonntag nun in allen Gruppen ein volles Programm, d. h. also, von den 18 Gaumeistern müssen 16 um die wertvollen Punkte spielen. Zum ersten Male haben wir an diesem Spieltage die vorgeschriebene Anzahl an Spielen. Daß es dabei nicht ohne Ueberraschungen abgehen wird, ist kaum denkbar.

Volles Spielprogramm am Sonntag

Nach verschiedenen Aenderungen wurde der Spielplan für Sonntag, wo zum ersten Male voller Spielbetrieb herrscht, wie folgt festgelegt:

Gruppe I:
Hindenburg-Allenstein gegen Blau-Weiß Berlin im Allensteiner Stadion (Schiedsrichter Sauer, Deutsch-Krone);
Hamburger Sport-Verein gegen VfL. Osnabrück in Hamburg, HSV.-Platz (Schiedsrichter Rühle, Merseburg).

Gruppe IIa:
Fortuna-Düsseldorf gegen Viktoria-Stolp in Düsseldorf, Fortuna-Platz (Schiedsrichter Bernhardt, Bad Homburg).

Gruppe IIb:
Schweinfurt 05 gegen Dresdner Sport-Club in Bamberg, Stadion (Schiedsrichter Peters, Berlin).

Gruppe III:
Dessau 05 gegen Admira-Wien in Halle a. S., Stadion (Schiedsrichter Trimpler, Hamburg);
Stuttgarter Kickers gegen VfR. Mannheim in Stuttgart, Adolf-Hitler-Kampfbahn (Schiedsrichter Jochheim-Bielefeld).

Gruppe IV:
SC. Kassel 03 gegen Vorwärts/Rasensport-Gleiwitz in Kassel, 03-Platz (Schiedsrichter Schmidt, Trier);
Wormatia-Worms gegen Schalke 04 in Frankfurt a. M., Stadion (Schiedsrichter Schulz, Dresden).

In der ersten Gruppe erwartet der Ostpreußenmeister Hindenburg Allenstein, der eben eine erfolgreiche Osterreise hinter sich gebracht hat, Blauweiß Berlin, während der Hamburger SV. den Niedersachsenmeister VfL. Osnabrück zu Gast hat. Fortuna Düsseldorf wird in der Halbgruppe 2a in Düsseldorf Viktoria Stolp das Nachsehen geben und damit als Gruppensieger schon so ziemlich feststehen. In der anderen Halbgruppe treffen in Bamberg der Sachsenmeister DSC. und Bayerns Meister 1. FC. Schweinfurt aufeinander. Nachdem beide Mannschaften ein Spiel gewonnen haben, fällt in Bamberg die erste Vorentscheidung. In der dritten Gruppe spielt Badens Meister VfR. Mannheim erneut auswärts. Diesmal ist der Schwabenmeister Stuttgarter Kickers der Gastgeber, während Admira Wien eine Vorstellung in Halle gibt, wo der Mittemeister Dessau 05 versuchen will, gegen die Ostmärker ein gutes Ergebnis herauszuholen. Im Frankfurter Sportfeld hat Wormatia Worms, das infolge von Platzschwierigkeiten (Umbau) kein Spiel in Worms austragen kann, gegen Schalke 04 anzutreten. Schlesiens Meister Vorwärts-Rasensport Gleiwitz ist in Kassel beim SC. 03 Kassel zu Gast.

Kann Osnabrück den HSV. schlagen?

Im Mittelpunkt des Interesses in unserem Bezirk steht natürlich das Treffen Osnabrück—HSV. in Hamburg am Rothenbaum. Die Hamburger sind trotz des 3:3-Ergebnisses am vorletzten Sonntag in Berlin gegen Blau-Weiß sehr zuversichtlich und glauben, daß die Lila-Weißen aus Osnabrück ihnen nicht gewachsen sind. Es scheint uns allerdings, daß die Hamburger sich über Stärke und Gefährlichkeit der Osnabrücker nicht klar sind, die gerade in den letzten Wochen ihre Form erheblich verbessert haben. Wir werden ja sehen, wer es am Sonntag schafft, jedenfalls unterschätzen wir nicht die Osnabrücker VfL.-Verteidigung und besonders nicht Meister Flotho im Tor.

Deutsche Meisterschaft im Freistilringen

Im September und Oktober wird die Deutsche Meisterschaft im Freistilringen ausgetragen, und zwar in drei Gruppen. Die Austragungsorte stehen noch nicht fest, die Termine für die drei Gruppenturniere sind wie folgt festgelegt worden.

Gruppe 1: Bantam- und Weltergewicht am 16. und 17. September;
Gruppe 2: Feder- und Mittelgewicht am 23. und 24. September.
Gruppe 3: Leicht-, Halbschwer-, Schwergewicht am 7. und 8. Oktober.

Die Meisterschaftskämpfe bilden gleichzeitig die letzte Ausscheidung für die Ende Oktober in Helsinki stattfindenden Europameisterschaften.

Gruppenmeisterschaft im Mannschaftsringen

Der Beginn der Gruppenkämpfe im Mannschaftsringen ist auf dieses Wochenende festgesetzt worden. Die Kämpfe werden im Ausschlagverfahren mit Vor- und Rückkampf durchgeführt. Die Gruppensieger müssen am 4. Juni ermittelt sein. Die Gruppeneinteilung hat folgendes Aussehen:

Gruppe 1 (Ostdeutschland): Ostpreußen, Pommern, Berlin/Mark Brandenburg;
Gruppe 2 (Mitteldeutschland): Schlesien, Sachsen, Mitte, Sudetenland;
Gruppe 3 (Norddeutschland): Nordmark, Niedersachsen, Westfalen, Hessen;
Gruppe 4 (Westdeutschland): Niederrhein, Mittelrhein, Südwest (Nord);
Gruppe 5 (Süddeutschland): Südwest (Süd), Baden, Württemberg, Bayern, Ostmark.

Teilnahmeberechtigt sind die Gaumeister; die Gaue 9, 11, 13, 14, 15 und 16 können ihrer Stärke entsprechend je zwei Teilnehmer zu diesen Gruppenkämpfen zulassen.

Auch Koppers dabei

Zwei Niedersachsen in der Staffel für Dublin

Nach Abschluß des Vorbereitungslehrganges in Duisburg ist die deutsche Vorstaffel für die Europameisterschaften in Dublin vom 18. bis zum 22. April aufgestellt worden. Nicht alle neuen Meister konnten berücksichtigt werden. In vier Gewichtsklassen werden an ihrer Stelle die vorjährigen Titelhalter nach der „Grünen Insel" reisen. Manczyk-Bochum und Schnarre-Recklinghausen im Fliegen- und Halbschwergewicht werden wegen Gewichtsschwierigkeiten durch Obermauer-Köln bzw. Koppers-Hannover ersetzt; für den jugendlichen Pepper im Mittelgewicht fährt Baumgarten und für Heese vertritt Europameister Nürnberg die deutschen Farben.

In Begleitung von Reichsfachamtsleiter Dr. Metzner, Sportwart Hieronimus und E. Schmidt treten am heutigen Mittwoch folgende acht Boxer die Ueberfahrt an: Obermauer-Köln, Wilke-Hannover, Graaf-Berlin, Nürnberg-Berlin, Murach-Gelsenkirchen, Baumgarten-Hamburg, Koppers-Hannover und Runge-Wuppertal.

Ungarische Amateurboxer in Hannover

Der BC. Heros Eintracht Hannover, dem u. a. Meister Wilke und Koppers angehören, empfängt am 5. Mai Ungarns National-Boxstaffel zu einem Freundschaftskampf. Bereits am 21. April ist eine Auswahl des Gaues Südwest bei Heros zu Gast.

Turiello noch nicht kampfbereit

Der Kampf um die Europameisterschaft im Weltergewicht zwischen dem Italiener Saverio Turiello und seinem Herausforderer Gustav Eder in Berlin mußte schon zum zweiten Male verlegt werden. Der an einer Furunkulose erkrankte Italiener benötigt auf ärztliche Anordnung bis zur völligen Wiederherstellung noch zwanzig Tage. Ein neuer Termin ist noch nicht gefunden, möglicherweise kommt der 5. Mai in Frage.

Sport in Jever

Und wieder nur Handball

Wir können in der letzten Zeit nur immer Spiele der Handballer melden. Wo bleiben die immer noch volkstümlicheren Fußballer?

Am Sonntag bestreitet der LSV. Jever mit seinen Handballmannschaften das Sportprogramm allein. Die erste Vertretung fährt nach Wilhelmshaven, um das seinerzeit durch „höhere Gewalt" ausgefallene Spiel gegen Adler 2 nachzuholen. Im ersten Spiel wurden den zehn Adlern die Flügel gewaltig beschnitten. 14 Eier ließen sie sich in ihr Nest legen. Ob das auf dem eigenen Platz wiederholt werden kann, möchten wir bezweifeln.

In Jever spielen:
HJ.-Gef. 11/59 (MTV. Jever)—LSV. Jever II.

Unser junger Stammeister hat nur wenig Auswahl bezüglich der Gegner. So kommt diese Begegnung schon zum 3. Male zum Austrag. Wir sind gespannt, ob den Fliegern, die sich bereits zweimal geschlagen bekennen mußten, diesmal der Sieg glückt. Das Spiel beginnt um 10 Uhr auf dem Schützenplatz.

1. Hauptrunde zum Tschammer-Pokal

Jetzt auch die Gauliga beteiligt

Der 16. April bringt mit der 1. Hauptrunde zum Tschammer-Pokal zugleich den ersten Einsatz der Gauliga, und damit treten die Spiele um diese begehrte Trophäe bereits in ein entscheidendes Stadium. Für Niedersachsen sind zur 1. Hauptrunde insgesamt zwölf Pokalspiele ausgelost worden, und alle Gauligamannschaften sind bis auf den Niedersachsenmeister VfL. Osnabrück, der erst nach Erledigung der Gruppenspiele eingreift, beschäftigt. Einige reizvolle Begegnungen sind dabei herausgekommen und vielleicht bringt schon dieser erste Einsatz der Gauliga gegen die Bezirksklasse einige Ueberraschungen. Gespielt wird nach folgendem Plan:

VfB. Komet Bremen—Hannover 96;
Schinkel 04 Osnabrück—Werder Bremen;
Bremerhaven 93—ASV. Blumenthal;
Teutonia Uelzen—Arminia Hannover;
MSV. Lingen—Osnabrück 97;
MSV. Celle—VfB. Peine;
SV. Petershütte—Göttingen 05;
Eintracht Hannover—MSV. Lüneburg;
1911 Hötensleben—1911 Algermissen;
Preußen Hameln—Jäger 7 Bückeburg;
08 Schöningen—Eintracht Braunschweig.

Deutsche Handball-Meisterschaft

Start auch in den übrigen Gruppen am 16. April

Am Sonntag beginnen nunmehr auch in den übrigen drei Gruppen die Meisterschaftskämpfe, nachdem in der Gruppe 1 bereits die ersten Spiele ihre Erledigung gefunden haben. Insgesamt werden sieben Begegnungen abgewickelt. In Gruppe 4 kommt nur ein Treffen zur Durchführung, da der badische Gaumeister noch nicht feststeht.

Gruppe 1:
MSV. J.-R. 49 Carlowitz—SV. Elektra Berlin
Polizei Stettin—Hindenburg Bischofsburg

Gruppe 2:
MSV. Lüneburg—MSV. Weißenfels
MSV. Hindenburg Minden—Oberalster Hamburg

Gruppe 3:
SS. Arolsen—VfB. Aachen 08
TSG. Ludwigshafen—Lintforter SV.

Gruppe 4:
Wiener AC.—Post München.

Wird BSV. jetzt Staffelmeister?

Was der Sonntag in der Bezirksklasse bringt

In der Bezirksklasse sollen vier Punktspiele durchgeführt werden. Von den beiden Spitzenreitern Bremer SV. und FV. Woltmershausen haben die Woltmershauser am Sonntag unbedingt die schwerere Aufgabe zu lösen, denn die Spvgg. Norddeutscher Lloyd, die in Woltmershausen erwartet wird, ist bestimmt ein stärkerer Gegner als der VfL. Oldenburg, der den Bremer Sportverein aufsuchen muß. Wenn die Woltmershauser diesen Kampf gegen den NDL. verlieren, schwindet auch die letzte Hoffnung, den BSV. im Ziel der Staffelmeisterschaft noch abhängen zu können. Die Bremer Sportfreunde müssen auf eigenem Platz gegen Tura Gröpelingen antreten und haben diesen Kampf noch nicht gewonnen, da Tura in den letzten Spielen großen Kampfgeist zeigte. In Hemelingen geht es zwischen dem VfL. Hemelingen und Germania Leer um den Abstieg. Da beide in großer Gefahr sind, werden sie sich auch restlos für den Sieg einsetzen, und so darf man diese Begegnung als offen bezeichnen.

Marineartillerist Bolte am Start

Bei dem Tischtennisturnier in Hemelingen

Am Sonntag findet in Hemelingen ein Tisch-Tennis-Turnier statt, bei dem der Wanderpreis des Gaues erneut ausgekämpft wird. Der vorjährige Turniersieger und Gewinner des Preises, Marineartillerist Hans Bolte von der 2. MAA., Wilhelmshaven, nimmt auch an dem diesjährigen Turnier teil, um den in seinem Besitz befindlichen Preis zu verteidigen. Der Soldat unserer MAA. steht in diesem Jahre vor einer noch schwereren Aufgabe, da die Gegner bedeutend stärker geworden sind. Bolte, der sein technisch hervorragendes Angriffssystem in der Zwischenzeit vervollkommnet hat, wird seinen Gegnern das Letzte abverlangen. Die Zuschauer, die diesem Turnier beiwohnen, werden Zeuge großer sportlicher Kämpfe sein.

Adlers letztes Handball-Punktspiel

Am Sonntag Adler—Jahn Delmenhorst

Schon steht Adler als Bezirksmeister fest, aber ein Spiel muß noch nachgeholt werden, und bestimmt wird es ein spannendes Punktspiel. Die

Bezirksklasse (Handb.) 13.30 Uhr, Adlerplatz
Adler—Jahn-Delmenhorst

Delmenhorster verfügen über eine starke Mannschaft, und sie haben sich vorgenommen, den Meister Adler zu schlagen.

Wir glauben jedoch kaum, daß Adler sich schlagen lassen wird. Das Spiel wird der Auftakt sein zu den Aufstiegsspielen zur Gauklasse. In einem schnellen Kampf mit technischen und taktischen Feinheiten erwarten wir Adler als Sieger.

Anschließend spielt die
1. Kreisklasse: Adler—LSV. Jever.

Die Fliegermannschaft soll in letzter Zeit verstärkt worden sein, aber Adlers „Zwote" wird mit ganzem Einsatz spielen, um auf eigenem Platz die Punkte zu erringen.

Hans Stuck Sieger des La-Turbie-Rennens

Wieder Rekordzeit herausgeholt — Dr. Werneck auf BMW. Sieger der Sportwagenklasse

Anschließend an die Autofernfahrt Paris—Nizza wurde auf der 7 km langen Strecke am Endziel das La-Turbie-Rennen durchgeführt, das sich wieder zu einem großen Erfolg unseres Meisters Hans Stuck auf Auto Union gestaltete. Zum vierten Male in ununterbrochener Folge drückte Stuck seinen eigenen Rekord und gewann auch in diesem Jahre sicher in 3:28,2 Minuten mit einem Durchschnitt von 109 kmstd. Hinter Hans Stuck waren in der Rennwagenklasse Wimilie-Frankreich auf Bugatti mit 3:32, Le Begue-Frankreich auf Talbot und Sommer-Frankreich auf Alfa Romeo mit je 3:41 Minuten die schnellsten Fahrer.

BMW. feierte in der Rennwagentypensportklasse schöne Erfolge. Bei den Rennwagen bis 2 Liter gewann der Rumäne Christea auf BMW. in 3:54,3, und schnellster Fahrer der Sportwagenklasse überhaupt war Dr. Werneck mit dem 2-Liter-BMW. in 4:09 Minuten. Die Französin Frau Raoult auf Delahaye holte sich den Frauenpreis mit der zweitbesten Zeit der Sportwagen in 4:12. In der 2-Liter-Sportwagenklasse kam von Falkenhausen auf BMW. mit 4:27,1 auf den zweiten Platz.

Sport-Scherff Sport-Geräte Sport-Bälle
Roonstraße 48 (Ecke Friedrichstraße)

Stuck im Motorboot

Jagd auf einen Weltrekord

Hans Stuck will seinen Auto-Union-Rennwagen für kurze Zeit mit dem Motorboot vertauschen und auf dem Starnberger See den Weltrekord der 800-kg-Klasse angreifen. Halter dieses Rekordes ist der Italiener Cattaneo mit 150 Std.-km. Das Boot, mit dem sich Hans Stuck auf die Rekordfahrt begibt, ist eine Sonderkonstruktion. Der Motor ist ein alter Bekannter, der 5,5-Liter-Motor des Auto-Union-Rennwagens.

Landesbibliothek Oldenburg

Neuer Angriff unserer Nationalmannschaft

Deutschlands Fußballelf gegen Frankreich am 23. April

Zum 5. Fußball-Länderkampf gegen Frankreich, der am 23. April in Paris veranstaltet wird, ist die deutsche Nationalmannschaft wie folgt aufgestellt worden:

Jacob
(Regensburg)

Janes — Streitle
(Düsseldorf) — (München)

Kupfer — Heermann — Kitzinger
(Schweinfurt) — (Waldhof) — (Schweinfurt)

Biallas — Hahnemann — Stroh
(Duisburg) — (Admira Wien) — (Austria Wien)

Gellesch — Urban
(beide Schalke 04)

Ersatzspieler sind Klodt (Schalke 04), Immig (Karlsruher FV.) und Hänel (BC. Hartha).

Nur Janes, Kupfer, Kitzinger und Hahnemann kehren aus der Mannschaft wieder, die am 26. März in Florenz gegen den Weltmeister Italien kämpfte und knapp verlor. Daß für Paris nicht weniger als sieben Posten umbesetzt werden konnten, zeigt erneut, wie reich Deutschland an Spielern ist, die für die Nationalmannschaft in Betracht kommen.

Die deutsche Mannschaft für Paris entspricht unserem Wunsche, neben altbewährten Spielern möglichst oft jungen Nachwuchskräften Gelegenheit zu geben, sich auf dem internationalen „Parkett" die ersten Sporen zu verdienen, denn unser Nachwuchs bedarf noch der Schulung, ehe er hundertprozentig „feuerfest" ist. Da wir in Platzer, Raftl und Jacob drei Klassehüter haben, die sich lediglich im Stil unterscheiden, kann hier stets abwechselnd die Wahl getroffen werden.

Jedes „Für und Wider" erübrigt sich und außerdem verfügt Jacob über die größte Frankreicherfahrung, hat er doch in drei von vier Spielen gegen die Franzosen das Tor gehütet.

Die Verteidigung hat mit Janes und Streitle eine sehr gute Besetzung erhalten. Neben dem stets zuverlässigen und erstklassigen Düsseldorfer steht in Streitle ein Mann des Nachwuchses zur Verfügung, der am ehesten berufen sein sollte, die große Linie seines Nebenmannes zu erreichen. Daß in der Läuferreihe die beiden Schweinfurter Kupfer und Kitzinger immer noch zur ersten Wahl gehören, haben uns die letzten Spiele bestätigt. Gegen ihre Aufstellung ist nichts zu sagen. Besonders aber wird man sich im Süden über die nun Tatsache gewordene Berufung von Heermann-Waldhof als Mittelläufer freuen. Heermann ist in seiner augenblicklichen Form unbedingt der beste deutsche Spieler auf diesem Posten, trotz Tibulski und auch Goldbrunner, der allerdings den Vorzug der größeren internationalen Erfahrung für sich geltend machen kann.

Die Aufstellung des Angriffs läßt erkennen, daß die Mittelstürmerfrage noch nicht endgültig gelöst ist. Nun ist mit Stroh wieder einer der glanzvollen Wiener Techniker, aber auch ein sehr sensibler Spieler an der Reihe, der allerdings in Hahnemann und Gellesch zwei Nebenspieler hat, die man schlechthin als „Vollblutfußballer" bezeichnen muß. Neben Hahnemann müßte auch Biallas, der junge Duisburger, wieder eine ausgezeichnete Partie liefern können. Die Berufung von Urban auf den linken Flügel dürfte wohl mitbestimmend gewesen sein, weshalb Hahnemann und Gellesch nicht die Plätze getauscht haben. Als Ersatz kommt nur der Nachwuchs in Frage. Klodt ist also sein Berliner Spiel nicht allzusehr angekreidet worden. Immig wird bald in er ersten Garnitur Verwendung finden.

Frankreichs Fußballelf

Nach einem Probespiel im Stadion Colombes zu Paris wurde am Donnerstagnachmittag die französische Fußballmannschaft aufgestellt, die in Paris Gegner der deutschen Mannschaft sein wird. Die Aufstellung lautet:

da Rui
(Lille)

Vandooren — Dupuis
(Lille) — (Racing)

Laune — Jordan — Diagne
(Fives Lille) — (Racing) — (Racing)

Brusseaux — Ben Barek — Coranyi
(Séte) — (Marseille) — (Séte)

Heisserer — Mathé
(beide Racing)

Starke Ostmark-Elf für Bordeaux

Am Tage des Länderspiels Deutschland—Frankreich kommt es in Bordeaux zu dem Fußballkampf zwischen Frankreich B und der Elf der Ostmark. Der Gau 17 im NSRL. hat eine Mannschaft aufgestellt, die als sehr spielstark zu bezeichnen ist. Es spielen:

Zoehrer
(Austria)

Sesta — Schmaus
(Austria) — (Vienna)

Wagner I — Mock — Josch
(Rapid) — (Austria) — (Austria)

Zischek — Hoenig — Reitermayer — Safark — Pesser
(alle drei Wacker) — (Austria) — (Rapid)

. . . und die französische Mannschaft

Für den Kampf gegen die Ostmarkelf hat Frankreich folgende Spieler aufgeboten:

Ros
(Fives)

Garbet — Meresse
(St. Etienne) — (Fives)

Snella — Couard — Tison
(St. Etienne) — (Le Havre) — (Straßburg)

Novivki — Roulie — Planques
(Fives) — (Racing) — (Toulouse)

Aznar — Keller
(Marseille) — (Straßburg)

Spielplan für den Horthy-Pokal

Der Vorstand der Europäischen Schwimmliga hielt in Brüssel eine Sitzung ab, bei welcher Gelegenheit der Spielplan für das Europa-Wasserball-Turnier um den Horthy-Pokal in Amsterdam wie folgt festgelegt wurde:

29. Juli: Ungarn—Holland; Frankreich—Belgien; Deutschland—Italien.

30. Juli: Ungarn—Italien; Holland—Belgien; Deutschland—Frankreich.

31. Juli: Ruhetag.

1. August: Frankreich—Holland; Belgien gegen Italien; Deutschland—Ungarn.

2. August: Italien—Frankreich; Belgien gegen Ungarn; Deutschland—Holland.

4. August: Italien—Holland; Deutschland gegen Belgien; Ungarn—Frankreich.

Fußballkampf Berlin—Prag

Die Reihe der Fußball-Städtespiele zwischen Berlin und Prag wird am 18. Mai in Prag fortgesetzt. Die Verhandlungen sind so weit gediehen, daß der Kampf endgültig für diesen Tag festgelegt werden konnte. Zuletzt spielten die Prager im Februar 1938 in Berlin, wo sie von der zu großer Form aufgelegten Elf der Reichshauptstadt mit 4:1 geschlagen wurden.

WARNUNG!
Die Ansicht, man könne die weltberühmten Kleppermäntel in jedem Geschäft erhalten, das Mäntel führt, ist irrig. Die Bezeichnung „Kleppermantel" ist kein Gattungsbegriff, sondern gilt nur für die Erzeugnisse der KLEPPERWERKE ROSENHEIM
Kleppermantel-Alleinverkauf
WILHELMSHAVEN
Bismarckstraße 56

Dralle RASIERCREME Gr. Tube RM. 0.50

Achtung! Großes Preiskegeln!
540 RM. Gesamtpreise!
Die letzten Kegeltage im
Restaurant „Roland"
Wilhelmshaven, Ecke Roon- und Luisenstr. finden statt: Sonnabend, 15. 4., Sonntag, 16. 4., Montag, 17. 4., Dienstag, 18. 4., und Mittwoch, 19. 4.
Beginn des Kegelns an den Wochentagen ab 15 Uhr, Sonntag ab 11 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Karl Witten

Sommersprossen
werden schnell beseitigt durch Venus B verstärkt oder B. extra verstärkt. Ueberraschendes Ergebnis. Versuchen Sie noch heute Venus, es hilft wirklich! Venus-Gesichtswasser beschleunigt den Erfolg. ab 70 Pfg. Vollendete Schönheit durch Venus-Tages-Creme. Tuben 50 u. 80 Pfg.
Erhältlich in Fachgeschäften

Die guten Damenschuhe
zu den billigen Preisen
H. W. Lübben, Marktstr. 38

DIE NS.-PRESSE IST DER DIREKTE DRAHT ZWISCHEN FÜHRUNG U. VOLK

Was muß der Handwerksmeister bei Einstellung seines Lehrlings beachten?
Hierüber veröffentlichte Ihre NS.-Zeitung, der „Wilhelmshavener Kurier", in ihrer gestrigen Ausgabe 5 wichtige Punkte, die für jeden Handwerksmeister außerordentlich wichtig sind, damit er seinen gesetzlichen Verpflichtungen richtig nachkommt.
Die NS.-Zeitung fühlt sich dazu berufen, auf solch wichtige Anordnungen immer wieder hinzuweisen.
Deshalb schon ist für jeden Handwerksmeister das ständige Lesen der NS.-Presse notwendig.
Für jeden neuen Bezieher, den Sie für Ihre NS.-Presse, den „Wilhelmshavener Kurier", werben, erhalten Sie eine Prämie von 1.50 RM.

Wilhelmshavener Kurier
Parteiamtliche Tageszeitung der NSDAP. und Nachrichtenblatt der Deutschen Arbeitsfront für Wilhelmshaven



Gib' stets beim Spülen Sil hinein
dann wird die Wäsche blütenrein!
Sil ist das bewährte Mittel zum Klarspülen, Brühen und Fleckenentfernen

Freitag und Sonnabend, 23.15 Uhr, Spätvorstellung in Capitol

CAPITOL
Ab heute



Ein Kriminalfilm, den das Leben selber schrieb, mit Dorothea Wieck, Werner Hinz, Ferd. Marian, Elisabeth Wendt, Franz Schafheitlin.
Für Jugendliche nicht zugelassen.
Beiprogramm: Kulturfilm u. Tobis-Wochenschau
Vorstellungen: Sonntags 3.30, 5.45 und 8.30
Werktags . . 5.45 und 8.30

DEUTSCHE
Ab heute

La Jana
Menschen vom Varieté



mit Christl Mardayn, Karin Hardt, Attila Hörbiger, Hans Moser, Hans Holt, Viktor Janson, Willi Schur, H. A. v. Schlettow, Ed. Winterstein u. a.
Die erregende Spannung zwischen Schein u. Wirklichkeit ist das interessante Thema dieses Filmes, der eine Fülle an Genüssen bietet.
Für Jugendliche nicht zugelassen.
Beiprogramm: Kulturfilm und Ufa-Woche.
Vorstellungen: Sonntags 3.30, 5.45 u. 8.30
Werktags . . 5.45 u. 8.30

ADLER
Ab heute
Heinz Rühmann in
Der Florentiner Hut
Für Jugendliche nicht zugelassen.
Beiprogramm:
Kulturfilm: Münster, Fox-Wochenschau
Täglich 5.45 und 8.30 Uhr.

Sonntag, 3 Uhr nachm. Jugendvorstellung
Stürme über dem Mont Blanc
Ein Filmdrama in 4400 m Höhe mit L. Riefenstahl, Ernst Udet u. a.

KAMMER
Ab heute
Musik der Herzen
Für Jugendliche nicht zugelassen.
Ab Dienstag
Adresse unbekannt
Spannend wechseln in diesem Film die humorvollen Szenen ab.
Beiprogramm:
Kulturfilm und Deulig-Woche
Täglich 5.45 und 8.30 Uhr.

Sonntag, 3 Uhr nachm. Jugendvorstellung
Ulanengelübde
Der heitere Militärfilm.

Spätvorstellung in Capitol „Reifende Jugend" Spätvorstellung in Capitol

Landesbibliothek Oldenburg